PFiFF

Pool zur Förderung innovativer
Fußball- und Fankultur





„PFiFF IST EIN ERFOLGSKONZEPT“

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

die Bundesliga ist die zuschauerstärkste Fußballliga der Welt. Die vollen Stadien und die ausgezeichnete Stimmung bei den Spielen gehören zu den bemerkenswerten Merkmalen der Bundesliga.

Um die Fußballfankultur weiter zu beleben und sich noch stärker in der Fanarbeit zu engagieren, hat der DFL Deutsche Fußball Liga e. V. nach Vereinbarung mit der Innenministerkonferenz der Bundesländer 2014 den „Pool zur Förderung innovativer Fußball- und Fankultur“ ins Leben gerufen.

Nach nunmehr fünfjähriger Laufzeit kann PFiFF als Erfolgskonzept bezeichnet werden. Seit Januar 2014 wurden 90 Projekte mit insgesamt fast zwei Millionen Euro durch den DFL e. V. unterstützt. Durch die Aktionen konnten Tausende Menschen erreicht und konnte vielen etwa bei der Integration in unsere Gesellschaft oder der Bewältigung von Alltagsproblemen geholfen werden. Beeindruckend ist, mit welchem Herzblut, Leidenschaft und Engagement Projektorganisierende und -teilnehmende zur Sache gehen und welch kreative Ideen und Ergebnisse dabei herauskommen.

Ein zentrales Anliegen von PFiFF ist es, diese Ideen weiterzutragen und damit Anregungen zu liefern, ähnliche Projekte auch an anderen Standorten in Deutschland zu initiieren. Aus diesem Grund wurde von Beginn an ein besonderer Wert auf Netzwerkarbeit gelegt. Vereine, Organisationen und Initiativen, die normalerweise kaum oder keinen Kontakt zueinander haben, werden aufgerufen zusammenzuarbeiten und gemeinsame Aktionen zu starten, um so neue Bande zu knüpfen und unterschiedliche Blickwinkel und Kompetenzen in die Arbeit einzubringen.

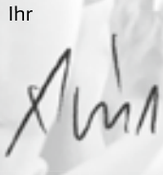
In der vorliegenden Broschüre werden alle 67 bis Ende 2017 geförderten Projekte porträtiert, die Projekte aus dem Jahr 2018 waren zu Drucklegung noch nicht final evaluiert. Hiermit soll die Vielfalt der deutschen Fankultur, die längst weit über die Spieltage hinausgeht, aufgezeigt sowie Interessierten die Möglichkeit gegeben werden, die vorgestellten Konzepte auf den eigenen, lokalen Kontext zu übertragen – und dann mit neuen oder eigenen Ansätzen zu kopieren. Denn Nachahmen ist hier explizit erwünscht.

Auch weiterhin können innovative Projekte Förderungen durch PFiFF erhalten. So sollen über die hier porträtierten Projekte hinaus fortwährend neue Initiativen zur Förderung positiver Fankultur entstehen.

Die aktuellste Version dieser Broschüre finden Sie unter dfl.de/publikationen

Herzlichst

Ihr



Ansgar Schwenken
DFL-Direktor Fußball-Angelegenheiten & Fans, Mitglied der DFL-Geschäftsführung





8 EINLEITUNG

12 KOMMENTIERUNG GUNTER A. PILZ

16 WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG

20 KOMMENTIERUNG ZDK + MINISTERIUM DES INNERN NRW

22 ÜBERSICHT DER 67 EVALUIERTEN PROJEKTE

24 PROJEKTVORSTELLUNGEN

25 Aktionsjahr für Toleranz, Vielfalt und Respekt
26 F_in Netzwerk Frauen im Fußball
27 Millerntor Gallery
28 Die Macht des Sports – was macht der Sport mit uns?
29 Fanpatenschaften
30 Augsburg Calling
31 Fankultur würdigen und stärken
32 Weltfußballtheater
33 Rechte Lebenswelten im Fußball
34 Diversität unter Fußballfans
35 Redaktion Fankurve
36 Werkstatt Fußball in München
37 Wahlen – Proteste – Istanbul United
38 Plan F zur Förderung innovativer Fußball- und Fankultur
39 Borussia verbindet
40 Fachtag: HoGeSa, Pegida und kein Ende in Sicht?
41 Dialogförderung Polizei und Fußballfans
42 Fußball und Liebe
43 FuMa präsentiert das Fanhaus
44 Knappenkids auf Streife
45 Filmdokumentation Ferne Liebe
46 Mit Blaulicht auf Schalke
48 Fußball ist anders
49 Benchmarking Fanbetreuung: Schalke 4.0
50 Die Macht der Kurve
51 Borussia verbindet II: Ins Stadion geht doch jeder
52 Hertha BSC – Aus der eigenen Geschichte lernen!
53 Gemeinsam bewegen – Wir schauen hin
54 Kongress: Fußball und Menschenrechte
55 Augsburg Calling: Recalls
56 Fußballfans machen Theater
57 FankulTOUR
58 Werde aktiv in deinem Block!
59 Audioguide von Kindern für Kinder
60 Fankultur-Wanderausstellung
61 Yalla – Jerusalem Wall Painting
62 Football Pride Week
63 In unserer Kurve ist noch Platz
64 Mehr als nur ein Spiel – Fußball im Nationalsozialismus
65 Workshop zur Dialogförderung zwischen Fans und Verein
66 Tagesseminar Fankulturen, rechtsextreme Bedrohungen, Opferberatung
67 Brot und Spiele Cup
68 Streetkick unterm Regenbogen
69 Die Macht des Sports – Teil II
71 Der lange Abend der fernen Liebe – Exilfans on Tour
72 Fanfahrradtour
73 Gedenkstättenfahrt
74 Warum gehen die Leute zum Fußball?
75 Antidiskriminierungsstelle auf Verbandsebene
76 Tribunes sans frontières
77 Fan.Tastic Females – Football Her.Story
78 Antisemitismus und Fanaustausch
79 Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz/Krakau
80 Handlungskonzept Inklusion beim HSV
81 Mitgemacht!
82 Deportiert aus der Mitte Hamburgs
83 Fortuna in der NS-Zeit
84 Augsburg Calling Pro Dialog
85 Schüler erleben Toleranz – Fanfahrradtour
86 Podiumsdiskussion 11mm
87 Fußball im Konzentrationslager
88 Sechzge, Oide! Mit Leib und Seele Löwin
89 Brot und Spiele Cup 2017
90 Geschlechtervielfalt in der Fußballfankultur!?
91 In Farben getrennt – In Erinnerung vereint
92 FCA-Kids-Club kreativ
93 Dokumentation Football Pride Week

96 INDEX

98 IMPRESSUM


FC Schalke 04




PFiFF








BORUSSIA VERBINDET
GEGEN RASSISMUS!
BVB
BORUSSIA
VERBINDET!


Augsburg Calling
AUGSBURG
CALLING
AUGSBURG
CALLING



PFiFF – DER „POOL ZUR FÖRDERUNG INNOVATIVER FUSSBALL- UND FANKULTUR“

VON THOMAS SCHNEIDER

Mit dem Ziel, die Fanarbeit rund um den deutschen Profifußball weiter zu verbessern und dabei neue Wege zu beschreiten, initiierte der DFL Deutsche Fußball Liga e. V. im Januar 2014 den „Pool zur Förderung innovativer Fußball- und Fankultur“, kurz PFiFF. Mit den bereitgestellten Fördermitteln sollen Maßnahmen und Programme zur Bekämpfung rechtsextremer Tendenzen sowie zur positiven Entwicklung zivilgesellschaftlicher und antidiskriminierender Konzepte unterstützt werden. Die Umsetzung von PFiFF ist Bestandteil einer im Mai 2013 zwischen dem Ligaverband (heute DFL e. V.) und dem Deutschen Fußball-Bund (DFB) mit der Innenministerkonferenz der Bundesländer (IMK) getroffenen Vereinbarung.

Zwischen Januar 2014 und Dezember 2018 hat der DFL e. V. über PFiFF insgesamt 90 Projekte von Vereinen, Fanclubs, Fanprojekten, Initiativen und Organisationen finanziell unterstützt. Hierzu wurden in fünf Jahren zusammen fast zwei Millionen Euro an Fördermitteln aufgebracht.

Grundgedanke von PFiFF ist es, Impulse zur Weiterentwicklung einer positiven Fußball- und Fankultur zu geben und Aktivitäten von und mit Fußballfans zu lancieren. Hierzu sollen Akzente für eine soziokulturelle Fanarbeit gesetzt werden, die deutlich über das altbewährte Spektrum sozialpädagogischer und clubspezifischer Fanarbeit hinausgehen. Im Besonderen sollen Jugendliche bei der Bewältigung ihrer Alltagsprobleme an die Hand genommen werden. Darüber hinaus dient PFiFF der weiteren Verbesserung des Dialogs zwischen allen rund um den Profifußball Beteiligten, der Fokus liegt hier insbesondere auf dem Verhältnis zwischen Fans und Polizei.

Das Hauptaugenmerk des Förderprogrammes gilt der Prävention und der Entwicklung präventiver Maßnahmen. Gewalt ist kein spezifisches Problem des Sports oder des Fußballs, vielmehr hat sie gesellschaftliche Ursachen. Mit den Mitteln des Fußballs sollen diese angegangen werden. Durch PFiFF werden Programme unterstützt, die über die klassische Sicherheits- und Präventionsarbeit hinausgehen und gerade im Bereich der Antidiskriminierung und Toleranzentwicklung ansetzen.

Wichtig ist dabei auch die Förderung des Netzwerkgedankens. Die Arbeit im Netzwerk und die Identifikation neuer Netzwerkpartner und Netzwerkpartnerinnen ist eine Grundvoraussetzung für eine Förderung der Projekte. So sollen neue, bisher nicht ausprobierte Partnerschaften zwischen Organisationen und Initiativen entstehen, die für Innovationen und für eine Bereicherung der Fanarbeit sorgen können. Auch kommt es durch die Vernetzung zu Mitmach- und Nachahmeffekten. Projekte, die an einem Standort erfolgreich praktiziert wurden, werden so auf andere Orte und Gruppen übertragen und erreichen auf diese Weise viel mehr Menschen.

Durch PFiFF wird somit eine Fankultur gefördert, die zur Befriedung der Zivilgesellschaft mit ihren Ordnungssystemen einen Beitrag leistet und dabei auch der gesellschaftlichen Vereinzelung entgegenläuft.

Um das Förderprogramm zu optimieren, wird PFiFF seit dessen Start vom Fachbereich Bildungs- und Sozialwissenschaften der Fachhochschule Potsdam (FHP) wissenschaftlich begleitet. Das Aussteigerprogramm für Rechtsextreme EXIT Deutschland des Zentrums für Demokratische Kultur (ZDK) bringt zudem sein Fachwissen ein. Die Förderpraxis und die Betreuung der geförderten Projekte werden über die DFL für den Fußball organisiert. Die Fachhochschule Potsdam und das ZDK liefern dazu eine unabhängige und kritische Expertise. Die Konzeptentwicklung und die Prozessbegleitung von PFiFF wurden eng mit der FHP abgestimmt und werden von dieser ständig evaluiert und weiterentwickelt. Das ZDK bietet einen großen Sachverstand für das Feld Rechtsextremismus und steht dem Evaluationsteam sowie den Clubs und Projektverantwortlichen jederzeit bei Aussteigerberatungen und -begleitungen zur Seite.

Das inhaltliche Spektrum der seit 2014 unterstützten Projekte ist breit gefächert. Es reicht von Programmen zur Förderung der Willkommenskultur für auswärtige Fans und integrativen Maßnahmen für geflüchtete Menschen über frühzeitige gewaltpräventive Aktionen für Kinder und Jugendliche, Konzepte zur Beschäftigung mit der deutschen Geschichte zur Zeit des Nationalsozialismus inklusive Gedenkstättenfahrten und interkulturelle Begegnungen von Menschen aus aller Welt bis hin zur Bekämpfung jedweder Form von Diskriminierung und Ausgrenzung.

Die innovativen Ideen und die außergewöhnliche Umsetzung dieser zeugen von großer Kreativität seitens der Projektorganisierenden und -teilnehmenden und haben den „Pool zur Förderung innovativer Fußball- und Fankultur“ zu einem äußerst erfolgreichen Programm gemacht.

„DURCH PFiFF WIRD EINE FANKULTUR GEFÖRDERT, DIE EINEN BEITRAG ZUR BEFRIEDUNG DER ZIVILGESELLSCHAFT LEISTET.“

Thomas Schneider, DFL-Leiter Fanangelegenheiten




PFIFF
POOL ZUR FORDERUNG INNOVATIVER FUSSBALL - UND FANKULTUR
BUNDESLIGA
Was hat PFIFF gebracht?
Positive Fankulturen
Wünsche für die nächste Förderrunde:
PFIFF-TAG 4. OKTOBER
Was ist positiv, was negativ?
Das ist "innovative Fankultur" ist mir zu bruchig...
AUSEINANDERSETZUNGEN
EMOTIONEN
SCHALS
CHOREOGRAFIEN
FANS HABEN UNTERSCHIEDLICHE MUSTER, STILE ...
WELCHE BILDER HABEN WIR IM KOPF?
früher
SPÄTER: MERCHANDISING
SZENE-ENTWICKLUNG
FANS OHNE FARBE
DER ÄRGER
FÜR PYRO GEGEN KOMMERZ!
PFIFF IST ÜBERGREIFENDE FORDERUNG VERMITTLUNG EINER HALTUNG
Reine Zielgruppen-Förderung
Leider nur 1.1.2. Liga...
GAB ES JE EINEN FUßBALL OHNE KOMMERZ?
Fans im Mittelpunkt
VIELFALT DER FANKULTUR
FÜR VIELFALT & TOLERANZ
PFIFF WIRD NICHT FEUDALISTISCH VERLEBEN...
FH-POTSDAM SOZIALARBEIT & BILDUNGSWISS.
MINISTERIUM INNERES NRW
Unbürokratisch, schnell
123comics




MIT BLAULICHT AUF SCHALKE
STANDARDS FÜR FANKULTUR

ZIELSETZUNGEN

> Förderung einer positiven, offenen und friedlichen Fußball- und Fankultur
> Reduktion von individueller und gruppenbezogener Diskriminierungsorientierung, Aggressionsbereitschaft und Gewalt
> Inklusion, Integration, Toleranzentwicklung und Minderheitenschutz
> Stärkung des ehrenamtlichen und zivilgesellschaftlichen Engagements
> Verbesserung der Dialogbereitschaft und der realen Kommunikation zwischen Fans, Ordnungsbehörden, Polizei und Justiz
> Verbesserung des Verhältnisses zwischen Clubs/Verbänden und den Fanszenen

FÖRDERSCHWERPUNKTE

Gefördert werden können innovative und nachhaltige Aktivitäten, Projekte und Maßnahmen in folgenden Bereichen:

> Selbstvergewisserungs- und Selbstregulierungsprozesse in den Fanszenen zu fußballbezogenen Kernthemen wie Fußballkultur, Geschichte des Fußballs, Fanarbeit etc.
> Selbstvergewisserungs- und Selbstregulierungsprozesse in den Fanszenen zu den Leitideen der Toleranzentwicklung, Antidiskriminierung, Inklusion/Integration und Gewaltprävention etc.
> Vernetzungsaktivitäten, Veranstaltungen, Medien, Arbeitsmaterialien, wissenschaftliche Studien etc. zu den Kernthemen und Leitideen
> Interkulturelle Begegnungen, Jugend- bzw. Fanaustausch national/international
> Präventiv orientierte Beeinflussung von frustrations- und aggressionsfördernden Verhaltensorientierungen, beispielsweise durch fanbezogene Unterstützung in der Alltagsbewältigung im Zusammenhang mit den Problembereichen Freizeitverhalten, Arbeit, Schule, Sucht, Wohnen etc.
> Veranstaltungen und Prozesse zur Dialogförderung zwischen Fans, Ordnungsbehörden, Polizei und Justiz
> Initiativen zur Verbesserung des Verhältnisses zwischen Clubs/Verbänden und den Fanszenen

ANTRAGSBERECHTIGTE

> Fanprojekte (nach dem Nationalen Konzept Sport und Sicherheit)
> Unabhängige Fanorganisationen (Dachverbände, Fanclubs, Fanzines etc.)
> Vereine
    a) Fanbeauftragte der Vereine
    b) Vereinsmuseen, Vereinsarchive
    c) Kids-Clubs
> Andere Personen und Initiativen/Gruppen (mit thematischem Bezug)

Voraussetzung: Bezugsverein in der Bundesliga oder 2. Bundesliga



„PFiFF IST EIN **UNVERZICHTBARER BEITRAG** ZUR FANKULTUR“

Fußball verbindet, Fußball schafft Gemeinschaft, integriert, fördert Fairness und Respekt. Diese sozialen Potenziale des Sports entfalten sich aber nicht von selbst, sondern sie müssen tagtäglich aufs Neue (vor-)gelebt, gefordert und gefördert werden. Fußball ist wie jeder Sport nicht per se erzieherisch, vielmehr ist es Aufgabe des Fußballs, darauf hinzuwirken, dass soziales, faires, kameradschaftliches Handeln als in ihm angelegte Werte und Ideale realisiert, befolgt, bewahrt und geschützt werden – und somit die kulturellen Werte des Sports gelebt werden. Anders ausgedrückt: Statt davon zu sprechen, dass Fußball verbinde, erziehe und integriere, müsste es besser und korrekter heißen: Fußball kann verbinden, erziehen, integrieren und präventiv wirken. Die sozialen Potenziale des Fußballs stellen sich also nicht automatisch ein. Hieraus erwachsen die große gesellschaftliche Verantwortung und Herausforderung des Fußballs. Dies gilt auch und im Besonderen für die Fankultur.

Mit dem Förderprogramm PFiFF wird die DFL in beeindruckender Weise dieser gesellschaftlichen Verantwortung und Herausforderung gerecht. Die Vielfalt der geförderten Projekte – von Antidiskriminierung, Integration, Inklusion, Gewaltprävention, Lernen von der Geschichte und Aufarbeitung der Vergangenheit bis hin zu interkulturellen Begegnungen und dem Schaffen von Dialogformaten zum Abbau von Feindbildern – sowie das Engagement und die Kreativität der unterschiedlichsten Akteure und Akteurinnen nötigen größten Respekt und höchste Anerkennung ab.

Diese Projekte sind ein wichtiger, unverzichtbarer Beitrag, um sicherzustellen, dass die sozialen Potenziale des Fußballs und der Fankultur gelebt und zur Entfaltung gebracht werden. Wenn jemals der viel zitierte, anspruchsvolle Satz von Egidius Braun „Fußball ist mehr als ein 1:0“ seine Berechtigung hatte, dann hier. Fußball ist in der Tat mehr als ein 1:0, dies wird mit der hier vorgelegten Projektdokumentation in der ganzen Breite und Vielfalt seiner Bedeutung für unsere Gesellschaft sichtbar.

PFiFF ist ein richtiger, ein wichtiger Schritt, um die sozialen Potenziale des Fußballs zur Entfaltung zu bringen und negativen Begleiterscheinungen zu begegnen. Den Initiatoren und Initiatorinnen dieses Förderprogramms und den vielen Teilnehmenden, die dieses Programm mit Leben gefüllt haben, gebührt deshalb unser aller Dank und Anerkennung. So ist zu wünschen, dass PFiFF dem Fußball und der Fankultur erhalten bleibt und sich weiter entfalten kann.

Prof. Dr. Gunter A. Pilz
Fanforscher und Vorsitzender der AG Qualitätssicherung der Fanprojekte nach dem NKSS







VON DER IDEE **ZUR WIRKUNG**

PROF. DR. WERNER STEFFAN,
BRITTA KLOSE, HEINZ J. DE VRIES

WARUM PFIFF?

Mit dem Pool zur Förderung innovativer Fußball- und Fankultur macht die DFL Deutsche Fußball Liga einen weiteren wichtigen Schritt, im Rahmen der gesellschaftlichen Bedeutung des Profifußballsports verstärkt soziale Verantwortung zu übernehmen. Durch die Unterstützung von Projekten und Aktivitäten in den Bereichen kulturelle und geschichtliche Vergewisserung, Bildung, Begegnung und Dialog, Stärkung von Toleranz und zivilgesellschaftlichem Engagement sowie Prävention und Sicherheit stärkt PFiFF die positiven Seiten des Fußballs und der Fankultur.

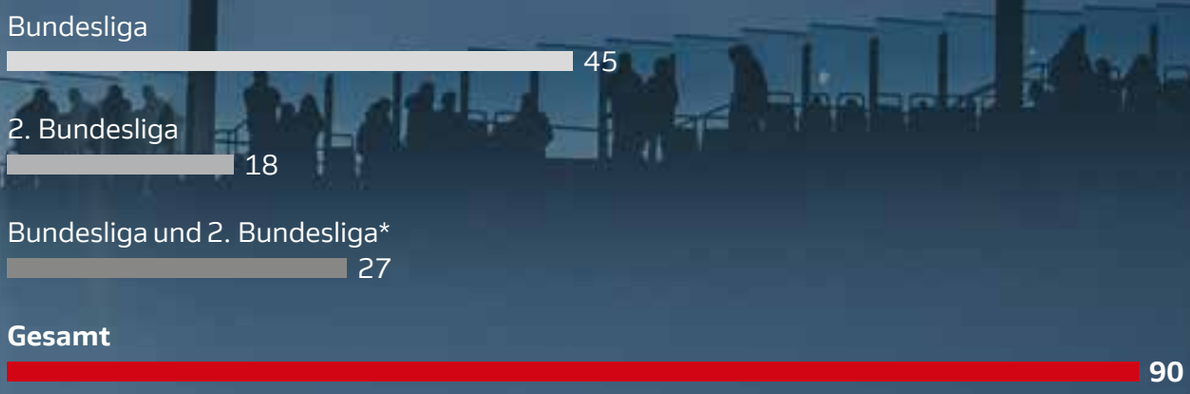
ANTRAGSTELLENDE



- Vereine/Clubs
- Fanprojekte
- Initiativen mit thematischem Bezug
- Zivilgesellschaftliche Initiativen
- Fangruppen
- Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen
- Einzelpersonen
- Schulen
- Kultureinrichtungen

LIGAZUGEHÖRIGKEIT
DER ZIELGRUPPE / DER ANTRAGSTELLENDEN GEFÖRDERTER PROJEKTE

ANZAHL GEFÖRDERTER PROJEKTE



*vorwiegend standortübergreifende Projekte, die auch offen waren für Fans von Amateurvereinen.

DATEN UND FAKTEN

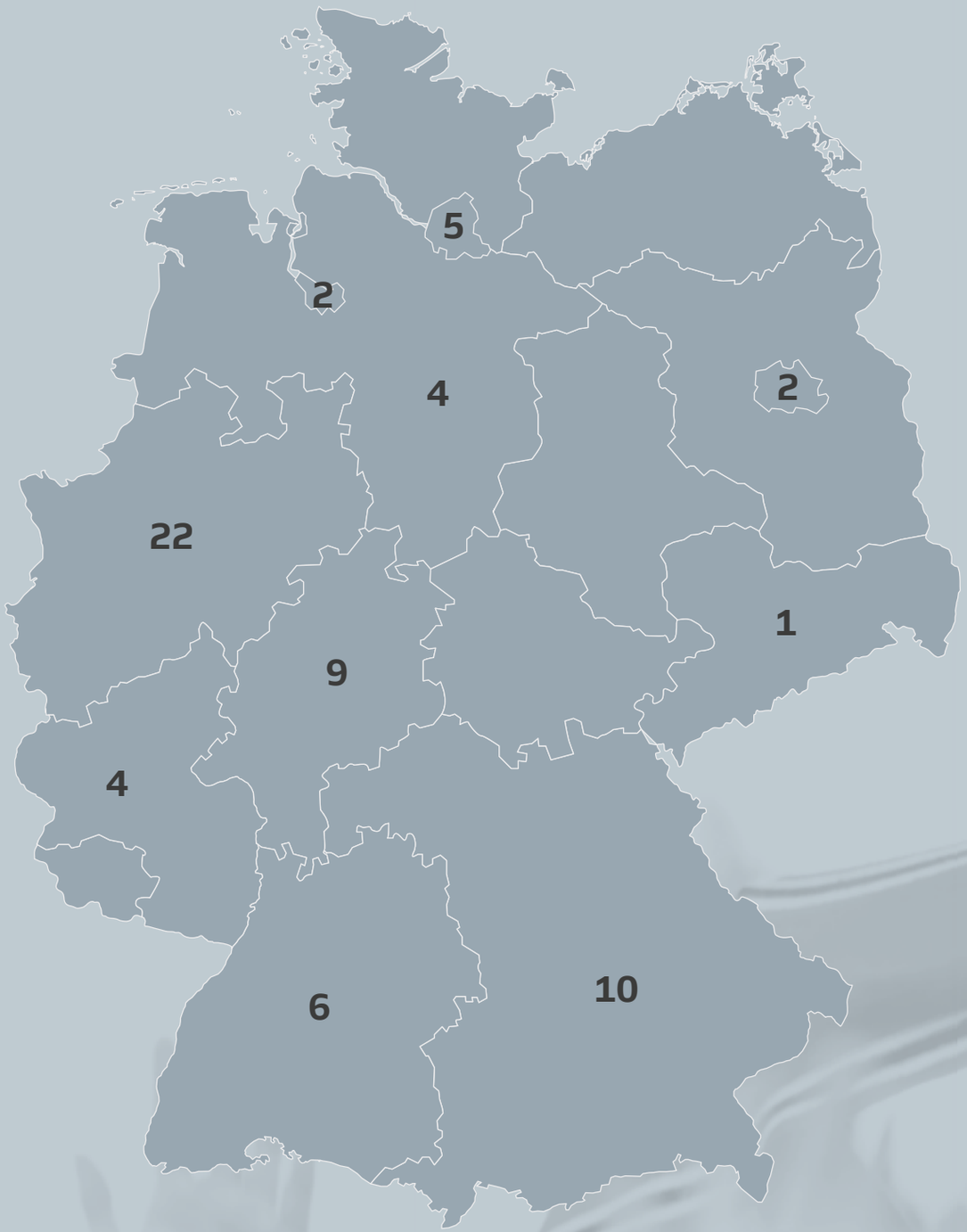
Bis Ende 2018 förderte PFIFF 90 Projekte an 30 unterschiedlichen Standorten der Bundesliga und der 2. Bundesliga in neun Bundesländern. 23 Projekte waren eher bundesweit ausgerichtet und adressierten Fans standortunabhängig. Insbesondere zwei Schwerpunkte standen im Mittelpunkt:

- Die Förderung von Aktivitäten in den Fanszenen zu fußballbezogenen Kernthemen wie Fußballkultur, Geschichte des Fußballs, Fanarbeit etc.
- Die Förderung von Handlungsansätzen in den Fanszenen zu den Leitideen der Toleranzentwicklung, Antidiskriminierung, Inklusion/Integration und Gewaltprävention.

Das Projektspektrum umfasste im Verlauf des bisherigen Förderzeitraums alle durch PFiFF anvisierten Zieldimensionen in der ganzen Breite, sodass die realisierten Vorhaben mittlerweile eine beträchtliche Themenvielfalt aufweisen. Die „innovative“ Komponente, die der Förderpool in seinem Titel aufführt, wurde in vielen Projekten aufgenommen und führte zu einem Entwicklungsschub bei bundesweit und lokal sinnhaften innovationsträchtigen Maßnahmen. Dies belegen die in dieser Veröffentlichung vorgestellten Projekte eindrücklich.

Über die Hälfte aller Projekte wurde von Proficlubs oder sozialpädagogischen Fanprojekten durchgeführt, daneben bedeutsam waren aber auch viele fußballaffine Initiativen und zivilgesellschaftliche Projektträger.

ANZAHL PFIFF-PROJEKTE NACH BUNDESLÄNDERN



65
an 30 unterschiedlichen Bundesliga/2. Bundesliga-Standorten

25
standortübergreifende

90
gesamt

BEWERTUNG AUS WISSENSCHAFTLICHER SICHT

Über breit angelegte, kontinuierliche Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit ist es gelungen, im profifußballbezogenen Kontext PFiFF als Fördermöglichkeit für fußballkulturelle und präventive Vorhaben von der lokalen bis hin zur nationalen Ebene zu etablieren.

Oftmals steht am Anfang von erfolgreichen Projekten eine unkonkrete, „fixe" Idee. Um daraus ein zielorientiertes Projekt konzipieren und dieses wirksam umsetzen zu können, erwies sich in vielen Fällen ein intensives Coaching der Antragstellenden als notwendig, denn mitunter kamen die interessantesten, innovativsten Ideen gerade von Personen/Gruppen ohne explizite Projekterfahrung.

Regelmäßig wurden außerdem bis zu drei Ideenwerkstätten pro Jahr in unterschiedlichen Regionen Deutschlands abgehalten, die darauf ausgerichtet waren, dass Interessenten die Förderungsmaßnahme kennenlernen, sich Ideen für Projekte einholen oder auch ihre eigenen Ideen zur Diskussion stellen konnten.

Die Sondermittel aus dem Förderpool haben Vereine, Fans und Initiativen landesweit motiviert, eine Vielzahl von Projekten zu initiieren, die eine neue Perspektive auf engagierte Fankultur eröffnen sowie das Bewusstsein in der Fanszene und im Vereinsleben für gesellschaftsrelevante Themen schärfen.

Die positiv ausgerichtete Wahrnehmung von Fans und Fankultur in den Clubs und in der Öffentlichkeit ist gestiegen. Dies erzeugt Folgewirkungen wie eine Imageveränderung des Vereins und Werbung für ein positives Fanleben. Bedeutsam ist auch, dass vielerorts fußballbegeisterte Menschen aus unterschiedlichen Fanmilieus und professionelle Akteurinnen und Akteure (etwa aus dem Club, aber auch von der Polizei) in Projektkontexten zusammenfanden. Was die zivilgesellschaftliche Kraft der Freiwilligenarbeit betrifft, haben PFiFF-Projekte an vielen Standorten das Engagement von Ehrenamtlichen initiiert und gestärkt. PFiFF eröffnete zudem mit dem niedrigschwelligen Förderverfahren ohne feste Antragsfristen und der Möglichkeit der Mikroförderung schnelle Reaktionen auf aktuelle Entwicklungen wie beispielsweise HoGeSa (Hooligans gegen Salafisten), rechte Gewalt oder sexualisierte Diskriminierung. Die Grundidee, durch Kooperation und Netzwerkbildung Synergien und nachhaltige Wirkungen zu erzielen, wurde vielfach umgesetzt.

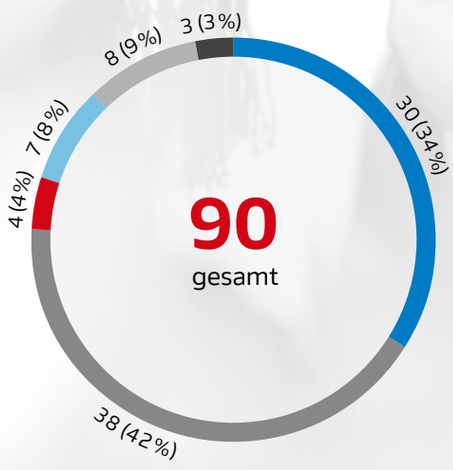
Kleinere Projekte erlangten durch die Unterstützung der DFL Popularität, und größere, aufwendigere Projekte konnten durch PFiFF überhaupt erst verwirklicht werden. Öffentlichkeitswirksame und mediale Darstellungen wurden auf unterschiedlichen Ebenen realisiert, entweder durch die Projekte selbst, über die DFL oder über die Fachhochschule Potsdam. Zur Verstärkung der öffentlichen Wahrnehmung betreibt die FHP eine Facebook-Seite, über die einfach und schnell Inhalte verlinkt sowie auf Projekte verwiesen, Ergebnisse veröffentlicht und zu Veranstaltungen eingeladen werden kann. Zusätzlich lässt sich feststellen, dass die Möglichkeit, über die Förderung externe Expertise einzubinden, die Qualität, Breitenwirksamkeit und Nachhaltigkeit von Projekten gesteigert hat.

Was die Grundstruktur des Förderpools betrifft, so hat sich die Einbindung unterschiedlicher Institutionen bewährt. Die beteiligten Akteure (DFL, FH Potsdam, Ministerium des Innern NRW, Gesellschaft Demokratische Kultur ZDK Berlin) können jeweils spezifische Expertise in den Prozess der Entscheidungsfindung über einzelne Anträge sowie bezogen auf die Frage der zukunftsorientierten Weiterentwicklung des Förderinstrumentariums einbringen.

FAZIT

PFiFF ist inzwischen im fanbezogenen Spektrum der Profiligen breit verankert. Die DFL Deutsche Fußball Liga hat mit der Erschaffung des Förderpools auf beispielhafte und nachahmenswerte Art und Weise in die Förderung der Fankultur investiert. Es gibt – auch auf internationaler Ebene – kein vergleichbares Förderprogramm mit ähnlicher und thematisch so breit gefächerter Wirkung in die Fanszenen. PFiFF hat durch die Vielzahl der finanziell unterstützten Projekte erkennbar präventive Wirkung entfaltet sowie zur positiven Wahrnehmung des Fußballs und der Fankultur vor Ort, in den Regionen und auch bundesweit entscheidend beigetragen.

ANZAHL DER PROJEKTE MIT GLEICHER HAUPT-ZIELDIMENSION



- Fußballkultur, Geschichte
- Antidiskriminierung, Integration/ Inklusion, Gewaltprävention
- Interkulturelle Begegnung
- Prävention, Alltagsbewältigung
- Dialog Fans–Polizei
- Verhältnis Fans–Vereine/Verbände

„PFiFF-PROJEKTE SIND **IN DER FANARBEIT EIN NOVUM**“

ZDK GESELLSCHAFT DEMOKRATISCHE KULTUR gGMBH / EXIT-DEUTSCHLAND

Der Fußball ist ein Schauplatz für Sports- und Kampfgeist, er steht für Fairness, Solidarität, Toleranz und Gemeinsamkeit. Leider nutzen bestimmte Gruppierungen ihn aber auch immer wieder als Bühne für fremdenfeindliche, rassistische und antisemitische Hetze. In manchen Fankreisen versuchen politische Extremisten und andere Radikale, ihren Einfluss geltend zu machen und eigene Strukturen zu bilden. Ideologisierte Verblendung, Hass und Gewalt gegen die „Anderen“, gegen Fremde, Ausländer und die Polizei sind Kernstücke einer Unkultur, die gegen den Sport, gegen die Freiheit und gegen die Würde der Menschen gerichtet ist. Einem solchen Gedankengut und solchen Bestrebungen gilt es entschieden entgegenzutreten.

Der DFL Deutsche Fußball Liga e. V. rief im Jahr 2014 den „Pool zur Förderung innovativer Fußball- und Fankultur“ (PFiFF) ins Leben und ist damit angetreten, zur Förderung einer positiven Fankultur beizutragen – einer Fankultur, die den Menschlichkeit fördernden Geist des Sports weiterentwickelt und weiterträgt.

Als Mitglied der PFiFF-Steuerungsgruppe unterstützt die ZDK Gesellschaft Demokratische Kultur gGmbH mit der Ausstiegsinitiative EXIT-Deutschland dieses Anliegen, insbesondere, wenn es darum geht, Erkenntnisse jener einzubringen, die den Fußball zuvor selbst als Handlungs- und Entfaltungsraum von Ideologie und Gewalt missbraucht haben. Deren Einsichten und Erfahrungen sind von besonderem Wert für die Beurteilung von Lagen und die Bewertung von Konzepten. Vor diesem Hintergrund hilft die ZDK bei der Auswahl von Projekten, die dazu geeignet sind, die Fankultur fördernd zu beeinflussen sowie extremistische Erscheinungen zurückzudrängen. So konnten vielfältige Projekte gegen Antisemitismus und zum Abbau von Fremdenfeindlichkeit, Sexismus und Gewalt befürwortet werden. Besonders beeindrucken hierbei Projekte, die von eigentlich rivalisierenden Fangruppierungen verschiedener Clubs gemeinsam realisiert werden. Derartige Projekte, wie sie in dieser Art durch PFiFF ermöglicht werden, sind in der Fanarbeit ein Novum.

ZDK Gesellschaft Demokratische Kultur gGmbH

„GROSSARTIGE IDEEN **DANK PFiFF VERWIRKLICHT“**

MINISTERIUM DES INNERN DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN

Jedes Wochenende ziehen die Spiele der Bundesliga und 2. Bundesliga zusammen mehr als 550.000 Besucher und Besucherinnen in die Fußballstadien. Damit sind die beiden höchsten Spielklassen in Deutschland die zuschauerstärksten in ganz Europa. Die Fußballfankultur in der Bundesrepublik Deutschland ist vielfältig und im internationalen Vergleich einzigartig.

Dabei gestaltet der Fußball neben dem reinen Erlebnis des Spiels am Wochenende weitaus mehr: Das Ereignis verbindet, schafft gemeinsame Identitäten, baut Beziehungen sportbegeisterter Anhänger zueinander auf, gibt Orientierung und stiftet Kultur. Dieser soziale Klebstoff hilft bei der Orientierung und Selbstfindung des Einzelnen.

Der Förderung genau dieser Ansätze widmet sich PFiFF. Mit den Fördergeldern realisiert der DFL e. V. sozialpädagogische Projekte, um das Potenzial der friedlichen Fußballfans zu stärken und die Vielfalt der nationalen und internationalen Identifizierungsmöglichkeiten durch oder mit dem Fußball zu unterstützen.

Hieraus wurden über das gesamte Bundesgebiet verteilt zahlreiche großartige Ideen verwirklicht, die sich für ein besseres Miteinander und gegen Ausgrenzung sowie für die Identifizierung mit dem Verein und seiner Historie einsetzen.

Insbesondere Toleranzentwicklung und Antidiskriminierung jedweder Art, die Gewaltprävention und Integration, aber auch Dialogförderung mit Ordnungsbehörden, Polizei und Justiz sind von herausgehobener Bedeutung, damit die Freude am Fußball ungetrübt im Vordergrund steht.

PFiFF leistet damit eine wertvolle Unterstützung zur Sicherheit in und an den Stadien.

Bernd Heinen
Inspekteur der Polizei des Landes Nordrhein-Westfalen
und Vorsitzender des Nationalen Ausschusses Sport
und Sicherheit



BREMEN

BREMEN
Plan F zur Förderung innovativer Fußball- und Fankultur

NIEDERSACHSEN

BRAUNSCHWEIG
Aktionsjahr für Toleranz, Vielfalt und Respekt
Fußballfans machen Theater

WOLFSBURG
Gemeinsam bewegen – Wir schauen hin

NORDRHEIN-WESTFALEN

DORTMUND
Borussia verbindet
Borussia verbindet II: Ins Stadion geht doch jeder
Fanfahrradtour (Dortmund/Gelsenkirchen)

DUISBURG
Die Macht der Kurve

DÜSSELDORF
Fortuna in der NS-Zeit

GELSENKIRCHEN
Knappenkids auf Streife
Mit Blaulicht auf Schalke
Benchmarking-Fanbetreuung Schalke 4.0
Schüler erleben Toleranz – Fanfahrradtour

KÖLN
Antisemitismus und Fanaustausch
Mitgemacht!

LEVERKUSEN
Gedenkstättenfahrt

MÖNCHENGLADBACH
Fanpatenschaften

PADERBORN
Mehr als nur ein Spiel – Fußball im Nationalsozialismus
Workshop zur Dialogförderung zwischen Fans und Verein

WUPPERTAL
Wahlen – Proteste – Istanbul United

RHEINLAND-PFALZ

KAISERSLAUTERN
Tribunes sans frontières

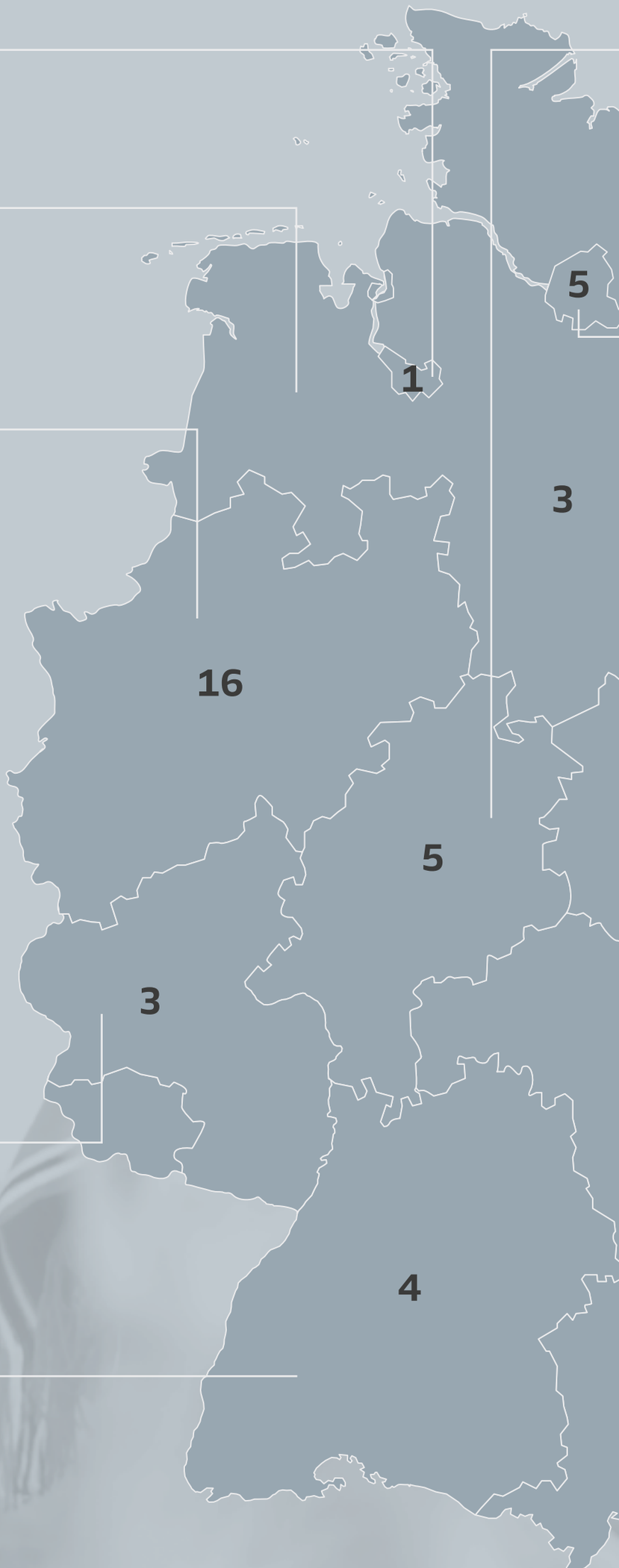
MAINZ
In unserer Kurve ist noch Platz
Streetkick unterm Regenbogen

BADEN-WÜRTTEMBERG

FREIBURG
Redaktion Fankurve
FankulTOUR

HEIDENHEIM
Dialogförderung Polizei und Fußballfans

KARLSRUHE/BERLIN
Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz/Krakau





HESSEN

DARMSTADT
Fußball ist anders

FRANKFURT
Die Macht des Sports – was macht der Sport mit uns?
Yalla – Jerusalem Wall Painting
Die Macht des Sports – Teil II
Warum gehen die Leute zum Fußball?

HAMBURG

HAMBURG
Millerntor Gallery
Fußball und Liebe
Audioguide von Kindern für Kinder
Handlungskonzept Inklusion beim HSV
Deportiert aus der Mitte Hamburgs

BERLIN

BERLIN
FuMa präsentiert das Fanhaus
Hertha BSC – Aus der eigenen Geschichte lernen!

BAYERN

AUGSBURG
Augsburg Calling
Augsburg Calling Recalls
Augsburg Calling Pro Dialog
FCA-Kids-Club kreativ

MÜNCHEN
Werkstatt Fußball in München
Fankultur-Wanderausstellung
Sechzge, Oide! Mit Leib und Seele Löwin
In Farben getrennt – in Erinnerung vereint

NÜRNBERG
Weltfußballtheater

BUNDESWEIT

STANDORTÜBERGREIFEND
F_in Netzwerk Frauen im Fußball
Fankultur würdigen und stärken
Rechte Lebenswelten im Fußball
Diversität unter Fußballfans
Fachtag: HoGeSa, Pegida und kein Ende in Sicht?
Filmdokumentation Ferne Liebe
Kongress: Fußball und Menschenrechte
Werde aktiv in deinem Block!
Football Pride Week
Tagesseminar Fankulturen, rechtsextreme Bedrohungen, Opferberatung
Brot und Spiele Cup
Der lange Abend der fernen Liebe – Exilfans on Tour
Antidiskriminierungsstelle auf Verbandsebene
Fan.Tastic Females – Football Her.Story
Podiumsdiskussion 11mm
Fußball im Konzentrationslager
Brot und Spiele Cup 2017
Geschlechtervielfalt in der Fußballfankultur!?
Dokumentation Football Pride Week



Aktionsjahr für Toleranz, Vielfalt und Respekt



NAME DES PROJEKTES
Aktionsjahr für Toleranz, Vielfalt und Respekt

PROJEKTVERANTWORTUNG
Eintracht Braunschweig GmbH & Co. KGaA, Fanprojekt Braunschweig

STANDORT
Braunschweig

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Zentrum demokratische Bildung, Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt, Musische Akademie Braunschweig im CJD Braunschweig, Stadtsportbund Braunschweig e.V., Büro für Migrationsfragen der Stadt Braunschweig, Robert Bosch Stiftung/DFL Stiftung, Show Racism the Red Card Deutschland e.V., Bündnis aktiver Fußballfans (BAFF), Aktionsbündnis FARE, Special Olympics, Bürgerstiftung Braunschweig

PROJEKTLAUFZEIT
01. Februar 2014 – 16. Juli 2015

SCHWERPUNKTE
Toleranzentwicklung, Netzwerkbildung, Leitbildentwicklung

WEITERE INFORMATIONEN*
wortmuseum.de
eintracht.com
bit.ly/2M99cDD

BROSCHÜRE
„Aktionsjahr für Toleranz, Vielfalt und Respekt“ (PFiFF-Portal)

KONTAKT
Nicole Kumpis-Giersig
Eintracht Braunschweig Stiftung
Hamburger Straße 210
38112 Braunschweig

T *+49 531 2323 00*
E *info@eintracht-braunschweig-stiftung.com*

**Geben Sie den Kurz-Link in der Eingabezeile Ihres Internet-Browsers ein*

Ein Zeichen gegen Rassismus setzen sowie Kinder und Jugendliche über den Fußball für eine antidiskriminierende Haltung sensibilisieren – mit diesen Zielen begingen Eintracht Braunschweig und das Fanprojekt Braunschweig gemeinsam mit vielen Beteiligten ihr „Aktionsjahr für Toleranz, Vielfalt und Respekt“. Unter der Schirmherrschaft von Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil standen über einen Zeitraum von fast eineinhalb Jahren zahlreiche Aktionen rund um die Themen Antidiskriminierung und Toleranz auf der Agenda.

So wurde etwa mit Mitteln der kulturellen und politischen Bildung, unter anderem an Standorten von „Lernort Stadion“, einem Leuchtturmprojekt der DFL Stiftung, sowie in Antirassismus-Workshops, versucht, das Selbstbewusstsein der teilnehmenden Jugendlichen zu stärken und sie für Toleranz, Vielfalt und Respekt zu sensibilisieren. 50 Schulklassen aus Braunschweig beteiligten sich an einem Kreativwettbewerb und gestalteten Banner mit ausdrucksstarken Sprüchen und Bildern für Toleranz. Diese wurden im Rahmen der Abschlussveranstaltung des Aktionsjahres ausgestellt, einige sogar von einer Jury mit Preisen ausgezeichnet. Jugendliche und andere Fans des Clubs für die Gräueltaten ausartenden Rassismus zu sensibilisieren stand im Fokus einer Bildungsreise nach Auschwitz. In Braunschweig tauschten sich relevante Beauftragte der Stadt und von Eintracht Braunschweig über den Stand der Aufarbeitung der Geschichte des Clubs zur Zeit des Nationalsozialismus aus. Auf Stärkung der eigenen Persönlichkeit und des Selbstwertgefühls zielten die Projekte „PowerKids“ und „Ich bin genauso wie du“ ab. Hier erlernten Kinder mit und ohne Behinderung sowie mit und ohne Migrationshintergrund Selbstbehauptungstechniken und konnten gemeinsam an Trainingseinheiten mit Profispielern teilnehmen.

Der Vielfalt der Fankulturen von Eintracht Braunschweig wurde durch mehrere Aktionen Aufmerksamkeit geschenkt: Eine Auseinandersetzung mit Ausprägungen und der Bedeutung von Fußball- und Fansprache fand im Rahmen eines Workshops statt, bei dem ein virtuelles Wortmuseum mit allgemeinem sowie Eintracht-spezifischem Vokabular entwickelt wurde. Dieses ist online abrufbar sowie im Aufgang zur Haupttribüne des Eintracht-Stadions abgebildet. Wie vielfältig wiederum die Menschen sind, die ihre Begeisterung und Liebe zum Club verbindet, porträtierte eine bekannte Fotografin aus Braunschweig. Bei zahlreichen Gelegenheiten, zum Beispiel im Rahmen des PFiFF-Projektes „Eintracht ist unser Leben“ am Staatstheater Braunschweig, wurde die Fotoreihe „EINTRACHT zeigen“ bereits ausgestellt.

Zum Abschluss des Aktionsjahres entwickelte Eintracht Braunschweig ein Leitbild, mit dem sich der Club deutlich für Respekt, Toleranz und Vielfalt ausspricht. Unterstrichen wurde dies durch die Produktion eines Videos unter dem Titel „Wir sind Eintracht – Respekt!“, das seither vor allen Heimspielen gezeigt wird. Das Aktionsjahr mündete letztlich in der Gründung einer Stiftung des Clubs zur Förderung von Gesundheit, Jugend- und Altenhilfe, Erziehung und Bildung, Toleranz und Völkerverständigung, Sport sowie des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger und mildtätiger Zwecke (Eintracht Braunschweig Stiftung), die auf ein gewachsenes und stabiles Netzwerk rund um den Fußball in Braunschweig zurückgreifen kann.



F_in Netzwerk Frauen im Fußball

Um Frauen rund um den Fußball zusammenzubringen, organisierte das „F_in Netzwerk Frauen im Fußball“ zu seinem zehnjährigen Bestehen ein Workshop-Wochenende in Neuharlingersiel. Frauen aus dem Fußballkontext aus ganz Deutschland und Österreich trafen hier zusammen, um Erfahrungen auszutauschen, sich zu vernetzen und an selbst gewählten Themen gemeinsam zu arbeiten. Ziel des Workshops war es, Strategien und Produkte zu entwickeln, um die Außenwirkung des Netzwerkes und von Frauen im Fußball zu verbessern.

F_in ist ein internationaler und hierarchisch flach organisierter Zusammenschluss von weiblichen Fans, Fanprojekt-Mitarbeiterinnen, Wissenschaftlerinnen und Journalistinnen. Gegründet wurde das Netzwerk im Jahr 2004 im Rahmen der von der Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS) veranstalteten Tagung „Abseitsfalle!?“. Seitdem gehören dem stetig wachsenden Netzwerk rund 150 Frauen aus ganz Deutschland an, die regelmäßig kommunizieren. Der Name F_in vereint Fußball, Fans, Fankultur und Frauen in einem Begriff.

In Neuharlingersiel ging es den Frauen, die sich gegenseitig zumeist persönlich noch nicht kannten, zunächst darum, gegenseitiges Vertrauen aufzubauen. Eine solide Vertrauensbasis war von großer Bedeutung, weil unter anderem weibliche Fans rivalisierender Clubs an dem Wochenende aufeinandertrafen. Auch vereinsinterne Differenzen zwischen Fangruppierungen anwesender Frauen standen für ein Wochenende im Hintergrund. Stattdessen wurden geteilte und eigene, oft diskriminierende Erfahrungen in der männlich geprägten Fußballfanwelt ausgetauscht und diskutiert. Vor allem ging es darum, etwas für sich selbst zu machen, sich zu identifizieren, um Empowerment, Wohlfühlen, Stärke sowie darum, Dinge auch allein beim eigenen Club anzugehen.

Neben einem Vortrag zu Männlichkeitskonstruktion mit anschließender Diskussionsrunde war das Wochenende gefüllt mit intensiver Gruppenarbeit in Form einer Textwerkstatt. Ziel war es, mehr Außenwirkung von F_in und dem Thema Frauen beim Fußball zu erreichen und Themen transparent zu machen. Ausgangspunkt waren Formate wie Comics, Videoclips, Theaterstücke, Texte, Fotos, Aufkleber oder andere Produkte, die von den kleinen Gruppen mit selbst ausgesuchten Themen und Inhalten gefüllt, gestaltet und geplant wurden. Da die Arbeitsgruppen selbstbestimmt agierten, gab es viel Zeit für Austausch und Diskussionen.



NAME DES PROJEKTES
F_in Workshop

PROJEKTVERANTWORTUNG
Fan-Projekt Bielefeld e. V., HSV Fanprojekt

STANDORT
Bundesweit

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Deutsche Akademie für Fußballkultur, Aktionsbündnis FARE, Bündnis aktiver Fußballfans (BAFF), Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS), LAG Fanprojekte NRW, Football Supporters Europe

PROJEKTLAUFZEIT
13. – 15. Juni 2014

SCHWERPUNKTE
Vernetzung von Frauen im Fußballkontext, Empowerment

WEITERE INFORMATIONEN
f-in.org
fanprojekt-bielefeld.de

KONTAKT
Miriam Hamid-Beißner
Ellerstraße 39
33615 Bielefeld

T *+49 521 61060*
E *m.h.b@fanprojekt-bielefeld.de*

Millerntor Gallery



Fußball und Kunst verband die Initiative Viva con Agua de St. Pauli e. V. bei ihrem Projekt „Millerntor Gallery“ im Stadion des FC St. Pauli. Zu dem außergewöhnlichen Kunst-, Musik- und Kulturfestival, an dem sich rund 100 Kunst- und Kulturschaffende beteiligten, kamen mehr als 12.000 Besucherinnen und Besucher, darunter Fußballfans, politisch und gesellschaftlich Aktive, Schulklassen, Menschen aus der Region, prominente Persönlichkeiten und im öffentlichen Sektor Tätige.

Für das Festival wurden Teile des Millerntor-Stadions in eine große Gesamtkunstwerk-Galerie verwandelt. Es entstand eine kreative Mitmach-Plattform sowohl für Kunst- und Kulturschaffende als auch für Besucherinnen und Besucher des Festivals. Die beteiligten Kunstschaffenden präsentierten ihre Werke, die sie zur Versteigerung zugunsten der Projekte von Viva con Agua zur Verfügung stellten. Verschiedene Künstlerinnen und Künstler gestalteten zudem die Wände des Stadions und schufen somit Kunst, die für alle Fans des FC St. Pauli während der gesamten Saison 2014/15 der 2. Bundesliga erhalten blieb. Zahlreiche Konzerte und ein Kinderprogramm waren ebenso Teil des Festivals wie Aktivitäten zum interkulturellen Dialog und ein Symposium zum Thema „Kreatives Engagement“ in Kooperation mit dem politischen Bildungswerk Umdenken Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg.

Durch die PFiFF-Förderung konnte das Festival, an dessen Organisation und Durchführung viele Freiwillige und Geflüchtete beteiligt waren, in der vierten Auflage seine Außenwirkung vergrößern, etwa durch einen eigenen Internetauftritt. Die gesteigerte Anziehungskraft zeigte sich in höheren Besuchszahlen und der gestiegenen Spendenbereitschaft für die von Viva con Agua initiierten Wasserprojekte, die weltweit Menschen Zugang zu sauberem Wasser ermöglichen sollen, beispielsweise durch den Bau von Brunnen.

Der Fußball und das Stadion als attraktiver Veranstaltungsort vermochten hier auf eindrückliche Art und Weise Gesellschaft, Kultur und Sport zu verbinden sowie Menschen zu vernetzen, um gemeinsam Positives zu bewirken.



NAME DES PROJEKTES
Millerntor Gallery

PROJEKTVERANTWORTUNG
Viva con Agua de St. Pauli e. V.

STANDORT
Hamburg

KOOPERATIONEN/NETZWERK
FC St. Pauli, FC St. Pauli – Abteilung Fördernde Mitglieder (AFM), Fanladen FC St. Pauli, Momentum Worldwide, Deutsche Welthungerhilfe, Umdenken Heinrich-Böll-Stiftung

PROJEKTLAUFZEIT
September 2013 – Juni 2014

SCHWERPUNKT
Toleranz, Partizipation, Kreativität und zivilgesellschaftliches Engagement

WEITERE INFORMATIONEN
millerntorgallery.org

BROSCHÜRE
Katalog „Millerntor Gallery #4“

KONTAKT
Arne Vogler
Viva con Agua
Neuer Kamp 30
20357 Hamburg

T *+49 40 3345 9608*
E *arts@vivaconagua.org*

Die Macht des Sports – was macht der Sport mit uns?

Was macht der Sport mit uns? Dieser Frage ging das Eintracht Frankfurt Museum im Rahmen einer präventiv ausgerichteten Veranstaltungsreihe nach, in der es insbesondere um Suchtproblematiken ging. Angesprochen waren jugendliche Fußballfans und junge Erwachsene, die von Fachleuten zum jeweiligen Problemfeld aufgeklärt wurden und sich mit betroffenen Prominenten über unterschiedliche Suchtformen und Verhaltensweisen von Süchtigen austauschen konnten. Eine Kombination aus Workshops, Vorträgen und Podiumsdiskussionen ließ die intensive Beschäftigung mit der jeweiligen Thematik zu.

Unter dem Titel „Einer geht noch – Genuss oder Sucht?“ berichtete der ehemalige Fußballprofi Uli Borowka aus seinem Leben zwischen Profifußball und Alkoholexzessen. Mit Schülern diskutierte er über die Risiken des Alkoholkonsums. Dass auch Sport zur Sucht werden kann, führte der ehemalige Eintracht-Spieler Thorsten Legat am eigenen Beispiel vor. René Schnitzler, ebenfalls Ex-Fußballprofi, warnte aufgrund eigener Erfahrungen vor den negativen Auswirkungen einer Spielsucht.

In das komplexe Thema Depressionen führte ein Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie die Teilnehmenden zunächst wissenschaftlich ein, bevor Teresa Enke, Witwe des verstorbenen ehemaligen deutschen Nationaltorwarts Robert Enke, zusammen mit dem Enke-Biograf und Sportjournalisten Ronald Reng bewegende Einblicke in Robert Enkes Leben mit der psychischen Krankheit gab. „Die Droge Fußball“ war Gegenstand einer Diskussionsrunde mit dem damaligen Vorstandsvorsitzenden der Eintracht Frankfurt Fußball AG, Heribert Bruchhagen. Dabei wurde erörtert, inwiefern die ausgeprägte Begeisterung für einen Fußballverein Merkmale eines Suchtverhaltens aufweisen kann. Triathlet Andreas Niedrig, der durch eine Therapie „vom Junkie zum Ironman“ wurde, leistete als ehemaliger Drogenkonsument durch die Schilderung seiner Lebensgeschichte Aufklärungsarbeit über den Weg in die Sucht, zu Folgen des Drogenkonsums und zu Ausstiegswegen.

Das Projekt zeigt eindrücklich, dass persönliche Erfahrungen prominenter Vorbilder jugendliche und erwachsene Fans motivieren können, sich mit komplexen Themen und Sachverhalten auseinanderzusetzen. Die Attraktivität und Anziehungskraft des Fußballs wurde wirkungsvoll dazu genutzt, neben Interessierten auch Betroffene zu mobilisieren. Die Veranstaltungsreihe hat somit neue Zielgruppen erschlossen. Zudem fanden in dem Projekt Organisationen zusammen, die auch nach Projektende weiterhin themenbezogen kooperierten.





NAME DES PROJEKTES
Die Macht des Sports – was macht der Sport mit uns?

PROJEKTVERANTWORTUNG
Eintracht Frankfurt Museum

STANDORT
Frankfurt

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Drogenreferat der Stadt Frankfurt, Gesundheitsamt Frankfurt, BildungsArena Eintracht Frankfurt, Fan- und Förderabteilung Eintracht Frankfurt e. V., Frankfurter Fanprojekt e. V.

PROJEKTLAUFZEIT
11. September 2014 – 18. März 2015

SCHWERPUNKT
Suchtprävention

WEITERE INFORMATIONEN
eintracht-frankfurt-museum.de

BROSCHÜRE UND VIDEO
„Die Macht des Sports”

KONTAKT
Frauke König
Eintracht Frankfurt Museum
Mörfelder Landstraße 362
60528 Frankfurt am Main

T *+49 69 9550 3275*
E *info@eintracht-frankfurt-museum.de*

Fanpatenschaften



„Fanpatenschaften“ – so heißt ein innovatives Projekt, das das Fanprojekt De Kull in Kooperation mit mehreren freien Trägern sowie Abteilungen der Stadtverwaltung in Mönchengladbach realisiert hat. Dabei übernahmen Fans freiwillig Patenschaften für 14- bis 18-jährige Jugendliche aus Mönchengladbach und unterstützten diese bei Problemen und Fragen rund um Schule, Familie und Beruf.

Das feste Netzwerk von Jugendhilfeeinrichtungen ermöglichte den Kontakt zu den Jugendlichen, die Interesse an der Teilnahme am Programm hatten. Durch ein Patenschaftsbüro koordiniert, wurden Freiwillige ab 21 Jahren aus der Fanszene rekrutiert und ein Pool aus potenziellen Paten und Patinnen gebildet. Diese wurden fortwährend unterstützt, etwa bei regelmäßigen Trainings- und Reflexionstreffen. Sie erhielten pro Monat ein festes Zeitkonto sowie einen Patenschaftsplan, der sich an dem Potenzial der Paten sowie den Bedürfnissen der Jugendlichen orientierte.

Mit dem Programm unterstützte das Fanprojekt gezielt Jugendliche, die Schwierigkeiten haben, einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu finden. Zudem ermöglichte es Jugendlichen mit familiären Problemen und Konflikten im Elternhaus den Kontakt zu einer vertrauten Person, an die sie sich wenden können und die bei persönlichen Fragen mit Rat und Tat zur Seite steht. Als besonderer Höhepunkt für die Teilnehmenden wurden gelegentliche Besuche von Bundesliga-Spielen für die Jugendlichen gemeinsam mit ihren Vertrauenspersonen organisiert.

Das Projekt bewirkte auf struktureller Ebene eine Intensivierung der Vernetzung von Stadt, freien Trägern, Jugendsubkulturen und den Fanszenen sowie eine Verbesserung des Ansehens der aktiven Fanszenen. Auf individueller Ebene erhielten die Fanpatinnen und -paten Möglichkeiten, sich selbst weiterzubilden und selbstbestätigend zu erleben, wie das eigene ehrenamtliche Engagement Jugendlichen dabei hilft, private und/oder berufliche Herausforderungen besser zu bewältigen.



NAME DES PROJEKTES
Fanpatenschaften

PROJEKTVERANTWORTUNG
Fanprojekt De Kull

STANDORT
Mönchengladbach

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Borussia Mönchengladbach Stiftung, FPMG Supporters Club, Stadt Mönchengladbach – Fachbereich Schule und Sport, Stadt Mönchengladbach – Fachbereich Kinder, Jugend und Familie, Jugendwerkstatt Die Villa

PROJEKTLAUFZEIT
01. Juli 2014 – 31. Dezember 2014

SCHWERPUNKT
Jugendhilfe, zivilgesellschaftliches Engagement, Empowerment

WEITERE INFORMATIONEN
dekull.de

KONTAKT
Philip Hülsen
De Kull e. V.
Hehnerstraße 54
41069 Mönchengladbach

T *+49 2161 6977 468*
E *info@dekull.de*

Augsburg Calling

Ein respektvolles Miteinander von Fans verschiedener Clubs ist das zentrale Anliegen von „Augsburg Calling“. Die Faninitiative bietet seit der Saison 2006/07 bei Heimspielen des FC Augsburg ein kulturelles Rahmenprogramm für Gäste- und Heimfans an. Gemeinsam mit dem FC Augsburg und der Regio Augsburg Tourismus GmbH gestaltete „Augsburg Calling“ das Programm in der Saison 2014/15 erstmals inklusiv und barrierefrei.

Neben den 17 Augsburger Bundesliga-Heimspielen organisierte die Initiative ein Programm bei fünf Auswärtspartien der Spielzeit 2014/15. Mit den Fans der jeweiligen Heimmannschaft fanden in Magdeburg, Bremen, Paderborn, Hamburg und Mönchengladbach gemeinsame Aktionen statt, die im Vorfeld auch zusammen geplant wurden. An den insgesamt 131 angebotenen Programmpunkten nahmen knapp 8.000 Fans teil.

Neu im „Augsburg Calling“-Programm waren Kinderehrenrunden im Stadion, die gemeinsam mit dem Kids-Club des FC Augsburg sowie Kindern aus den Kids-Clubs der Gästeclubs bei jedem Heimspiel durchgeführt wurden. Obligatorisch war das Hissen einer Fahne des Gästeclubs am Augsburger Rathaus, um deren Fans willkommen zu heißen. Das Angebot umfasste zudem insgesamt 32 Stadtführungen, die nach entsprechender Anmeldung gegebenenfalls barrierefrei oder speziell für Kinder organisiert wurden. Gemeinsame Bootstouren, Kunstausstellungen und Fanpartys rundeten die jeweils auf den entsprechenden Gastclub zugeschnittenen Wochenendaktivitäten ab.

Durch die Erweiterung des Angebotes und die Förderung durch die DFL wurde der Bekanntheitsgrad von „Augsburg Calling“ noch einmal deutlich erhöht. Unter anderem berichteten die ARD-Sportschau, die ZDF-SPORTreportage sowie der Abosender Sky über die Faninitiative.

„Augsburg Calling“ hat es in der Saison 2014/15 geschafft, die positive Willkommenskultur in Augsburg noch fester zu verankern und den respektvollen Umgang zwischen Fans verschiedener Clubs nachhaltig zu fördern.



NAME DES PROJEKTES
Augsburg Calling

PROJEKTVERANTWORTUNG
Regio Augsburg Tourismus GmbH

STANDORT
Augsburg

KOOPERATIONEN/NETZWERK
FC Augsburg

PROJEKTLAUFZEIT
Juli 2014 – Juni 2015

SCHWERPUNKT
Entwicklung und Stärkung einer positiven Willkommenskultur, Vernetzung, Prävention

WEITERE INFORMATIONEN*
bit.ly/2JZLw1X
facebook.com/augsburgcalling

KONTAKT
Regio Augsburg Tourismus GmbH
Schießgrabenstraße 14
86150 Augsburg

T *+49 821 5020 726*
E *projekt@regio-augsburg.de*

ANSPRECHPARTNER
Gerhard Seckler

T *+49 821 5920 50*
E *cwsgeneral@t-online.de*

**Geben Sie den Kurz-Link in der Eingabezeile Ihres Internet-Browsers ein*

Fankultur würdigen und stärken



NAME DES PROJEKTES
Fankultur würdigen und stärken

PROJEKTVERANTWORTUNG
Amadeu Antonio Stiftung

STANDORT
Bundesweit

KOOPERATIONEN/NETZWERK
netz-gegen-nazis.de (jetzt Belltower.News), Koordinationsstelle Fanprojekt (KOS), Show Racism the Red Card Deutschland e. V., Laut gegen Nazis, Publikative.org, fare network, Bündnis aktiver Fußball Fans (BAFF)

PROJEKTLAUFZEIT
15. Oktober 2014 – 15. Oktober 2015

SCHWERPUNKTE
Toleranzentwicklung, Präventionsarbeit, Weiterentwicklung einer positiven Fußball- und Fankultur, Netzwerkbildung

WEITERE INFORMATIONEN
fussball-gegen-nazis.de

BROSCHÜRE*
„Fair Play gegen Hass – Was wir gegen Menschenverachtung und rechtsextreme Ideologien im Fußball machen können.“ Download: bit.ly/2VVaM09

KONTAKT
Timo Reinfrank
Amadeu Antonio Stiftung
Novalisstraße 12
10115 Berlin

T *+49 30 2408 8610*
E *info@amadeu-antonio-stiftung.de*

**Geben Sie den Kurz-Link in der Eingabezeile Ihres Internet-Browsers ein*

Mit dem Projekt „Fankultur würdigen und stärken“, das als eine Erweiterung des Internetangebotes fussball-gegen-nazis.de konzipiert wurde, zeigte die Amadeu Antonio Stiftung rechtsextreme Tendenzen in der Gesellschaft und speziell im Stadion auf und berichtete über Initiativen gegen rechts im Fankulturkontext. Dabei standen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit wie Rassismus, Sexismus, Homofeindlichkeit und Antiziganismus im Fokus.

Bereits seit 2012 informiert das Internetportal fussball-gegen-nazis.de über Rechtsextremismus und Gegenstrategien rund um den Fußball. Durch die PFiFF-Förderung konnte das Angebot ab 2014 deutlich erweitert werden. Ziel war es, abseits der auf konkrete menschenfeindliche Vorfälle eingehenden Berichterstattung einen Ort zu bieten, an dem sich Interessierte regelmäßig über rechtsextreme Entwicklungen rund um den Fußball informieren können. Auf der Website dargestellte Gegenstrategien sollen Anreize schaffen, selbst im Verein, in der Fankurve oder bei rassistischen Kommentaren beim gemeinsamen Fußballschauen in der Kneipe aktiv zu werden. Eingebunden wurden hierbei insbesondere Fanszenen und Fanbeauftragte, die oft seit Jahren erfolgreich in den genannten Themenfeldern arbeiten, diese zuvor aber nicht in einem solchen Rahmen darstellen konnten. Des Weiteren bietet die Seite ein Netzwerk mit Kontaktpersonen, die für Fragen ansprechbar sind.

Durch den Ausbau des Angebots sowie eine Neugestaltung des Erscheinungsbildes von fussball-gegen-nazis.de konnten die Zugriffszahlen im Web, aber auch auf den diversen Social-Media-Plattformern im Förderzeitraum mehr als verdoppelt werden. Große Aufmerksamkeit wurde zudem durch die Publikation der Handreichung „Fair Play statt Hass – Was wir gegen Menschenverachtung und rechtsextreme Ideologien im Fußball machen können“ erreicht, die im September 2015 mit einer Auflage von 2.000 Exemplaren erschien. Darin werden menschenverachtende Tendenzen in den Kurven sowie Möglichkeiten zur Verhinderung dieser aufgezeigt.



Weltfußballtheater

Fußball, Schauspiel und Kultur als Medien zur Integration von minderjährigen Geflüchteten nutzte das Fanprojekt Nürnberg im Rahmen seines Projektes „Weltfußballtheater“. Dabei wurden junge Geflüchtete über Sport und Kultur auf spielerische Art und Weise dabei unterstützt, einen Zugang zu den für sie fremden gesellschaftlichen Abläufen in Deutschland zu erhalten.

Ziel des Projektes war es, Sprachbarrieren abzubauen und soziale Kompetenzen über gemeinsame positive Erfahrungen zu erlernen. In den wöchentlichen Fußball-Trainingseinheiten, die von dem ehemaligen Nürnberger Bundesliga-Profi Reinhold Hintermaier begleitet wurden, sollte das Gemeinschaftsgefühl der 13- bis 16-jährigen Jugendlichen gestärkt, aber auch Respekt und Teamgeist vermittelt werden. Zudem konnten die Teilnehmenden soziale Kontakte untereinander sowie zu deutschen Gleichaltrigen knüpfen.

In einem weiteren Teil des Projektes standen Sprachförderung, Körperbeherrschung und Steigerung des Selbstwertgefühls im Zentrum eines Schauspielunterrichtes in der Kinder- und Jugendschauspielschule Young Talents unter der Leitung der Schauspielerin Andrea Maria Hintermaier. Höhepunkt war ein gemeinsam aufgeführtes Theaterstück. In Kooperation mit der Kunstszene aus Gostenhof ging es dabei unter anderem darum, mit dem Theaterspiel die Vergangenheitsbewältigung und psychologische Verarbeitung des Erlebten bei den jugendlichen Geflüchteten zu befördern.

Ein zentrales Anliegen des Nürnberger Fanprojekts war es zudem, die jugendlichen Geflüchteten mit Gleichaltrigen aus Nürnberg und Umgebung in Kontakt zu bringen. Hierzu wurde die aktive Fanszene des 1. FC Nürnberg eingebunden, die sich schon seit Längerem sozial engagiert. Bei gemeinsamen Aktivitäten konnten die Geflüchteten so die Stadt Nürnberg aus der Sicht Gleichaltriger besser kennenlernen – und natürlich auch die Verbundenheit der Fans zu ihrem „Club“ erleben.



NAME DES PROJEKTES
Weltfußballtheater

PROJEKTVERANTWORTUNG
Fanprojekt Nürnberg

STANDORT
Nürnberg

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Bayrische Sportjugend, Sportservice Stadt Nürnberg, Akademie Caritas Pirckheimer Haus, Asylbeauftragter im Sozialamt, Kinder- und Jugendnotdienst Nürnberg, Fußball-Leistungs-Zentrum Hintermaier, Kinder- und Jugendschauspielschule Young Talents, Stadion Nürnberg Betriebs GmbH, aktive Fanszene des 1.FC Nürnberg

PROJEKTLAUFZEIT
Dezember 2015 – Dezember 2017

SCHWERPUNKTE
Toleranzentwicklung, Antidiskriminierungsarbeit, Inklusion/Integration

KONTAKT
Fanprojekt Nürnberg
Königstraße 64
90402 Nürnberg

T *+49 911 2427 3030*
F *+49 911 2427 3031*
E *mail@fanprojekt-nuernberg.de*

Rechte Lebenswelten im Fußball

NAME DES PROJEKTES
Rechte Lebenswelten im Fußball

PROJEKTVERANTWORTUNG
Agentur für soziale Perspektiven e. V.

STANDORT
Bundesweit

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Alice Salomon Hochschule Berlin, Fachhochschule Düsseldorf, Lesben- und Schwulenverband in Deutschland, Hertha BSC, Berliner Fußballverband, Schleswig-Holsteinischer Fußballverband

PROJEKTLAUFZEIT
August 2015 – Oktober 2016

SCHWERPUNKTE
Verhinderung von Diskriminierungen und Ausgrenzungen. Stärkung einer positiven Fußball- und Fankultur

WEITERE INFORMATIONEN
https://aspberlin.de

BROSCHÜRE*
„Rechte Lebenswelten im Fußball“
bit.ly/2weLr1W

KONTAKT
Rechte Lebenswelten im Fußball
Lausitzer Straße 7
10999 Berlin

T *+49 30 6107 6462*
E *mail@aspberlin.de*

**Geben Sie den Kurz-Link in der Eingabezeile Ihres Internet-Browsers ein*

Wie erkennen wir die Rechten in den Stadien? Über welche Themen und Angebote erreichen Rechte ihr Umfeld? Was können wir dagegen tun? Mit diesen Fragen beschäftigte sich die Agentur für soziale Perspektiven bei der Erstellung ihrer Broschüre „Rechte Lebenswelten im Fußball“. Darin geht es auch darum, wie sich rechts orientierte Mentalitäten und Lebenswelten erkennen lassen, wenn diese noch nicht extremistisch ausgebildet sind.

Die Broschüre gibt fundierte Hinweise, um rechte Strömungen in Stadien besser erkennen und darauf adäquat reagieren zu können. Dabei setzt der Inhalt nicht erst bei Rechtsextremismus und rechter Gewalt an, sondern beschäftigt sich zudem mit deren Vorstufen und Entwicklungsräumen, in denen eine rechte Radikalisierung heranwachsen kann. Ziel ist eine Sensibilisierung aller Verantwortlichen für rechte Strömungen, um ein frühzeitiges Eingreifen zu ermöglichen.

Die Handreichung informiert hierzu über rechte Ideologien, Milieus, Strukturen und den Lebensstil rechts orientierter Menschen. Sie enthält im Sinne der Aufklärung aber auch häufig verwandte Schlagworte oder Codes, mit denen die Ideologien zum Ausdruck gebracht werden.

Die Tatsache, dass alle Projektbeteiligten aus aktiven Fanszenen stammten, erleichterte den Zugang zu Fanprojekten und -szenen, deren Erfahrungsberichte wertvolle Informationen lieferten. Explizit ist diese Broschüre von Fans für Fans so verfasst, dass sie sich einer breiten Leserschaft erschließt.

Zielpublikum der Handreichung sind vor allem Menschen, die im Kontakt mit jugendlichen Fans stehen. Die kostenlos verbreitete Broschüre soll die Bildungsarbeit in Lernzentren und Kooperationsschulen, in Fanprojekten, Vereinen, Clubs und Verbänden unterstützen und damit einen Beitrag zur Prävention gegen rechts liefern.



Diversität unter Fußballfans

Mit der kulturellen Vielfalt unter Fußballfans und der Bedeutung der Migrationsgeschichte von Fans eines Proficlubs hat sich ein Forschungsprojekt der Universität Siegen unter Leitung von Carsten Blecher beschäftigt.

Ausgangspunkt war die Frage, warum Jugendliche mit Migrationsgeschichte in den Stadien der Bundesliga-Clubs unterrepräsentiert sind und sich die Diversität der Einwanderungsgesellschaft im Stadion nicht widerspiegelt. Die Studie hat mit qualitativen und quantitativen Methoden verschiedene Perspektiven integriert, um die Frage nach Diversität unter Fans zu beleuchten.

Zuschauerbefragungen, etwa zur familiären Migrationsgeschichte der Fans, lieferten Hinweise darauf, dass das Fußballpublikum hinsichtlich Migrationserfahrungen in der Familie nicht vielfältig ist. In Gruppengesprächen erklärten viele Jugendliche, dass sie ihren Lieblingsclub nach der Familientradition ausgewählt hätten. Über dem Interesse am lokalen Proficlub kann demnach die Begeisterung für den familiär weitergegebenen und geografisch oft weit entfernt vom Lebensmittelpunkt liegenden Lieblingsclub stehen.

In Diskussionen sprachen die Jugendlichen zwar Diskriminierungserfahrungen nicht direkt an, doch schon die Wahrnehmung einer homogenen deutschnationalen Zugehörigkeit der Fans im Stadion führt offensichtlich dazu, dass sich Jugendliche nicht angesprochen und unwohl fühlen können. Für den Bereich der sozialwissenschaftlichen Fußballforschung ergibt sich hieraus, dass tendenziell ausgrenzungswirksame Aspekte der typischen Fußball-Atmosphäre und der Inszenierungen in den Stadien eingehender erforscht werden sollten.

Für die Praxis entwickelten die Projektverantwortlichen erste beispielhafte Handlungsempfehlungen als Hilfestellung für eine diversitätssensible Ausrichtung der Proficlubs und deren Fanszenen. In einer Handreichung finden Interessierte eine Checkliste, die zum einen bei der Analyse des Ist-Zustandes Hilfestellung bietet, auf deren Basis sich zum anderen Ziele, Maßnahmen und Aktivitäten ableiten lassen. In einem ersten Schritt gilt es zunächst, auf allen Akteursebenen die Wahrnehmung von Ausgrenzungsmechanismen zu schärfen und das kultursensible Selbstverständnis des eigenen Clubs zu prüfen. Darauf aufbauend sind – ausgehend von den skizzierten Empfehlungen – Veränderungsprozesse anzuregen, um langfristig eine interkulturelle Öffnung der Stadien zu befördern.



NAME DES PROJEKTES
Diversität unter Fußballfans

PROJEKTVERANTWORTUNG
Prof. Dr. Thomas Coelen, Carsten Blecher (Universität Siegen)

STANDORTE
Bundesweit

KOOPERATIONEN/NETZWERK
BiBeriS – Bildung und Beratung im Sport, Kölner Fanprojekt

PROJEKTLAUFZEIT
März 2015 – Februar 2016

SCHWERPUNKTE
Diversität im Fußball

BROSCHÜRE*
„Fußball in der Migrationsgesellschaft – Empfehlungen zum diversitätssensiblen Umgang von Vereinen mit Fußballfans“
Download: bit.ly/2VGW7AO

KONTAKT
Carsten Blecher
Forschungskolleg „Zukunft menschlich gestalten“ der Universität Siegen
Weidenauer Straße 167
57076 Siegen

T *+49 271 7403 656*
M *+49 176 7036 3644*
E *carsten.blecher@uni-siegen.de*

**Geben Sie den Kurz-Link in der Eingabezeile Ihres Internet-Browsers ein*

Redaktion Fankurve



NAME DES PROJEKTES
Redaktion Fankurve

PROJEKTVERANTWORTUNG
Jugendhilfswerk Freiburg e. V.

STANDORT
Freiburg

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Sport-Club Freiburg, Fanprojekt FR, echoFM

PROJEKTLAUFZEIT
November 2014 – Juni 2016

SCHWERPUNKTE
Selbstbewusstsein,
Selbstwirksamkeitserleben,
Stärkung der Medienkompetenz

WEITERE INFORMATIONEN
soccerbloggerfreiburg.tumblr.com

KONTAKT
Mirko Schumacher
Jugendhilfswerk Freiburg e. V.
Konradstraße 14
79100 Freiburg

T *+49 761 7036 111*
F *+49 761 7036 130*
E *mirko.schumacher@jugendhilfswerk.de*

Mit dem Ziel, jugendlichen Fußballfans Medienkompetenz zu vermitteln und sie für Themen wie Fankultur, Fanrivalitäten oder Fanfreundschaften zu sensibilisieren, startete das Jugendhilfswerk Freiburg seine „Redaktion Fankurve“. Im Laufe von knapp zwei Jahren beschäftigten sich insgesamt 15 junge Fußballfans im Alter zwischen 14 und 18 Jahren mit der Recherche, Bearbeitung und journalistischen Umsetzung diverser Themen rund um den Fußball.

Nach einer Kick-off-Veranstaltung im Herbst 2014 trafen sich die Jugendlichen monatlich zu Redaktionskonferenzen, in denen sie unter anderem auch medial geschult wurden, etwa in der Führung von Interviews, der Bearbeitung von Audiobeiträgen oder der Erstellung verschiedener journalistischer Beitragsformen. Zwei Medienpädagogen unterstützten die in Kleingruppen organisierten Jugendlichen einmal pro Woche bei ihrer Arbeit. Die jugendliche Redaktionsgruppe suchte sich eigene Themen, recherchierte, führte Interviews mit diversen Expertinnen und Experten und erstellte anschließend verschiedenartige Beiträge. Wichtig war den Betreuenden dabei, dass die Jugendlichen durch ihre journalistische Arbeit einen differenzierteren Blick auf die Themen entwickeln können.

Während des zweijährigen Projekts erstellte die „Redaktion Fankurve“ einen eigenen Blog, in dem sie ihre diversen Artikel und Audio-Beiträge veröffentlichte. Hierzu wurde ein Logo kreiert, der Blog gestaltet und ab dem Frühjahr 2016 regelmäßig neue Arbeiten eingepflegt. Bereits zuvor hatte die Gruppe die Gelegenheit, eine komplette Seite in der Badischen Zeitung zu gestalten und mit eigenen Artikeln zu füllen. Zudem wurde eine einstündige Radiosendung aufgenommen und auf uniFM/PH88,4 ausgestrahlt. Die Sendung beschäftigte sich mit dem Thema „Was ist ein großer Verein, was ist ein kleiner Verein?“ und enthielt unter anderem ein Interview mit Christian Streich, dem Cheftrainer des Sport-Club Freiburg, sowie eine Fanumfrage.

Ein weiterer Höhepunkt der Redaktionsarbeit war die Organisation einer Lesung zum Thema „Wie politisch ist der Fußball?“, zu der rund 40 Zuhörerinnen und Zuhörer aus der aktiven Fanszene kamen. Als Gastreferenten konnten der Autor Pavel Brunßen, der aus seinem Werk „Zurück am Tatort Stadion“ las, sowie der Sportwissenschaftler Professor Diethelm Blecking gewonnen werden, die über die politischen Dimensionen des Fußballs aus Fansicht und der Sicht der Politik sprachen.



Werkstatt Fußball in München

Ein Konzept für fußballbezogene Stadtführungen in der bayrischen Landeshauptstadt München entwickelte das Fanprojekt München gemeinsam mit engagierten Fans. Zielgruppe für die Stadtführungen sind insbesondere Fußballfans, die zu Gast in München sind, jedoch auch Fans des FC Bayern München, des TSV 1860 München sowie Einwohnerinnen und Einwohner Münchens. Während des Projekts besuchten die Beteiligten unterschiedliche aus fußballhistorischer Sicht interessante Orte, um relevante Details zusammenzutragen und eine Sammlung bereits bestehender Angebote zu erstellen.

Begleitend entstand eine Broschüre, die neben historischen Daten und Fakten zur Stadt und dem Fußball in München Tipps für geführte, aber auch Vorschläge für eigenständige Touren durch München und zu bedeutsamen Fußballstätten enthält. Schwerpunktmäßig geht es darin um historische Aufrisse zu den wichtigsten Epochen der Fußballgeschichte, die Gründungsgeschichte der beiden bedeutendsten Clubs der Stadt, FC Bayern und TSV 1860, sowie Informationen zu den größten Stadien in München. Auch die Entwicklung des Frauen- sowie des Arbeiterfußballs wird in einem Kapitel dargestellt. Integriert sind zudem Informationen zu den im Rahmen des Projekts entwickelten Touren, die eigenständig unternommen oder als Führungen angeboten werden.

Das Fanprojekt bietet nunmehr allen Fußballfans, die zu Besuch in München sind, maßgeschneiderte, teilweise von jugendlichen Fans geführte Touren von einer bis zu mehreren Stunden an. Je nach Wunsch besteht die Möglichkeit, Stadtrundgänge zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu unternehmen. Ergänzend zu den neu erstellten Touren informiert die Broschüre über bereits bestehende Angebote der Clubs, Fanclubs und -initiativen wie beispielsweise Stadionführungen oder themenbezogene Ausstellungen.

Das Projekt gab interessierten Fans die Möglichkeit, sich intensiver mit der Geschichte des Fußballs in München auseinanderzusetzen und gemeinsam eine nachhaltige Plattform zu schaffen, die speziell von Fans sowie interessierten Besuchern genutzt werden kann. Aus dem Projekt heraus entstand auch ein Netzwerk zur Geschichte des Fußballs in München.





NAME DES PROJEKTES
Werkstatt Fußball in München

PROJEKTVERANTWORTUNG
Fanprojekt München
der AWO München Stadt

STANDORT
München

KOOPERATIONEN/NETZWERK
fanarbeit.de, Stadtarchiv München,
TSV 1860 München, FC Bayern München,
Club Nr. 13

PROJEKTLAUFZEIT
Januar 2015 – April 2017

SCHWERPUNKTE
Geschichte des Fußballs

BROSCHÜRE
„Rund um den Fußball in München“

KONTAKT
Lothar Langer
Fanprojekt München der AWO München Stadt
Admiralbogen 41
80939 München

T *+49 89 4523 3870*
E *langer-fanprojekt@awo-muenchen.de*

Wahlen – Proteste – Istanbul United



Das Verhältnis zwischen Profifußball und Politik in Deutschland und in der Türkei war eines der Themen der Projektreihe „Istanbul: Demokratie, Fußballkultur und kultureller Transfer“, die das Wuppertaler Fanprojekt gemeinsam mit dem Fanprojekt Schalke veranstaltete. Die Initiative wurde im August 2014 ins Leben gerufen und umfasste neben wissenschaftlichen Vorträgen und Filmvorführungen auch einen Austausch zwischen Fans des Wuppertaler SV und des FC Schalke 04 sowie Anhängerinnen und Anhängern der drei großen Istanbuler Clubs Besiktas, Galatasaray und Fenerbahce.

Den Anfang der Projektreihe machte ein gemeinsamer Vortrag von Prof. Dr. Lilo Schmitz von der Fachhochschule Düsseldorf und der Islamwissenschaftlerin Cigdem Mercan-Ribb über die Stadt Istanbul mit einem Einblick in die Bereiche Fußball und Religion. Als Orientierungsrahmen der Diskussion dienten die Proteste rund um den Taksim-Platz im Jahr 2013. Die Anwesenden setzten sich dabei lebhaft mit Themen wie politisches Engagement, Demokratieverständnis und Rechtsstaatlichkeit auseinander. Infolgedessen wurde einige Tage später der Film „Istanbul-United“ vorgeführt, der die Solidarisierung der drei großen Istanbuler Ultragruppierungen mit den Demonstranten am Taksim-Platz thematisiert. Anschließend stand Olli Waldhauer, der Regisseur des Films, Rede und Antwort. Das vorläufige Ende der Informationsreihe bildete der Vortrag „Taksim ist überall“ der Carsi-München-Gruppe, einem Ableger der Ultras von Besiktas Istanbul.

Wenig später reiste eine Gruppe von etwa 20 Mitgliedern der Wuppertaler und Schalker Fanszene für eine Woche nach Istanbul, um sich vor Ort vertieft mit der diskutierten Thematik auseinandersetzen zu können. Es wurde ein Treffen mit Fans von Besiktas organisiert. Im Mittelpunkt standen das gegenseitige Kennenlernen, der Abbau von möglichen Vorurteilen und der Austausch von Erfahrungen. Darüber hinaus traf sich die Reisegruppe auch mit Fans von Fenerbahce und Galatasaray zu inhaltsreichen Gesprächen. Bereits einen Monat nach der Reise gab es einen Gegenbesuch einer Istanbuler Delegation in Deutschland, der von den Fans selbst organisiert wurde.



NAME DES PROJEKTES
Wahlen – Proteste – Istanbul United

PROJEKTVERANTWORTUNG
Fanprojekt Wuppertal

STANDORT
Wuppertal

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Fanprojekt Schalke, Fachhochschule Düsseldorf, Goethe Institut Rabat

PROJEKTLAUFZEIT
August – November 2014

SCHWERPUNKTE
Interkulturelle Begegnungen, Jugend- und Fanaustausch, Demokratiebildung

KONTAKT
Thomas Lükewille
Fanprojekt Wuppertal
Wiesenstraße 118
42105 Wuppertal

T *+49 202 8702 7665*
E *t.luekewille@wichernhaus-wtal.de*

Plan F zur Förderung innovativer Fußball- und Fankultur



Aktive Integration Geflüchteter haben sich das CSR-Management des SV Werder Bremen und das Fanprojekt Bremen e. V. bei ihrem „Plan ‚F' zur Förderung innovativer Fußball und Fankultur" auf die Fahne geschrieben. In Kooperation mit der Flüchtlingshilfeorganisation Refugio Bremen e. V. organisierten sie unter anderem gemeinsame Auswärtsfahrten mit jungen Geflüchteten und Fans des SV Werder Bremen, um die bis dato eher sporadisch gebliebenen Kontakte zwischen zu Spielen eingeladenen Geflüchteten und Fans zu vertiefen. Zudem wurden längerfristige Folgemaßnahmen angeschoben.

Über bestehende Programme und Netzwerke der clubeigenen CSR-Marke „Werder bewegt. Lebenslang" wurden gezielt Gruppen von Geflüchteten angesprochen und zu den Fanfahrten eingeladen. Bereits während der Vorbereitung der Speisen in den Flüchtlingseinrichtungen, besonders aber während der Reisezeiten und der gemeinsamen Unterstützung der Werder-Profis im Stadion erhielten die Mitreisenden ausreichend Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen. Den Geflüchteten wurde dadurch die Teilhabe an der Werder-Fanszene ermöglicht, die Werder-Fans erhielten wiederum Einblick in Strukturen von Einrichtungen für Geflüchtete. Die erlangten Kenntnisse konnten schließlich in die Weiterentwicklung bestehender Programme einfließen, mithilfe der beteiligten Fans wurden so neue Maßnahmen zur Integration von Geflüchteten entwickelt, wie etwa Stadionführungen und Fußballturniere. Die gemeinsam verbrachte intensive Zeit war der Auftakt für eine längerfristige Zusammenarbeit aller Beteiligten: Etwa 30 Geflüchtete wurden deshalb in der Saison 2015/16 zu den Heimspielen in den Ostkurvensaal, einen Treffpunkt der Werder-Fanszene, eingeladen, um die gewonnenen Kontakte aufrechtzuerhalten und zu vertiefen.

Die Auswärtsfahrten waren ein effektiver Anstoß für die weiterführende, langfristige integrative Arbeit von Club, Fanprojekt, Fans und den entsprechenden Netzwerkstrukturen. Die Geflüchteten konnten auf wirkungsvolle Art und Weise erreicht werden. Als Folge der positiven Erfahrungen nimmt das Fanprojekt Bremen regelmäßig minderjährige unbegleitete Flüchtlinge bei den U18-Fahrten mit, veranstaltet gemeinsame Turniere, führt Stadionführungen durch und lädt Geflüchtete weiterhin ins Stadion ein.



NAME DES PROJEKTES
Plan „F" zur Förderung innovativer Fußball- und Fankultur

PROJEKTVERANTWORTUNG
SV Werder Bremen, Fan-Projekt Bremen

STANDORT
Bremen

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Refugio Bremen

PROJEKTLAUFZEIT
August 2015 – Mai 2016

SCHWERPUNKTE
Integration, Toleranzentwicklung, Teilhabe

KONTAKT
Harald Arends
Sport-Verein Werder von 1899 e. V.
Abteilung CSR-Management
Franz-Böhmert-Straße 1c
28205 Bremen

T *+49 421 4345 90*
E *info@werder.de*

Borussia verbindet



NAME DES PROJEKTES
Borussia verbindet – Baustein I

PROJEKTVERANTWORTUNG
Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA

STANDORT
Dortmund

KOOPERATIONEN/NETZWERK
BVB-Fanbeauftragter, BVB-Fan- und -Förderabteilung, BORUSSEUM, BVB Stiftung „leuchte auf!“, Fan-Projekt Dortmund e. V., Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Stadt Dortmund, Mahn- und Gedenkstätte Steinwache Dortmund, Kompetenzgruppe Fankulturen und Sport bezogene Soziale Arbeit (KoFaS)

PROJEKTLAUFZEIT
24. – 28. Januar 2015

SCHWERPUNKTE
Netzwerkbildung, Antidiskriminierungsarbeit

BROSCHÜRE
„Raus aus dem ABSEITS“

KONTAKT
Daniel Lörcher
Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA
Rheinlanddamm 207–209
44137 Dortmund

T *+49 231 9020 0*
E *die-fanbeauftragten@bvb.de*

Die Entwicklung von Strategien zur Förderung antidiskriminierender Arbeit bei Borussia Dortmund stand auf der Agenda eines viertägigen Workshops in Krakau mit Teilnehmenden aus unterschiedlichen Abteilungen von Borussia Dortmund, dem Fan-Projekt Dortmund e. V., der Jugendvertretung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), Beauftragten der Stadt Dortmund und der Mahn- und Gedenkstätte Steinwache Dortmund sowie Fanvertreterinnen und Fanvertretern. Die gemeinsame Reise bildete den Abschluss eines 20-monatigen Projekts, in dem Aktivitäten gegen Rassismus und Diskriminierung im Umfeld des BVB umgesetzt wurden. Gleichzeitig war sie Auftakt für einen neu zu gestaltenden Aktionsplan. Zur Förderung der weiteren Zusammenarbeit wurde der weit entfernte Veranstaltungsort gezielt gewählt, um durch intensive und gemeinsam verbrachte Zeit das Netzwerk zu stärken.

Nach einer Auswertung der bisherigen Aktivitäten trugen die Teilnehmenden Diskriminierungsformen zusammen und diskutierten Antidiskriminierungsinitiativen von Verbänden und anderen Organisationen bezüglich ihrer Wirksamkeit. Ziel war es, effektive Strategien zu finden, wie der BVB und die Stadt Dortmund Rechtsextremismus, Rassismus und Homophobie entgegentreten können. In gemischten Kleingruppen wurden schließlich konkrete Projekte entwickelt, wie etwa die Gründung eines antirassistischen Freizeit-Fußballteams namens United Borussia mit Spielern vieler Nationen oder Kampagnen gegen Antisemitismus und Homophobie („Schwarzgelb ist bunt“). Vonseiten des Clubs und der Projektleitung gab es die Zusage, dass einige im Workshop entwickelte Projekte, je nach Aufwand, kurz- oder langfristig umgesetzt werden sollen.

Neben der Arbeit im Workshop erhielten die Teilnehmenden zudem Einblick in die Inhalte der vom Club seit einigen Jahren angebotenen Bildungsfahrten für Fans zur Gedenkstätte Auschwitz. Besonderes Augenmerk wird dabei regelmäßig auf den direkten Bezug zu Dortmund gelegt und den Spuren ehemaliger Dortmunder Bürgerinnen und Bürger nachgegangen, die deportiert und ermordet wurden. Die Gruppe besuchte die Feierlichkeiten zum 70. Jahrestag der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz.

Neben der Erstellung von Konzepten für Einzelprojekte war das weiterführende Ziel der Zusammenkunft die Entwicklung eines konkreten Zwei-Jahres-Aktionsplans für Borussia Dortmund in Kooperation mit dem gesamten Netzwerk. Die gemeinsame Auseinandersetzung mit der Thematik schuf Vertrauen und Verständnis für die Problemlagen. Die Arbeitsgruppe engagiert sich auch nach der Reise und einem dazugehörigen Nachtreffen weiterhin und trifft sich regelmäßig als Netzwerk. Inzwischen wurden unterschiedliche Veranstaltungen zu den Themen Rassismus, Homophobie, Sexismus und Antisemitismus, darunter Lesungen und Aktionsspieltage sowie eine Konferenz zum Thema Diskriminierung, organisiert und durchgeführt.

Fachtag: HoGeSa, Pegida und kein Ende in Sicht?

Über die Entstehung, Verbreitung und gesellschaftspolitische Relevanz neurechter Netzwerke im Fußballkontext informierten die Initiative Show Racism the Red Card Deutschland, die Amadeu Antonio Stiftung sowie die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Nordrhein-Westfalen im Rahmen eines Fachtages im DGB Tagungszentrum in Hattingen. Neben einer Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen wurde über mögliche Strategien gegen menschenfeindliche Tendenzen in der Gesellschaft und auch im Stadion diskutiert.

Die 27 teilnehmenden Aktiven, unter anderem aus der gewerkschaftlichen Jugend(bildungs)arbeit, erfuhren in drei einleitenden Vorträgen Fakten zur Vorgeschichte und Wirkungsmacht von HoGeSa (Hooligans gegen Salafisten), zu deren Ausrichtung sowie zu Verbindungen von Fußballfans zu Pegida (Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes). In sich anschließenden Workshops untersuchten die Teilnehmenden anhand konkreter Fallbeispiele Motive für Konflikte zwischen Hooligangruppen und anderen Fans sowie Verbindungen von Hooligans zur extrem rechten (Jugend-)Kultur.

In einem zweiten Teil des Fachtages wurden zu den erörterten Entwicklungen Gegenstrategien vorgestellt und diskutiert. In den Fokus gestellt wurde hierbei, wie schwierig, aber wichtig es für Bundesliga-Clubs ist, auf entsprechende Tendenzen zu reagieren und diese nicht zu ignorieren, zu verharmlosen oder zu entpolitisieren. Die Moderatoren stellten einige Clubs als besonders positive Beispiele für die koordinierte Bearbeitung von entsprechenden Handlungsfeldern heraus, die sich positioniert haben, die Gefahr durch erstarkende rechte Fanszenen ernst nehmen und Kampagnenarbeit nach außen betreiben. Sie unterstützen insbesondere interne Strukturen und progressive Fanszenen, schulen Ordnungsdienste und sensibilisieren Mitarbeitende, aber auch das Profiteam unter anderem durch die Schaffung eines Selbstbildes.

Abschließend beschäftigten sich die Teilnehmenden mit Good-Practice-Beispielen der Bildungsarbeit aus den Bereichen Schule und Jugendarbeit. Sie kamen zu dem Ergebnis, dass positive Werte erfolgreich über sportliche Grundsätze wie Fair Play vermittelt werden können und sich in der fußballnahen Bildungsarbeit mit jugendlichen Fußballfans zudem das Stadion als außeralltäglicher Lernort anbietet.

Über die inhaltlichen Ergebnisse hinaus gelang es den Beteiligten auf dem Fachtag auch, sich zu einem neuen Netzwerk zu formieren, Synergien zu nutzen und gemeinsame Bildungsaktivitäten wie den durchgeführten Workshop sowie breitenwirksame Kampagnen zu entwickeln und durchzuführen.

Show Racism the Red Card Deutschland

NAME DES PROJEKTES
HoGeSa, Pegida und kein Ende in Sicht?

PROJEKTVERANTWORTUNG
Show Racism the Red Card – Deutschland e. V.

STANDORT
Bundesweit

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Nordrhein-Westfalen, Pawel Brunßen (Transparent Magazin), Amadeu Antonio Stiftung, Universität Hannover, Kompetenzgruppe Fankulturen und Sport bezogene Soziale Arbeit (KoFaS), AStA Universität Wuppertal

PROJEKTLAUFZEIT
16. Mai 2015

SCHWERPUNKT
Aufklärung, Strategieentwicklung

KONTAKT
Show Racism the Red Card – Deutschland e. V.
Potsdamer Straße 132
10783 Berlin

E *info@theredcard.de*

Dialogförderung Polizei und Fußballfans



Miteinander statt übereinander reden – diese Prämisse stand bei dem Projekt „Dialogförderung Polizei und Fußballfans“ (DiPoFu) im Vordergrund, das der 1. FC Heidenheim gemeinsam mit der in Heidenheim ansässigen Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) und in Kooperation mit dem Polizeipräsidium Ulm durchgeführt hat. Ziel des einjährigen Projekts, das von Prof. Dr. Peter K. Warndorf und Ulrich Auer von der DHBW wissenschaftlich begleitet wurde, war es, Kommunikationsprobleme zwischen Polizei und Fans zu identifizieren und möglichst zu überwinden.

Zunächst wurde eine Befragung von Polizistinnen und Polizisten aller Dienstgrade sowie von Fans durchgeführt. Insgesamt 463 Polizisten und 242 Fans beteiligten sich an der Online-Erhebung. Im Anschluss an die Befragung führte das Projekt einen moderierten Dialog mit Polizeikräften durch. Dadurch wurde das interne Wissen im Bereich der Stadionsicherheit ermittelt und Bereiche identifiziert, die aus Sicht der jeweiligen Gruppen Verbesserungspotenzial bergen. Im Mittelpunkt standen Lösungsansätze für Themen, bei denen Widersprüche erkannt wurden. Beispielsweise benennen Fans die Polizei als einen wichtigen Partner für ein tolles Fußballereignis. Gleichzeitig bekunden viele Fans, so wenig Polizeikontakt wie möglich haben zu wollen.

Dieses Dilemma soll durch einen verstärkten Informationsfluss zwischen Polizei und Fans überwunden werden, wobei insbesondere soziale Medien zum Einsatz kommen sollen. Das Bewusstsein für die Wichtigkeit von offener Kommunikation gegenüber den Fans wurde während des moderierten Dialogs geschärft.

Zum Abschluss des Projektes erarbeiteten Auer und Warndorf eine Handreichung für den moderierten Dialog, in der die Ergebnisse detailliert analysiert werden und die der Polizei für ihre weitere Arbeit zur Verfügung steht. Die ersten Praxiserfahrungen sind durchweg positiv – ein wichtiges Ergebnis des Projektes.



NAME DES PROJEKTES
Dialogförderung Polizei und Fußballfans

PROJEKTVERANTWORTUNG
Duale Hochschule Baden-Württemberg, 1. FC Heidenheim 1846

STANDORT
Heidenheim

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Polizeipräsidium Ulm

PROJEKTLAUFZEIT
01. Juli 2015 – 15. Juli 2016

SCHWERPUNKTE
Selbstregulierungsprozesse, Dialogförderung

WEITERE INFORMATIONEN*
bit.ly/2JvXBML

KONTAKT
Ulrich Auer
1. Fussballclub Heidenheim 1846 e. V.
Schloßhaustraße 162
89522 Heidenheim a. d. Brenz

T *+49 7321 9471 800*
F *+49 7321 9471 801*

**Geben Sie den Kurz-Link in der Eingabezeile Ihres Internet-Browsers ein*

Fußball und Liebe

„Alle reden über Fußball und Gewalt – wir feiern Fußball und Liebe“ – so lautete das Motto des „Fußball und Liebe“-Festivals am Millerntor-Stadion des FC St. Pauli. Ehrenamtliche des Vereins 1910 – Museum für den FC St. Pauli organisierten gemeinsam mit den Kiezhelden, aktiven Fans des FC St. Pauli und anderen Organisationen und Initiativen ein zweitägiges Fest mit Podiumsdiskussionen, Lesungen, Konzerten, Filmen, Workshops, Kinderprogramm, Infoständen und einem Benefiz-Fußballmatch zwischen United Glasgow FC und dem FC Lampedusa Hamburg, die sich beide intensiv um die Integration von Geflüchteten bemühen. „Liebesgeschichten, Liebeslieder und Liebeskünste“ standen für ein abwechslungsreiches Lese-, Musik- und Ausstellungsprogramm.

Das Festival stellte die positiven Seiten der Fußballfankultur in den Mittelpunkt und zielte darauf ab, die Sichtweise auf Fußballfans und die Wahrnehmung aller Menschen rund um den Fußball nachhaltig zu verändern.

Den Start des Festivals bildete eine Talkrunde im Saal der Fanräume zum Thema „Fußballromantik – nichts als Nostalgie“, an der unter anderem Andreas Rettig, der spätere Kaufmännische Geschäftsleiter des FC St. Pauli, teilnahm. Der Haupttag des Festivals lockte 5.000 Besucher. Mehr als 150 Mitwirkende, darunter 90 Kunstschaffende und Sportlerinnen und Sportler, teilweise aus dem Ausland, bewirkten durch ihre tatkräftige Mithilfe und ihr Engagement einen großen Erfolg.

Dem Publikum wurde ein thematisch abwechslungsreiches Programm geboten. Besonders Diskussionsveranstaltungen zu Themen wie „Sexismus im Fußball“ oder „Soziale Bewegungen und Selbstorganisation“ waren stark frequentiert. Angeregt durch die positive Ausrichtung der Veranstaltung mit zahlreichen Möglichkeiten zur Begegnung wurden viele Beteiligte dazu animiert, sich selbst in Faninitiativen zu engagieren. Zudem konnten Fanthemen auch vielen nicht fußballaffinen Menschen nahegebracht werden. Darüber hinaus bildeten sich über Vereine und Kulturmilieus hinweg zahlreiche neue Netzwerke.





NAME DES PROJEKTES
Fußball und Liebe – das Festival am Millerntor

PROJEKTVERANTWORTUNG
1910 – Museum für den FC St. Pauli e. V.

STANDORT
Hamburg

KOOPERATIONEN/NETZWERK
FC St. Pauli Kiezhelden, Aktionsbündnis gegen Homophobie und Sexismus, Deutsche Akademie für Fußballkultur, Laut gegen Nazis e. V., Fanladen St. Pauli, Viva con Agua de St. Pauli

PROJEKTLAUFZEIT
14. – 16. Mai 2015

SCHWERPUNKTE
Fußball als positiv gestaltende, integrative Kraft

WEITERE INFORMATIONEN
fußball-und-liebe.de
1910-museum.de

KONTAKT
Sönke Goldbeck
1910 – Museum für den FC St. Pauli e. V.
Harald-Stender-Platz 1
20359 Hamburg

E *info@1910-museum.de*

FuMa präsentiert das Fanhaus



Die Fan- und Mitgliederabteilung (FuMa) des 1. FC Union Berlin stellte im Rahmen eines Tags der offenen Tür ein neues Fanhaus noch vor dessen Fertigstellung vor. Die Veranstaltung gab Fans die Gelegenheit, sich über geplante Aktivitäten sowie Träger und Initiativen zu informieren, aber auch direkt mit Verantwortlichen zu diskutieren und eigene Ideen für eine Nutzung des Hauses einzubringen.

Alle Interessierten direkt in den Planungsprozess einzubeziehen war eines der Hauptanliegen der Veranstaltenden. Durch die vorherige Feststellung und Berücksichtigung tatsächlicher Bedarfe sollte sichergestellt werden, dass die neuen Räumlichkeiten und entsprechende Angebote später umfassend in Anspruch genommen werden. Dabei sollten nicht nur ohnehin für den Verein Aktive, sondern alle Interessierten eine Stimme bekommen sowie die Chance erhalten, sich in der Vereinsarbeit zu engagieren. Eine Einladung zum Familienfest erfolgte zudem an Anwohnerinnen und Anwohner, um bereits im Vorfeld Bedenken auszuräumen und für Akzeptanz für die neue Anlaufstelle zu werben. Für die Sammlung von Vorschlägen diente eine Ideenbox. Verantwortliche des Vereins standen zudem persönlich für Fragen und Diskussionen zur Verfügung. Ferner stellten sich vereinsnahe Initiativen und Träger sozialer Arbeit vor, boten direkte Hilfen an oder vermittelten Ansprechpersonen und -institutionen. Eingebettet waren alle Aktionen in ein musikkulturelles Programm.

Die Besucherzahlen übertrafen alle Erwartungen. Sowohl Mitmachaktionen als auch Hilfsangebote erhielten regen Zuspruch und stießen auf großes Interesse. Es gelang noch umfassender als erwartet, die anvisierten Zielgruppen anzusprechen und zur Beteiligung an den Planungen zur Ausgestaltung des Fanhauslebens zu motivieren. Insbesondere trug die Veranstaltung zur Stärkung des Zusammenhalts und der bestehenden Netzwerke bei, was dem Verhältnis zwischen Clubverantwortlichen, den unterschiedlichen Fans und Fangruppen sowie den Anwohnerinnen und Anwohnern langfristig zugutekommen wird.

NAME DES PROJEKTES
FuMa präsentiert das Fanhaus

PROJEKTVERANTWORTUNG
1. FC Union Berlin e. V.

STANDORT
Berlin

KOOPERATIONEN/NETZWERK
1. FC Union Berlin Fan- und Mitgliederabteilung, Fanprojekt Streetwork Alte Försterei, Eiserner V.I.R.U.S. e. V., Eiserne Hilfe, Eisernes Netz, Wirtschaftsrat, Szene Köpenick

PROJEKTLAUFZEIT
14. Juni 2015

SCHWERPUNKTE
Partizipation, Sozialraumbezug

KONTAKT
Sven Mühle
1. FC Union Berlin
Fan- und Mitgliederabteilung
An der Wuhlheide 263
12555 Berlin

E *uma@fh-union-berlin.de*



Knappenkids auf Streife

Einen Aktionstag unter dem Motto „Knappenkids auf Streife“ für Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren organisierte die Polizei Gelsenkirchen gemeinsam mit dem Kids-Club des FC Schalke 04. Im Mittelpunkt stand dabei, kindgemäß und spielerisch über die polizeiliche Arbeit rund um einen Spieltag zu informieren. Ziel war es, bei den Kindern ein Bewusstsein für die Relevanz der Polizeieinsätze zu erzeugen und ihnen Werte wie Zivilcourage und Hilfsbereitschaft zu vermitteln.

Auf einer Stadionführung durften die etwa 60 Kinder die Leitstelle der Polizei in den Katakomben der VELTINS-Arena begutachten und einen Blick in die angeschlossene Arrestzelle werfen. Darüber hinaus stand die Besichtigung eines Polizeieinsatzfahrzeugs auf dem Programm. Anschließend wurden die Knappenkids selbst zu kleinen Polizistinnen und Polizisten. Ein Wettstreit unter den Kindern entwickelte sich darum, wer die Uniform der Hundertschaft am schnellsten komplett angezogen hatte. Selbst das Schalker Maskottchen Erwin konnte sich dem nicht entziehen und wurde von den Kindern als Polizist eingekleidet. Abgerundet wurde der Tag mit einem gemeinsamen Austausch aller Beteiligten über die Lerninhalte.

Der Aktionstag kam bei Kindern, Eltern, aber auch unbeteiligten Fans gut an. Aufgrund der positiven Resonanz, die sich unter anderem in Kommentaren in den sozialen Medien zeigte, wurde das Projekt anschließend fortgeführt. Zudem entschloss sich die Abteilung Fanbelange des FC Schalke 04, auch jungen Erwachsenen (14 bis20 Jahre) die Gelegenheit zu geben, polizeiliche Arbeit an einem Spieltag kennenzulernen.





NAME DES PROJEKTES
Knappenkids auf Streife

PROJEKTVERANTWORTUNG
FC Gelsenkirchen-Schalke 04 e. V.

STANDORT
Gelsenkirchen

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Polizei Gelsenkirchen

PROJEKTLAUFZEIT
Anfang April – Ende Juli 2015

SCHWERPUNKTE
Anstoß zum Prozess der Dialogförderung und Aufklärung zwischen Kindern, Ordnungsbehörde und der Polizei

VIDEO*
bit.ly/2WVdZcD

KONTAKT
Stefanie Thiele
FC Gelsenkirchen-Schalke 04 e. V.
Ernst-Kuzorra-Weg 1
45891 Gelsenkirchen

T *+49 209 3618 5891*
F *+49 209 3618 909*
E *knappenkids@schalke04.de*

**Geben Sie den Kurz-Link in der Eingabezeile Ihres Internet-Browsers ein*

Filmdokumentation Ferne Liebe

Wie leiden und leben Fans, die eine Fernbeziehung mit ihrem Herzensclub führen? Dieser Frage ist der Filmemacher und Journalist Martin Zeising in der Hinrunde der Saison 2015/16 auf den Grund gegangen. Zeising hat elf Berliner Fanclubs verschiedener Teams der Bundesliga und 2. Bundesliga mit der Kamera begleitet. Im Rahmen des Fußballfilm-Festivals „11mm“ feierte der Dokumentarfilm am 17. März 2016 in Berlin Premiere.

Ein halbes Jahr wurden in der Hauptstadt der Bundesrepublik ansässige Fanclubs des DSC Arminia Bielefeld, des VfL Bochum 1848, von Fortuna Düsseldorf, des Sport-Club Freiburg, des 1. FC Kaiserslautern, von Borussia Mönchengladbach, des 1. FC Nürnberg, des VfB Stuttgart und anderer Mannschaften bei ihren Aktivitäten begleitet. Den Abschluss der Dreharbeiten bildete das traditionelle „Siege statt Hiebe“-Tischkicker-Turnier, bei dem die Mitglieder der verschiedenen Fanclubs aus der Hauptstadt die besten Tischfußballspielerinnen und -spieler aus ihren Reihen ermittelten.

Zeising filmte die Exilfans dabei nicht nur in ihren Berliner Fußballkneipen, sondern fuhr mit den Spree-Bobbele (Sport-Club Freiburg) und Clubberer 04 Berlin (1. FC Nürnberg) zu ihren Auswärtsspielen bei RB Leipzig. Die Fanclubs Clubberer 04 Berlin und Havelpralinen (Fortuna Düsseldorf) organisierten zudem eine gemeinsame Tour zur Partie 1. FC Nürnberg gegen Fortuna Düsseldorf in Nürnberg. Darüber hinaus begleitete Zeising Die Spreeborussen 86 (Borussia Mönchengladbach) ins Berliner Olympiastadion zum Auswärtsspiel ihres Clubs und die Arminia Fans Berlin (Arminia Bielefeld) zum Bielefelder Auftritt beim 1. FC Union Berlin.

Einen ganz besonderen Moment lieferte die Begegnung zwischen dem DSC Arminia Bielefeld und dem Sport-Club Freiburg im September 2015: Da die Berliner Fanclubs beider Vereine regelmäßig dieselbe Fußballkneipe besuchen, verfolgten an einem Freitagabend über 100 Fans beider Teams die Begegnung gemeinsam. Es ist eines von vielen im Film dokumentierten Beispielen dafür, wie Fans verschiedener Clubs trotz der Rivalität sportlich und friedlich miteinander umgehen.

Während des Festivals „11mm“ wurde der Film in zwei Vorstellungen von mehr als 500 Zuschauerinnen und Zuschauern gesehen. Durch die positive Resonanz wurde auch die Deutsche Akademie für Fußballkultur auf „Ferne Liebe“ aufmerksam und führte den Film im Mai 2016 vor rund 120 Zuschauern vor. Martin Zeising war bei den Aufführungen jeweils vor Ort und diskutierte anschließend lebhaft mit dem Publikum. Später folgten auch Vorführungen des Films in anderen Städten.



NAME DES PROJEKTES
Filmdokumentation Ferne Liebe

PROJEKTVERANTWORTUNG
Clubberer 04 Berlin –
Offizieller Fanclub des 1. FC Nürnberg

STANDORT
Bundesweit

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Berliner Bagaasch (offizieller Fanclub 1. FC Kaiserslautern), Spreeborussen (offizieller Fanclub Borussia Mönchengladbach), Sektion Westpolen (offizieller Fanclub 1. FC Köln), Spree-Bobbele (offizieller Fanclub Sport-Club Freiburg), Tischkickerturnier „Siege statt Hiebe“

PROJEKTLAUFZEIT
Juli 2015 – Mai 2016

SCHWERPUNKTE
Fußballkultur, Toleranzentwicklung, Vernetzung

WEITERE INFORMATIONEN
exilfans.de
facebook.com/ferneliebe

KONTAKT
Clubberer 04 Berlin

E *info@clubberer04.de*

Mit Blaulicht auf Schalke

Jedes Wochenende ist die Polizei rund um die Partien der Bundesliga im Einsatz. Gemeinsam mit den Clubs sorgt sie für eine möglichst reibungslose Durchführung des Spielbetriebs. Aber wie läuft die Arbeit der Polizei bei Fußballspielen hinter den Kulissen ab? Muss die Polizei auch während des Spiels arbeiten? Warum gibt es zudem Fanbeauftragte und wofür sind sie zuständig? Diesen Fragen gingen Jugendliche an zwei Aktionstagen in Gelsenkirchen auf den Grund, zu denen die Abteilung Fanbelange des FC Schalke 04, der Schalker Fan-Club Verband, das Schalker Fanprojekt und die Polizei Gelsenkirchen geladen hatten.

Bei einem gemeinsamen Treffen Ende 2015 im Gelsenkirchener Polizeipräsidium wurde von allen Beteiligten ein Konzept für ein zweitägiges Programm entwickelt. Dieses richtete sich besonders an Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren und wurde im Frühjahr 2016 auf den Aktionstagen in der Schalker VELTINS Arena umgesetzt.

Den Auftakt des ersten Programmtages markierte die Begrüßung im Schalker Vereinsmuseum, in deren Folge eine Stadionführung der besonderen Art auf die Jugendlichen wartete. So wurden die Teilnehmenden zum Gästeeingang des Stadions geführt und vom Ordnungsdienst gründlich kontrolliert, bevor es in den Innenraum des Stadions ging. Danach gab die Polizei einen Einblick in ihre stadioneigene Leitstelle, von der aus die Beamtinnen und Beamten das ganze Stadion überblicken können. Mitarbeitende des Fanprojekts und Fanbeauftragte erläuterten außerdem die Strukturen der heutigen aktiven Fanszene. Die Führung wurde mit einem Besuch der Mannschaftskabine abgeschlossen. Anschließend ging es für die Jugendlichen zum Polizeipräsidium. Dort demonstrierten die Polizisten und Polizistinnen ihre Ausrüstung und erklärten ihre Aufgaben während eines Bundesliga-Spieltags. Den Abschluss des Tages bildete ein gemeinsames Fußballturnier mit Polizeikräften, Jugendlichen und Mitarbeitenden des FC Schalke 04.

Am zweiten Programmtag erhielten die Jugendlichen beim Heimspiel gegen Bayer 04 Leverkusen einen Einblick in die praktische Arbeit von Polizei und Fanbetreuung. In einer gemeinsamen Talkrunde wurde den Jugendlichen noch einmal genau erklärt, welche Aufgaben die jeweiligen Beteiligten während des Spieltages erfüllen müssen. Nach einem kurzfristig organisierten Fußballspiel gegen Leverkusener Fans stand der Besuch der Bundesliga-Begegnung als Höhepunkt auf dem Programm.

Von allen Seiten wurde das Projekt als voller Erfolg gewertet. Die Beamtinnen und Beamten waren von der Möglichkeit, heranwachsenden Fans ihre Rolle an einem Bundesliga-Spieltag zu erläutern und damit Vorurteile abbauen zu können, angetan.



NAME DES PROJEKTES
Mit Blaulicht auf Schalke – Ein Blick hinter die Kulissen von Polizei und Verein

PROJEKTVERANTWORTUNG
FC Gelsenkirchen-Schalke 04 e. V.

STANDORT
Gelsenkirchen

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Polizei Gelsenkirchen, Schalker Fan-Club Verband, Schalker Fanprojekt

PROJEKTLAUFZEIT
November 2015 – April 2016

SCHWERPUNKTE
Akzeptanz, Dialog

VIDEO*
bit.ly/2Hu6moa

KONTAKT
FC Schalke 04
Ernst-Kuzorra-Weg
45891 Gelsenkirchen

E *fanbelange@schalke04.de*

**Geben Sie den Kurz-Link in der Eingabezeile Ihres Internet-Browsers ein*


SV

Fußball ist anders

„Fußball ist anders“ lautete das Motto eines von der Fan- und Förderabteilung des SV Darmstadt 98 organisierten Festivalwochenendes mit Konzerten, Lesungen, Ausstellungen, Filmen, einem Blindenfußballspiel, Stadionführungen und vielem mehr.

Vorbild für das Projekt war das erfolgreiche „Fußball und Liebe“-Festival des FC St. Pauli. Angelehnt an das Motto des SV Darmstadt 98 – „Aus Tradition anders“ – verdeutlichten die Projektverantwortlichen mit ihrem eigenen Veranstaltungsmotto, dass „Anders sein“ als Bereicherung verstanden werden soll und für eine bunte und tolerante Fankultur steht. Unter der Mitwirkung von rund 30 Ehrenamtlichen konnte an unterschiedlichen Veranstaltungsorten ein abwechslungsreiches und speziell auf die Darmstädter Fans zugeschnittenes Programm angeboten werden.

Zur Eröffnung des Festivals sprachen im Rahmen einer Podiumsdiskussion engagierte Persönlichkeiten über ihre eigenen Erfahrungen zum Thema „Fußball ist anders“. Initiativen wie die über Depression aufklärende Robert-Enke-Stiftung, die Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e. V. oder im Blindenfußball Aktive stellten sich an Infoständen vor, sammelten Spenden und boten Mitmachaktionen an. Besonderen Anklang fanden die in den Tagesstätten der gemeindepsychologischen Zentren der Caritas von Hand gefertigten Lilien-Fanartikel. Eine außergewöhnliche Aktion brachte zudem der dem FC St. Pauli verbundene Verein Viva con Agua e. V. nach Darmstadt. Exklusiv von einem Künstler mit Lilienmotiven gestaltete Toilettendeckelunikate konnten zugunsten eines guten Zwecks erworben werden. Die Fotoausstellung „Tor-Blick-Winkel“ zeigte Fotos von Profi- und Hobbyfotografinnen und -fotografen der Darmstädter Fanszene, die ebenfalls erstanden werden konnten. Alle Erlöse kamen gemeinnützigen Vereinen und Initiativen zugute.

Diverse Filme und Lesungen über Fußball und die Lilien zählten über das ganze Wochenende hinweg zum Angebot. Zudem konnten Stadion- und Stadtführungen gebucht werden, für Kinderbetreuung und -programm war gesorgt und Interessierte erhielten die Möglichkeit, Blindenfußball kennenzulernen. Konzerte und Partys am Abend rundeten die Festivaltage, die von mehr als 2.500 Menschen besucht wurden, ab. Aufgrund des großen Interesses und der guten Resonanz bei der Lokalpolitik und in den regionalen Medien planen die Veranstaltenden Folgefestivals.



NAME DES PROJEKTES
Fußball ist anders

PROJEKTVERANTWORTUNG
Fan- und Förderabteilung des SV Darmstadt 1898 e. V., Fanprojekt Darmstadt/Internationaler Bund

STANDORT
Darmstadt

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Fanbeauftragte des SV Darmstadt 98, Block 1898, 1910 – Museum für den FC St. Pauli e. V.

PROJEKTLAUFZEIT
25. – 27. März 2016

SCHWERPUNKTE
Fußball als positiv gestaltende, integrative Kraft

WEITERE INFORMATIONEN
fufa-sv98.de

KONTAKT
Markus Sotirianos/Fabian Ortkamp
SV Darmstadt 1898 e. V.
Fan- und Förderabteilung
Nieder-Ramstädter-Straße 170
64285 Darmstadt

T *+49 6151 2752 366*
E *info@fufa-sv98.de*

Benchmarking Fanbetreuung: Schalke 4.0



Welche Erwartungen haben Fans und Mitglieder an den Verein, welchen Service erwarten sie und welche Mitwirkungsmöglichkeiten wünschen sie sich? Wie kann zudem die Balance zwischen „Tradition und Modernisierung“ für einen Club in der Bundesliga gelingen? Um diese Fragen für den FC Schalke 04 zu beantworten und die Fanarbeit des Clubs einer Prüfung zu unterziehen, führte die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Fanbelange, Mitglieder und Sicherheit des FC Schalke 04 eine groß angelegte Studie durch.

Die Verantwortlichen kontaktierten zunächst relevante Beteiligte wie Verkehrsbetriebe, Behindertenfanbetreuer, Volunteers, Ordnungsamt, Polizei und Feuerwehr, um deren Einschätzungen zu erfragen. Auch mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Schalker Fanorganisationen wurden Expertengespräche geführt. Zur Analyse der Servicequalität im Heim- und Gastbereich beobachteten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler diverse Prozesse bei Heim- und Auswärtsspielen. Zur Qualität der Schalker Fanarbeit wurden darüber hinaus auch die Fanbeauftragten der Gastvereine interviewt. Zusätzlich gab es eine Mitglieder- sowie eine Fanbefragung. Das Vorhaben fand hohes Interesse bei Mitgliedern und Fans, an der Online-Umfrage beteiligten sich nahezu 12.000 Personen. Diese brachten unter anderem rund 2.000 Verbesserungsvorschläge ein, die vom Club geprüft und weiterverfolgt wurden und werden.

Im Rahmen der Studie wurden alle relevanten Prozesse im Verein überprüft und anhand der Ergebnisse optimiert. Wichtig war für den Club dabei die Integration der Fans in diverse Service- und Entscheidungsprozesse.

Letztlich konnte der FC Schalke 04 durch das Projekt die Prozesse rund um An- und Abreise, den Aufenthalt im Stadion und die Fanbetreuung verbessern. Zudem ist das Konzept kopierfähig, sodass auch andere Clubs ihre eigenen Prozesse auf ähnliche Weise analysieren können, um die Fanarbeit zu optimieren. Der FC Schalke 04 beabsichtigt, die Umfrage in regelmäßigen Abständen zu wiederholen, um jeweils aktuelle Erkenntnisse zu erhalten und daran anknüpfend optimierende Veränderungen einzuleiten.



NAME DES PROJEKTES
Benchmarking Fanbetreuung: Schalke 4.0

PROJEKTVERANTWORTUNG
FC Gelsenkirchen-Schalke 04 e. V., Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

STANDORT
Gelsenkirchen

KOOPERATIONEN/NETZWERK
xit GmbH

PROJEKTLAUFZEIT
August 2015 – Oktober 2016

SCHWERPUNKTE
Kopierfähige Prozesse/ Organisationsformen der Fan-/ Mitgliederbetreuung

KONTAKT
Volker Fürderer
FC Gelsenkirchen-Schalke 04 e. V.
Ernst-Kuzorra-Weg 1
45891 Gelsenkirchen

Prof. Dr. Bernd Halfar
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt/xit GmbH
Fakultät für Soziale Arbeit
Kapuzinergasse 2
85072 Eichstätt

E *fanbelange@schalke04.de*
E *bernd.halfar@ku.de*

Die Macht der Kurve

Kunst als Mittel zur Kommunikation und Zusammenführung der Fanszene wollte das Fan-Gremium des MSV Duisburg mit seinem Projekt „Die Macht der Kurve“ nutzen. Ziel des Projekts war es, zwischen verschiedenen Fangruppierungen des Clubs, vor allem aus der Ultraszene, zu vermitteln. Diese hatten sich in der jüngeren Vergangenheit immer stärker voneinander distanziert. Durch das gemeinsame Kunstprojekt sollte nun wieder ein stärkeres Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Fans beschworen werden.

Gemeinsam mit dem Fanprojekt Duisburg, der Zebraherde und der aktiven Fanszene wurden alle Fans und Sympathisanten des MSV aufgefordert, Pläne für eine künstlerische Verschönerung der Nordkurve des Duisburger Stadions einzureichen. Nach Auswahl der schönsten Ideen konnte mit der Umsetzung begonnen werden. Zunächst wurden die Wände gereinigt, anschließend Schriftzüge und Bilder von künstlerisch begabten Fans aufgetragen. An mehreren Terminen über ein Jahr verteilt arbeiteten die Künstlerinnen und Künstler an der Gestaltung der beiden Eingangsbereiche zur Nordkurve, die in den Vereinsfarben Blau und Weiß und mit verschiedenen clubbezogenen Motiven dekoriert wurden.

Festzustellen war eine deutliche Annäherung der zuvor entzweiten Fangruppierungen durch die gemeinsame künstlerische Aktivität und die damit verbundene Interaktion. So wurde das Projekt nach Fertigstellung des ersten Eingangs von den Ultragruppen selbstständig fortgesetzt. Auch in der Kurve nahm die Spannung zwischen den Gruppierungen ab.





NAME DES PROJEKTES
Die Macht der Kurve

PROJEKTVERANTWORTUNG
Fan-Gremium MSV Duisburg

STANDORT
Duisburg

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Zebraherde e. V., Fanprojekt Duisburg, MSV Duisburg

PROJEKTLAUFZEIT
Juni 2016 – Oktober 2017

SCHWERPUNKT
Selbstregulierung, Toleranz

WEITERE INFORMATIONEN
facebook.com/Fan.Gremium.MSV.Duisburg

KONTAKT
Dirk Buhren
Fan-Gremium MSV Duisburg
Westendstraße 36
47138 Duisburg

T *+49 170 5390 742*
E *fangremium@fans.msv-duisburg.de*

Borussia verbindet II: Ins Stadion geht doch jeder



Um die Heterogenität in den Fankurven zu steigern, bedarf es einer antidiskriminierenden und vielfaltsfördernden Grundhaltung. Ausgehend von dieser Leitidee hat sich Borussia Dortmund mit seinem Projekt „Ins Stadion geht doch jeder“ den Themen Antidiskriminierung und Vielfalt verschrieben. Ziel war es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Clubs und Fanprojekte stärker für Diskriminierungen zu sensibilisieren und ihnen Ideen an die Hand zu geben, wie sie aktiv Einfluss auf die vielfältige Entwicklung von Fanszenen in Bezug auf Antidiskriminierung nehmen können.

Hierzu wurde eine Broschüre mit dem Titel „Raus aus dem ABSEITS“ als Ideenratgeber für Menschen in der Fanarbeit entwickelt. Sie enthält grundlegende Informationen zu verschiedenen Formen von Diskriminierung sowie Hilfestellungen für die Entwicklung und Realisierung eigener Projekte. Dabei bezieht sich der Leitfaden auf vielfältige Formen von Diskriminierung, die unter anderem Menschen mit Migrationshintergrund, Homosexuelle, Menschen mit Behinderung sowie Frauen betreffen, die in den aktiven Fanszenen oft unterrepräsentiert sind und daher eigene Fanclubs gründen, um sichtbar zu werden und eigene Interessen zu vertreten.

„Raus aus dem ABSEITS“ geht auch den Fragen nach, wie Fanbeauftragte und Fanprojekte die vielfältigen Fanszenen noch besser ansprechen können, welche kreativen Maßnahmen sich dafür besonders eignen und welche Kooperationsbeziehungen sich hierzu anbieten.

Zur Konkretisierung eines Best-Practice-Beispiels lud die Borussia gemeinsam mit der DFL zudem verschiedene Fanbeauftragte im Rahmen der Präsentation der Broschüre zu einer Modellfahrt in die Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau ein. In der Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrations- und Vernichtungslagers wurden im Rahmen eines Workshops Inhalte, Möglichkeiten und Perspektiven von Gedenkstättenfahrten als einer Form von Antidiskriminierungsarbeit erarbeitet.



NAME DES PROJEKTES
Borussia verbindet II:
Ins Stadion geht doch jeder

PROJEKTVERANTWORTUNG
Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA

STANDORT
Dortmund

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Kompetenzgruppe Fankulturen und Sport bezogene Soziale Arbeit (KoFaS), AK Projekte

PROJEKTLAUFZEIT
Juli 2015 – März 2016

SCHWERPUNKTE
Antidiskriminierung

BROSCHÜRE
„Raus aus dem ABSEITS“

KONTAKT
Daniel Lörcher
Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA
Rheinlanddamm 207–209
44137 Dortmund

T *+49 231 9020 0*
E *die-fanbeauftragten@bvb.de*

Hertha BSC – Aus der eigenen Geschichte lernen!

Die Aufarbeitung der Historie von Hertha BSC zur Zeit des Nationalsozialismus stand im Mittelpunkt des Projektes „Aus der eigenen Geschichte lernen!“, das die Fanbetreuung von Hertha BSC in Kooperation mit dem Fanprojekt Berlin initiierte.

Eine Projektgruppe aus Fans von Hertha BSC sammelte zunächst Informationen, besuchte relevante historische Orte in Berlin und sprach mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Im Anschluss reisten die Beteiligten ins polnische Auschwitz und besichtigten dort das ehemalige Konzentrationslager. Ziel war es unter anderem, das Schicksal von Dr. Hermann Horwitz, des ersten Mannschaftsarztes von Hertha BSC, der in Auschwitz ermordet wurde, nachzuvollziehen. Ein Gespräch mit einer Auschwitz-Überlebenden ermöglichte tiefe und bewegende Einblicke in die Taten der Nationalsozialisten und motivierte die Projektgruppe, weiter an den Nachforschungen zur Lebensgeschichte von Dr. Horwitz zu arbeiten. Recherchen im Landesarchiv Berlin und Workshops unter dem Titel „Auf den Spuren von Dr. Hermann Horwitz“ brachten zahlreiche neue Erkenntnisse, die in einer ausführlichen Broschüre dokumentiert sind.

Zudem wurde eine Kurzbiografie zu Dr. Hermann Horwitz erstellt und als Audioaufnahme vertont. Eingesprochen wurde der Text von Regierungssprecher Steffen Seibert. Seit Juni 2017 ist die Aufnahme im „Raum der Namen“ im Denkmal für die ermordeten Juden Europas in Berlin zu hören. Dr. Hermann Horwitz wurde zudem infolge der Arbeit der Projektgruppe und anlässlich des 125-jährigen Clubjubiläums von Hertha BSC als eines der elf „Hertha-Gesichter“ in die Ausstellung „Hauptstadtfußball – 125 Jahre Hertha BSC & Lokalrivalen“ im Ephraim-Palais integriert.

Das Projekt erhielt große Aufmerksamkeit in der Berliner Fanszene und wurde auch international wahrgenommen. So bat die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem um Übermittlung der Resultate. Auch wurde das Projekt beim Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ und mit dem Julius Hirsch-Preis des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) ausgezeichnet. Mit der Gedenkstätte Sachsenhausen wurde ein gemeinsames Folgeprojekt vereinbart, da Teilnehmende während der Recherche Spuren eines weiteren ehemaligen Hertha-Mitglieds entdeckten, das nach Sachsenhausen deportiert und dort ermordet wurde.





NAME DES PROJEKTES
Hertha BSC – Aus der eigenen Geschichte lernen!

PROJEKTVERANTWORTUNG
Hertha BSC GmbH & Co. KG aA, Fanprojekt der Sportjugend Berlin

STANDORT
Berlin

PROJEKTLAUFZEIT
Juni 2015 – Juni 2017

SCHWERPUNKTE
Geschichte des Fußballs, Antidiskriminierungsarbeit

WEITERE INFORMATIONEN*
bit.ly/2VPWzlk

KONTAKT
Stefano Bazzano
Hertha BSC GmbH & Co. KG aA
Hanns-Braun-Straße/Friesenhaus II
14053 Berlin

T *+49 30 3009 280*
E *fanbetreuung@herthabsc.de*

**Geben Sie den Kurz-Link in der Eingabezeile Ihres Internet-Browsers ein*

Gemeinsam bewegen – Wir schauen hin



Das Projekt „Wir schauen hin“, das der VfL Wolfsburg gemeinsam mit einem großen lokalen Netzwerk durchgeführt hat, bündelte vielfältige Aktivitäten, die möglichst viele am Fußball beteiligte Menschen für die Themen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Ausgrenzung, Gewalt und Alkoholmissbrauch sensibilisieren sollten.

Im Zeitraum zwischen Juni 2015 und Ende Januar 2016 fanden zahlreiche Projekte, Workshops und Veranstaltungen statt. Den Anfang machte eine gemeinsam mit Fans entwickelte Sozialkampagne, die die Grundlage der Kommunikation in der Öffentlichkeit bildete.

Der Workshop „Rassismus im Fußball“ mit der dazugehörigen Broschüre „Wir schauen hin!“ klärte über rechte Propaganda und Symbole auf. Das außerschulische Angebot richtete sich schulformübergreifend an Schülerinnen und Schüler, die das 14. Lebensjahr erreicht haben, sowie an Sport- und Freizeitvereine. Aber auch Ordner, Fans und Mitarbeitende des Clubs wurden geschult.

Einen konstruktiven Dialog zwischen Polizei und Fans ermöglichte etwa das im Rahmen des Projektes initiierte Fanforum, auf dem Fans, Polizei und Ordnungsamt gemeinsam über bessere Möglichkeiten der Wegführung für Heim- und Auswärtsfans berieten. In intensiven Gesprächen wurde eine alternative Route vom Hauptbahnhof zum Stadion gefunden, die unnötige Begegnungsszenarien beider Fanlager vermeiden soll. Das ist das konkrete Ergebnis einer vorbildlichen Netzwerkarbeit.

Die Partnerschaften bleiben auch nach dem Ende der Projektlaufzeit bestehen und gewährleisten die Nachhaltigkeit der Initiative.



NAME DES PROJEKTES
Gemeinsam bewegen – Wir schauen hin

PROJEKTVERANTWORTUNG
VfL Wolfsburg-Fußball GmbH

STANDORT
Wolfsburg

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen, Zentrum Demokratische Bildung Wolfsburg, Fanprojekt Wolfsburg

PROJEKTLAUFZEIT
Mai 2015 – Juni 2016

SCHWERPUNKTE
Selbstregulierungsprozesse, Toleranz, Prävention

BROSCHÜRE
„Wir schauen hin!“

KONTAKT
VfL Wolfsburg-Fußball GmbH
In den Allerwiesen 1
38446 Wolfsburg

T *+49 5361 8903 0*
F *+49 5361 8903 150*
E *fussball@vfl-wolfsburg.de*

Kongress: Fußball und Menschenrechte

Als wichtiger Teil des gesellschaftlichen Lebens hat der Fußball auch eine soziale Verantwortung. Der Kongress „Fußball und Menschenrechte“, den die Deutsche Akademie für Fußball-Kultur gemeinsam mit dem Verein zur Förderung innovativer Kulturarbeit in Nürnberg initiierte, widmete sich zwei Tage lang diesem Thema. Ziel war es, Grundlagen zum Thema Menschenrechte zu vermitteln und Schnittpunkte zum Fußball aufzuzeigen. Als Netzwerkpartner waren das Nuremberg International Human Rights Film Festival, das Nürnberger Menschenrechtszentrum, das Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg, Eichenkreuz Nürnberg, Discover Football, die Football Supporters Europe (FSE) und der Verband deutscher Sportjournalisten (VDS) an der Umsetzung des Programms beteiligt.

Ein zentraler Teil der zweitägigen Tagung war eine Podiumsdiskussion, an der unter anderem die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags, Claudia Roth, und der Nürnberger Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly teilnahmen. Zuvor wurde in verschiedenen Vorträgen über generelle Konventionen zu Menschenrechten informiert und die speziellen Probleme, Aufgaben und Chancen im Bereich des Fußballs diskutiert. Auf einem Best-Practice-Market wurden anschließend bereits bestehende und nachahmenswerte Projekte vorgestellt.

Die Resonanz auf den Kongress war ausgesprochen groß. So waren unter anderem Vertreterinnen und Vertreter der FIFA und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) vor Ort. Die meisten der 110 Teilnehmenden waren bereits zuvor gesellschaftlich im Fußball engagiert und nutzten die beiden Tage zur weiteren Vernetzung untereinander. Dieser Aufbau eines Netzwerks „Fußball und Menschenrechte“ war einer der zentralen Aspekte des Kongresses.

Am Ende der beiden Tage, an denen auch die Rolle der Sportartikelindustrie auf dem Feld der Menschenrechte, Selbstbestimmung durch Fußball, Fußball und Inklusion sowie allgemeine Fanrechte in Workshops thematisiert wurden, standen ein durchweg positives Fazit sowie einige konkrete Ergebnisse. So konnten die bislang indirekte Verbindung der Deutschen Akademie für Fußball-Kultur zu Football Supporters Europe entscheidend gestärkt und die Berliner NGO Discover Football als institutionelles Mitglied direkt in die Akademie eingebunden werden. Durch den Kongress knüpfte die Akademie zudem Kontakte zum Deutschen Institut für Menschenrechte, der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der Christlichen Initiative Romero. Außerdem wurden die Verbindung zu Terre des Hommes aktiviert und Maßnahmen aufgesetzt, die einen künftigen Ausbau des Netzwerks ermöglichen. Die Diskussion um Menschenrechte wird zudem auf der Webseite der Akademie weiter verfolgt.

NAME DES PROJEKTES
Fußball und Menschenrechte

PROJEKTVERANTWORTUNG
Verein zur Förderung innovativer Kulturarbeit e. V., Deutsche Akademie für Fußball-Kultur

STANDORT
Bundesweit

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Nuremberg International Human Rights Film Festival, Nürnberger Menschenrechtszentrum, Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg, Eichenkreuz Nürnberg, Discover Football, Football Supporters Europe (FSE), Verband deutscher Sportjournalisten (VDS)

PROJEKTLAUFZEIT
15. – 16. Januar 2016

SCHWERPUNKTE
Vernetzung, Sensibilisierung für das Thema Menschenrechte

WEITERE INFORMATIONEN
fussball-kultur.org/tag/fbmr16

KONTAKT
Birgitt Glöckl
Deutsche Akademie für Fußball-Kultur
Bauhof 5
90402 Nürnberg

T *+49 911 2317 055*
F *+40 911 2316 809*
E *info@fussball-kultur.org*

Augsburg Calling: Recalls



NAME DES PROJEKTES
Augsburg Calling: Recalls

PROJEKTVERANTWORTUNG
Regio Augsburg Tourismus GmbH

STANDORT
Augsburg

KOOPERATIONEN/NETZWERK
FC Augsburg

PROJEKTLAUFZEIT
Juli 2015 – Juni 2016

SCHWERPUNKTE
Entwicklung und Stärkung einer positiven Willkommenskultur, Vernetzung, interkulturelle Begegnungen, Integration, Inklusion und Prävention

WEITERE INFORMATIONEN*
bit.ly/2JZLw1X
facebook.com/augsburgcalling

KONTAKT
Regio Augsburg Tourismus GmbH
Schießgrabenstraße 14
86150 Augsburg

T *+49 821 5020 726*
E *projekt@regio-augsburg.de*

ANSPRECHPARTNER
Gerhard Seckler

T *+49 821 5920 50*
E *cwsgeneral@t-online.de*

**Geben Sie den Kurz-Link in der Eingabezeile Ihres Internet-Browsers ein*

Mit einer erneuten Erweiterung ihres umfangreichen Angebotes startete die Faninitiative „Augsburg Calling“ in die Saison 2015/16. Einen besonderen Fokus legte die Gruppierung, die vom FC Augsburg sowie von der Regio Augsburg Tourismus GmbH unterstützt wird, dabei auf die sogenannten Recalls, bei denen rund um Augsburger Auswärtsfahrten gemeinsame Aktivitäten mit gastgebenden Fans auf dem Programm standen.

Bereits seit der Saison 2006/07 bietet „Augsburg Calling“ bei Heimspielen des FC Augsburg ein umfangreiches Rahmenprogramm für Gäste- und Heimfans an. Durch die Recalls konnte dieses nun auch auf Auswärtsfahrten der Augsburger ausgedehnt werden. Dabei wurden die FCA-Fans von den Anhängerinnen und Anhängern der jeweiligen Heimmannschaften im Gegenzug für die vorherigen Augsburger Einladungen empfangen. Ziel war auch hier ein freundliches, buntes und generationenübergreifendes Miteinander von Heim- und Gästefans. Da sich der FC Augsburg 2015/16 für die Europa League qualifiziert hatte, wurden erstmals auch Gäste aus dem Ausland bei „Augsburg Calling“ empfangen. In die Durchführung waren auch Menschen mit Migrationshintergrund eingebunden, die ihre Sprachkenntnisse für die Verständigung mit den Gästefans einbringen konnten.

Insgesamt wurde in der Saison 2015/16 zu 27 Partien des FC Augsburg ein Rahmenprogramm angeboten. Neben den Veranstaltungen bei 21 Heimspielen (Bundesliga, Europa League, DFB-Pokal) fanden bei sechs Auswärtsspielen Recalls statt. In Belgrad und Liverpool kam es erstmals zu internationalen Ausgaben von „Augsburg Calling“. Darüber hinaus organisierte die Initiative gemeinsam mit den Heimfans in Bremen, Darmstadt, Dortmund und Gelsenkirchen ein gemeinschaftliches Wochenende. An den insgesamt 133 Aktionen, wie etwa Stadtführungen oder Kinderehrenrunden im Stadion, nahmen mehr als 8.000 Fans teil.

Höhepunkt der Saison war der Recall in Belgrad. Die Partie bei Partizan war zuvor als Risikospiel eingestuft worden, weil Teile der Fangruppierungen von Partizan Belgrad als gewaltbereit gelten. Nachdem der FC Augsburg am letzten Spieltag der Gruppenphase der Europa League gegen Partizan gewonnen hatte, wodurch die Belgrader aus dem Wettbewerb ausschieden, gab es Bedenken, ob das geplante Fanfest nach der Partie friedlich bleiben würde. Die Sorgen erwiesen sich jedoch als unbegründet: Die gemeinsame Fanparty auf einem Schiff auf der Donau sowie weitere Programmpunkte wie Stadtführung und gemeinschaftliches Essen entwickelten sich zu einem wunderbaren Ereignis und die in Augsburg erlebte Gastfreundschaft wurde unmittelbar erwidert. Mit der gemeinsamen Feier beeindruckten die beiden Fanlager auch die lokalen Medien, die in großen Artikeln darüber berichteten. Dadurch bewies „Augsburg Calling“ einmal mehr, wie wirksam ein herzliches Willkommen zu einer positiven Atmosphäre unter Fußballfans beitragen kann. Dank der Faninitiative ist diese Willkommenskultur in Augsburg bekannt und zieht zusehends weitere Kreise. Immer mehr Fans anderer Clubs laden die FCA-Anhängerinnen und -Anhänger zu vergleichbaren Veranstaltungen ein. Dieser Schneeballeffekt ist ein elementares Anliegen von „Augsburg Calling“ und soll auch in Zukunft weiter verfolgt werden.



Fußballfans machen Theater

Fußball, Fangesänge und Theater – was wenig zusammenzupassen scheint, entwickelte sich in Braunschweig zum Erfolgskonzept. Im Rahmen der „Themenwoche Interkultur 2016 – Festival für Vielfalt und kulturelle Teilhabe“ entstand das Kooperationsprojekt „Fußballfans machen Theater“ des Braunschweiger Staatstheaters und des Braunschweiger Fanprojekts, das in ein von Fans gestaltetes Theaterstück mündete. Das übergeordnete Ziel war es, Fans und Fangruppen in Aktivitäten mit positiver Ausrichtung einzubinden. Dabei bot das Festival auch die Möglichkeit der konstruktiven Auseinandersetzung mit problembehafteten Ereignissen und Zuständen, die bewusst aufgegriffen und kritisch bearbeitet wurden. Hierzu wurden ganz unterschiedliche Fangruppen wie Ultras oder Anhänger mit Migrationshintergrund eingebunden, um so auf eine tolerante Fankultur hinzuwirken.

Mehr als 5.000 Besucher kamen zu den insgesamt 27 Veranstaltungen der Themenwoche, die ganz im Zeichen von „Flucht und Begegnung“ sowie „Fußball und Gesellschaft“ stand. Den Auftakt für das Kooperationsprojekt von Staatstheater und Fanprojekt bildete eine Selfie-Ausstellung von Fans der Eintracht mit deren schönsten Jubel- oder Trauerbildern. Darüber hinaus inszenierten Jugendliche ein Theaterstück, das im Format eines Fußballspiels auf einem Fußballplatz Toleranz und Ausgrenzung thematisierte.

Zum Abschluss folgten die Höhepunkte des Projekts und des Festivals. Zunächst lieferte die Premiere des Theaterstücks „Eintracht ist unser Leben“ einen Einblick in die bewegende Geschichte von Eintracht Braunschweig. Das Stück war ein großer Publikumserfolg: Nicht nur die beiden Folgeaufführungen waren schnell ausverkauft, das Stück wurde sogar in den Spielplan des Staatstheaters aufgenommen. Weiter ging es sehr laut und emotional bei der „1. Braunschweiger Fan-Chor-Meisterschaft“ zu, bei der zehn Fangruppen gegeneinander antraten, um den Titel auszusingen. Dabei beteiligten sich sowohl Kinder und Jugendliche als auch ältere Anhängerinnen und Anhänger mit ihren schönsten Fangesängen. Aus dieser Gesangsmeisterschaft entwickelte sich die Idee eines festen Fanchors, der an das Braunschweiger Fanprojekt angeschlossen ist. Außerdem möchte das Fanprojekt sein kulturelles Engagement im Fanbereich ausbauen und „Fußballfans machen Theater“ fortsetzen.





NAME DES PROJEKTES
Fußballfans machen Theater

PROJEKTVERANTWORTUNG
Staatstheater Braunschweig

STANDORT
Braunschweig

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Eintracht Braunschweig, Fanprojekt Braunschweig im AWO-Kreisverband e. V.

PROJEKTLAUFZEIT
September 2015 – April 2016

SCHWERPUNKTE
Kulturpädagogische Fanarbeit, Interkulturalität, mehr Sachlichkeit im öffentlichen Diskurs, besseres Verhältnis zwischen Fans und Offiziellen

WEITERE INFORMATIONEN*
bit.ly/2WfFvVm

KONTAKT
Staatstheater Braunschweig
Am Theater
38100 Braunschweig

T *+49 531 1234 0*
F *+49 531 1234 103*
E *info@staatstheater-braunschweig.de*

Fanprojekt Braunschweig
Rheingoldstraße 34
38112 Braunschweig

E *info@fanprojekt-braunschweig.de*

**Geben Sie den Kurz-Link in der Eingabezeile Ihres Internet-Browsers ein*

FankulTOUR



Fans verschiedener Clubs zusammenzubringen und für historische Themen zu begeistern ist das Ziel der „FankulTOUR“, die das Jugendhilfswerk Freiburg gemeinsam mit Jugendlichen aus der Stadt erarbeitet hat. Auswärtigen, aber auch heimischen Fans soll an Spieltagen mit einer fußballhistorischen Stadtführung durch Freiburg die Geschichte des Fußballs in der Stadt und im Speziellen des Sport-Clubs Freiburg nähergebracht werden.

Mehr als ein Jahr lang arbeiteten junge Anhängerinnen und Anhänger des Clubs im Alter zwischen 14 und 27 Jahren an der Zusammenstellung einer interessanten Führung zu Plätzen mit historischer Bedeutung für den Sport-Club Freiburg. In enger Kooperation mit dem Archiv des SC leitete das Jugendhilfswerk die Jugendlichen an. Unter anderem erstellten die Beteiligten eine interaktive Begleitung der Stadtführung, die über eine App auf dem Smartphone abgerufen werden kann.

Die Teilnehmenden bekommen an markanten Punkten in Freiburg Bilder mit Bezug zur Geschichte des SC Freiburg präsentiert und können so etwas über die Vereinsgründung, die Rolle des Vereins während der NS-Zeit oder die Entstehung des Freiburger Frauenfußballs lernen.

Zielgruppe der Führungen sind vor allem auswärtige Fans unter 18 Jahren, die durch das Angebot auch gleichzeitig mit jungen Anhängern und Anhängerinnen des SC Freiburg in Kontakt treten und sich austauschen können, um so für ein freundliches Miteinander zu sorgen.

Die Tour kann mithilfe der App als selbst geführte Tour oder mit einem Guide durchgeführt werden. Die Bewerbung läuft über die Homepage des Jugendhilfswerks.



NAME DES PROJEKTES
FankulTOUR

PROJEKTVERANTWORTUNG
Jugendhilfswerk Freiburg e. V.

STANDORT
Freiburg

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Sport-Club Freiburg

PROJEKTLAUFZEIT
Dezember 2016 – Mai 2018

SCHWERPUNKTE
Stärkung positiver Fankultur, Toleranzentwicklung

KONTAKT
Mirko Schumacher
Jugendhilfswerk Freiburg e. V.
Konradstraße 14
79100 Freiburg im Breisgau

T *+49 761 7036 1440*
E *mirko.schumacher@jugendhilfswerk.de*

Werde aktiv in deinem Block!

Die Bildungsinitiative Show Racism the Red Card – Deutschland e. V. entwickelte ein innovatives Bildungskonzept, um mit jungen Fans und Fußballinteressierten über das Thema Fußball ins Gespräch über menschenverachtendes Denken und mögliche Gegenstrategien zu kommen. In dem Modellprojekt fanden an vier Bundesliga-Standorten in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Clubs und Fanprojekten vierstündige Workshops statt. Inhaltlich bildete die Fußballdokumentation „Wie im falschen Film. Geschichten aus dem Fußball" die Grundlage für die Arbeit mit den Teilnehmenden.

Ziel des Projektes war es, Jugendliche und junge Erwachsene für ein aktives Eintreten gegen Diskriminierung in ihren Fanblöcken und darüber hinaus zu gewinnen. Das eigens hierfür entwickelte Workshop-Konzept „Werde aktiv!" zielt dabei zunächst auf eine Selbstreflexion der Teilnehmenden ab, konkret darauf, das eigene Fan-sein mit den im Film dokumentierten Diskriminierungserfahrungen von Sportlerinnen und Sportlern zu vergleichen. Daran anschließende Aktivierungsübungen motivieren zu eigenem Handeln. Der im Workshop gezeigte Film sensibilisiert anhand von Erfahrungsberichten prominenter Fußballspielerinnen und -spieler für die in den Kurven und auf dem Platz gegenwärtigen Diskriminierungsformen Rassismus, Sexismus sowie Schwulen- und Lesbenfeindlichkeit. Um das Workshop-Konzept auf seine Tauglichkeit zu prüfen, erfolgte die Auswahl der teilnehmenden Gruppen nach dem Prinzip möglichst hoher Heterogenität. Neben organisierten Fans aus Mönchengladbach und einer Gruppe des offenen Jugendtreffs in Köln-Niehl nahmen Auszubildende aus Kaiserslautern sowie eine Schulklasse aus Freiburg am Workshop teil.

In einer Begleitbroschüre zum Film sind als Ergebnis des Projektes Methodenbausteine zur Bildungsarbeit festgehalten, in die die praktischen Erfahrungen aus dem Modellprojekt einflossen. Auf einer Website ist das Projekt dokumentiert, die Bildungsmaterialien sind hier zum Download hinterlegt. Zudem bildeten sich im Rahmen der Workshops neue Netzwerke im Bereich der Bildungsarbeit im Fußballkontext, die punktuell gemeinsam weiterarbeiten.



NAME DES PROJEKTES
„Werde aktiv in deinem Block!" Junge Fankultur gegen Diskriminierung im Fußball

PROJEKTVERANTWORTUNG
Show Racism the Red Card – Deutschland e. V.

STANDORT
Bundesweit

KOOPERATIONEN/NETZWERK
FairPlay-VIDC, Kölner Fanprojekt, Netzwerk für Demokratie und Courage RLP, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft NRW, Hannover 96, Sport-Club Freiburg

PROJEKTLAUFZEIT
September – Dezember 2014

SCHWERPUNKT
Bildungs-/Antidiskriminierungsarbeit

WEITERE INFORMATIONEN
aktiverblock.de
theredcard.de

BROSCHÜRE
„Wie im falschen Film. Geschichten aus dem Fußball"

KONTAKT
Show Racism The Red Card - Deutschland e. V.
Potsdamer Straße 132
10783 Berlin

E *info@theredcard.de*

Audioguide von Kindern für Kinder



Die Geschichte des Hamburger SV und deren kindgerechte Vermittlung standen im Zentrum eines fünftägigen Ferienprogramms, das der HSV den Mitgliedern des HSV Kids-Clubs anbot. Ziel des Projektes war die Erstellung eines Audioguides für das HSV-Museum, mit dem Kinder den Gleichaltrigen die Historie des Bundesliga-Clubs vorstellen.

Die teilnehmenden Kinder ab neun Jahren waren in die gesamte Produktion von der Planung bis zur Aufnahme des elektronischen Museumsführers eingebunden. Zunächst setzten sie sich intensiv mit der Geschichte, den Werten und den Traditionen des Hamburger SV auseinander. Bei einer Museumsbesichtigung entschieden die Kids, über welche Exponate in dem Audioguide berichtet werden soll. Im Anschluss wurden die Texte selbstständig verfasst und dann von den Kindern eingesprochen und aufgenommen.

Die Mädchen und Jungen erwarben dabei verschiedene mediale und sprachliche Kompetenzen, indem sie Informationen filtern und verarbeiten mussten, Schriftsprache in gesprochenes Wort übersetzten sowie im Rahmen der Aufnahmen ihre Aussprache verbesserten und deutliches Sprechen übten. Die Produktion erforderte zudem ein hohes Maß an Kooperationsbereitschaft innerhalb der Gruppe.

Der Audioguide wird allen Kindern, die das Museum im Volksparkstadion besuchen, kostenlos zur Verfügung gestellt. Er hilft den jungen Besucherinnen und Besuchern mit der kindgemäßen Ausrichtung, die Geschichte und Werte des Vereins zu verinnerlichen. Der Museumsführer erhöht die Verweildauer von Kindern im Museum und weckt das Interesse an der Historie und den Exponaten. Er stellt ein niederschwelliges kulturelles Bildungsangebot dar, das die Zielgruppe auf Augenhöhe anspricht.



NAME DES PROJEKTES
Audioguide für Kinder von Kindern

PROJEKTVERANTWORTUNG
HSV Fußball AG

STANDORT
Hamburg

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Motte e. V. Ohrlotsen

PROJEKTLAUFZEIT
25. – 29. Juli 2016

SCHWERPUNKT
Erwerb medialer und sprachlicher Kompetenzen, Stärkung des Selbstwertgefühls

KONTAKT
HSV Fußball AG
Sylvesterallee 7
22525 Hamburg

T *+49 40 4155 1550*
E *museum@hsv.de*

Fankultur-Wanderausstellung

Wie stark hat sich die Fankultur im Fußball seit den Anfängen des Sports verändert? Dieser Fragestellung ist das Fanprojekt München in Zusammenarbeit mit Fans des FC Bayern München nachgegangen.

Die Idee einer Fankultur-Wanderausstellung entstand in Anlehnung an bereits vorhandene Ausstellungen, wie etwa „Tatort Stadion“ des Bündnisses aktiver Fußfallfans e. V. (BAFF) oder „Kicker, Kämpfer und Legenden“ des Centrum Judaicum. Ziel war es, die Entwicklung vom Zuschauer zum Fußballfan anhand der Fanszene des FC Bayern aufzuzeigen. Dabei ging es den Initiatorinnen und Initiatoren besonders um die Auseinandersetzung mit dem Thema „Wandel der Fankultur“. Mit der Ausstellung sollen sowohl Jugendliche als auch Erwachsene angesprochen werden. Nach monatelanger, intensiver Recherchearbeit und der umfassenden Sichtung aller zur Verfügung gestellten Materialien wurde die Ausstellung im Frühjahr 2016 im Münchner Rathaus und im Jugendinformationszentrum des Kreisjugendringes München der Öffentlichkeit präsentiert.

Besonders ins Auge fallen in der Ausstellung die akkurat eingekleideten Schaufensterpuppen. Diese tragen authentische Fanoutfits aus den verschiedenen Epochen seit der Gründung des FC Bayern München im Jahr 1900. Auch werden Kuriositäten thematisiert, wie etwa die in den Fünfziger- und Sechzigerjahren praktizierte Verhaltensweise, vor dem Spiel Fahnen in die Mitte des Spielfelds zu legen und anzubeten.

Die Ausstellung wurde zunächst an verschiedenen Orten in München und Umgebung gezeigt, aber auch im Fanprojekt Jena oder während der NRW-Fußballkulturtage in Bochum. Interessierte hatten dort die Gelegenheit, die Veränderungen der deutschen Fankultur seit 1900 am Beispiel des FC Bayern München kennenzulernen.





NAME DES PROJEKTES
Fankultur-Wanderausstellung

PROJEKTVERANTWORTUNG
Fanprojekt München, AWO München Stadt, Fans des FC Bayern München

STANDORT
München

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Erlebnis Welt FC Bayern München, Stadtarchiv München, Sportgeschichtlicher Service, Club Nr. 12, Fanszene FC Bayern München, Grafikdesign Urban-ink, besserdrei

PROJEKTLAUFZEIT
Juni 2015 – März 2016

SCHWERPUNKT
Geschichte der Fußballfankultur, Partizipation

WEITERE INFORMATIONEN*
bit.ly/2HD4Obl

VIDEO*
bit.ly/2Hue41G

KONTAKT
Thomas Emmes
Fanprojekt München
Admiralbogen 41
80939 München

T *+49 89 4523 3870*
F *+49 89 4523 3871*
E *emmes-fanprojekt@awo-muenchen.de*

**Geben Sie den Kurz-Link in der Eingabezeile Ihres Internet-Browsers ein*

Yalla – Jerusalem Wall Painting



NAME DES PROJEKTES
Yalla – Jerusalem Wall Painting

PROJEKTVERANTWORTUNG
Fanprojekt Eintracht Frankfurt e. V.

STANDORT
Frankfurt

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Bezalel Academy of Arts and Design Jerusalem, Gemeinderat von Beit Safafa, Al Arabi Beit Safafa Football Club, Culture Department Jerusalem, Hapoel Katamon

PROJEKTLAUFZEIT
April – November 2016

SCHWERPUNKT
Interkulturelle Begegnungen, Vergemeinschaftung, Kunst-Partizipation

BROSCHÜRE*
bit.ly/2JUgB70

VIDEO*
bit.ly/2Jy1DnG

KONTAKT
Fanprojekt Eintracht Frankfurt e. V.
Schwarzsteinkautweg 5a
60598 Frankfurt

T *+49 69 4940 547*
F *+49 69 9441 3175*
E *info@frankfurter-fanprojekt.de*

**Geben Sie den Kurz-Link in der Eingabezeile Ihres Internet-Browsers ein*

Fußball verbindet und bringt Menschen zusammen. Dass dieser Satz mehr als eine Floskel ist, demonstrierte das Projekt „Yalla“, das vom Fanprojekt Eintracht Frankfurt organisiert und in einer Stadt durchgeführt wurde, die bis heute mehr geteilt als verbunden ist: Jerusalem. Ziel war es, ein Wandgemälde in Jerusalem zu schaffen, das symbolhaft für Toleranz, Antidiskriminierung und Gewaltprävention steht. Als Partner konnte das Fanprojekt die Bezalel Academy of Arts and Design Jerusalem, den Gemeinderat von Beit Safafa, den Al Arabi Beit Safafa Football Club, das Culture Department Jerusalem und den Verein Hapoel Katamon gewinnen.

Zur Vorbereitung bildeten die Verantwortlichen im Frühjahr 2016 in Deutschland ein Gremium aus Eintracht-Fans, Fanprojektmitarbeitenden und Kunstschaffenden der Hochschule für Gestaltung Offenbach, das sich mit den Inhalten und der Umsetzung des Projektes auseinandersetzte. Geplant wurde vor diesem Hintergrund, ein Graffiti zu erschaffen, das dem berühmten Hauswand-Gemälde von Anthony Yeboah in Frankfurt nachempfunden werden sollte. Entstehen sollte das Graffiti zunächst in Isawiya, einem östlichen Stadtteil Jerusalems, um dort eine Wand nahe eines stark frequentierten Fußballplatzes zu zieren. Das Projekt musste jedoch an einen anderen Ort verlegt werden, weil die Stadtverwaltung Bedenken hatte, dass die Teilnahme jüdischer Beteiligter im muslimisch geprägten Stadtteil zu Konflikten führen könnte. Die Wahl fiel auf eine Brückenwand zwischen den jüdischen Stadtteilen Katamon und Talpiot sowie der arabischen Community Beit Safafa. Entstanden sind schließlich sogar zwei Kunstwerke. Die Brückenwand ziert nun eine Fußballtribüne mit einer bunt gemischten Gruppe von Fans, und auch eine Außenwand des Stadions in Beit Safafa ist kreativ gestaltet.

Pünktlich zum Start am 9. Oktober 2016 wurden die Drehgenehmigungen für die geplante Filmdokumentation erteilt. Neben dem Film produzierten die Verantwortlichen eine Fotodokumentation, die auch online verfügbar ist. Die größte Errungenschaft für die Initiierenden war jedoch der zwischenmenschliche Austausch und das Gefühl der Verbundenheit unter den vielen einheimischen Helfenden, da sowohl jüdische als auch arabische Kinder und Erwachsene an der Umsetzung direkt beteiligt waren.

Im November 2016 kamen zwei Mitglieder des Fußballclubs Hapoel Katamon nach Frankfurt und hielten auf der Präsentationsveranstaltung des Projektfilms einen Vortrag über die Geschichte ihres Heimatclubs. Die Resonanz auf das Projekt war durchweg positiv. So zeigte sich beispielsweise das Goethe-Institut an der Umsetzung eines ähnlichen Projektes interessiert.



Football Pride Week

Um auf das Thema Homo- und Transphobie im Fußball aufmerksam zu machen und dafür zu sensibilisieren, lud die Faninitiative Fußballfans gegen Homophobie mit Unterstützung der Football Supporters Europe (FSE), der Queer Football Fanclubs (QFF) und des Lesben- und Schwulenverbands Berlin-Brandenburg zur Football Pride Week in die Bundeszentrale der Vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di in Berlin. Zentrales Thema des Events war die Frage, wie Fußballfans, Vereine und Verbände gemeinsam Diskriminierung gegenüber Homo- und Bisexuellen sowie Transgendern entgegenwirken können.

Mehr als 250 Menschen aus aller Welt waren zu dem Projekt nach Berlin gereist. Darunter auch Mitglieder verschiedener Vereine gegen Homophobie unter anderem aus Schweden, Norwegen, Österreich, der Schweiz, Mexiko, den USA und Kanada. Zudem waren Vertreterinnen und Vertreter der DFL, des DFB, der UEFA, des Berliner Fußball-Verbands (BFV), des 1. FC Union Berlin, von Tennis Borussia Berlin, des Fanprojekts Berlin, der Kompetenzgruppe Fankulturen und Sport bezogene Soziale Arbeit (KoFaS) und der Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS) anwesend.

Nach einer Auftaktpressekonferenz und Ansprachen durch Stefan Kiefer, Vorstandsvorsitzender der DFL Stiftung, sowie Björn Fecker, Vorsitzender der Kommission Gesellschaftliche Verantwortung beim DFB, fanden am ersten Konferenztag verschiedene Workshops unter dem Motto „Dialog zwischen Vereinen, Verbänden und Fans“ statt.

Der zweite Konferenztag stand im Fokus des internationalen Fan-Engagements gegen Homophobie im Fußball. Auf eine international besetzte Podiumsdiskussion folgten Workshops, in denen es um Themen ging wie internationale Vernetzung, LGBTIQ-Fanclubs (Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender) in Europa sowie um die Weltmeisterschaften in Russland und Katar und deren Bedeutung für den Kampf gegen Homophobie im Fußball – national wie international. Zum Abschluss des Abends lud das Netzwerk Fußballfans gegen Homophobie anlässlich des fünfjährigen Bestehens des Netzwerkes zu einem Empfang in das Rathaus Schöneberg.

Der Abschlusstag diente den internen Netzwerktreffen und Konferenzen von Queer Football Fanclubs und dem Anti-Diskriminierungs-Netzwerk von Football Supporters Europe, die sich auf Themen wie Rassismus, Frauen im Fußball und die Integration von Geflüchteten in Workshops konzentrierten. Zudem wurden aus den Ergebnissen der Vortage weiterführende Ideen für zukünftige Aktivitäten erarbeitet.

Wenige Tage nach der Football Pride Week wurde das Netzwerk vom DFB mit dem Julius-Hirsch-Preis ausgezeichnet.



NAME DES PROJEKTES
Football Pride Week

PROJEKTVERANTWORTUNG
Fußballfans gegen Homophobie e. V.

STANDORT
Bundesweit

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Football Supporters Europe, Queer Football Fanclubs, Lesben- und Schwulenverband Berlin-Brandenburg, Kompetenzgruppe Fankulturen und Sport bezogene Soziale Arbeit (KoFaS), Koordinierungsstelle Fanprojekte (KOS)

PROJEKTLAUFZEIT
05. – 10. Oktober 2016

SCHWERPUNKT
Netzwerkbildung, Antidiskriminierungsarbeit, Toleranzentwicklung, Inklusion/Integration

WEITERE INFORMATIONEN
fussballfansgegenhomophobie.blogsport.de

KONTAKT
Christian Rudolph
Fußballfans gegen Homophobie e. V.
Waldschulallee 34–42
14055 Berlin

E *info@fussballfansgegenhomophobie.de*

In unserer Kurve ist noch Platz



Aktive Hilfe für geflüchtete Menschen hat sich der 1. FSV Mainz 05 mit seiner Aktion „In unserer Kurve ist noch Platz“ vorgenommen. Gemeinsam mit der aktiven Fanszene in Mainz sowie dem Verein FC Ente Bagdad organisierte der Bundesliga-Club ein Benefizspiel zugunsten der Flüchtlingshilfe in der Landeshauptstadt, mit dem der 1. FSV auch ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit und für ein Miteinander der Kulturen setzen wollte.

Gemeinsam mit dem FC Ente Bagdad und der Stiftung Juvente hatte der Club bereits im Juli 2015 das erste Willkommensbündnis der Bundesliga ins Leben gerufen und ein Fußballteam für jugendliche Geflüchtete gegründet. Gemeinsam mit der aktiven Fanszene des Clubs entstand die Idee zu einem Benefizspiel der jungen Geflüchteten gegen die Traditionsmannschaft des 1. FSV Mainz 05. Ziele des Spiels waren eine klare Positionierung von Verein und Fanszene für geflüchtete Menschen sowie der Abbau von Vorurteilen.

Am Pfingstsonntag 2016 kamen mehrere Tausend Gäste zu der Partie ins Mainzer Bruchwegstadion, um sich die mit ehemaligen Bundesliga-Stars sowie zwei damals aktiven Profis besetzte Traditionself gegen den FC Ente Bagdad anzuschauen. Darunter waren auch viele Menschen aus Flüchtlingsunterkünften, die Freikarten erhalten hatten. Zuvor gab es bereits eine Podiumsdiskussion zum Thema „Fußball und Integration“, an der unter anderem der in Rumänien geborene ehemalige Profi Ralph Gunesch teilnahm. Ebenso präsentierten sich Mainzer Vereine, die in der Flüchtlingshilfe aktiv sind, mit Infoständen. Nach dem Spiel sorgten drei Bands für Stimmung. Während der gesamten Veranstaltung gab es einen Foodmarkt, der aus vielen einzelnen Ständen von Mainzer Kulturvereinen bestand.

Die kompletten Einnahmen des Benefizspiels kamen den Flüchtlingsunterkünften in Mainz zugute.

Auch im Nachgang wurde der Kontakt zwischen Club, Fanszene und dem FC Ente Bagdad weiter gepflegt. So wurden Trainingsspiele organisiert, Profis des 1. FSV leiteten Trainingseinheiten für Geflüchtete, und bei gemeinsamen Grillabenden und Ausflügen konnten sich Fans und Geflüchtete näher kennenlernen.



NAME DES PROJEKTES
In unserer Kurve ist noch Platz

PROJEKTVERANTWORTUNG
1. FSV Mainz 05 e. V.

STANDORT
Mainz

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Fanprojekt Mainz, Szene Mainz, FC Ente Bagdad

PROJEKTLAUFZEIT
April – Mai 2016

SCHWERPUNKTE
Toleranzentwicklung, Antidiskriminierung, Gewaltprävention, Integration

WEITERE INFORMATIONEN
facebook.com/inunsererkurveistnochplatz

KONTAKT
David Moschner
1. FSV Mainz 05 e. V.
Isaac-Fulda-Allee 5
55124 Mainz

T *+49 6131 3755 0878*
E *fanbetreuung@mainz05.de*

Mehr als nur ein Spiel – Fußball im Nationalsozialismus



Mit der Geschichte des Fußballs in Deutschland während der Zeit des Nationalsozialismus beschäftigten sich das Fanprojekt Paderborn (Träger: Caritasverband Paderborn e. V.) und die Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg 1933–1945 (Kreis Paderborn) im Sommer 2017. In dieser Zeit wurden zwei Bildungsangebote in Form eines Themenrundgangs oder eines Studientages gemeinsam erarbeitet. Diese Angebote können über die Gedenkstätte gebucht werden. Angesprochen werden sollen fußballinteressierte Gruppen, Ultragruppierungen, Fanclubs, Vereine, Schulen und Institutionen sowie Multiplikatoren aus ganz Deutschland.

Welche Rolle spielte der Fußball in der NS-Zeit? Wie hat sich mein Verein verhalten? Was ist mit Fußballern passiert, die nicht ins Weltbild der Nazis passten? In einem Zeitraum von einem Jahr haben sich die Mitarbeitenden intensiv der Recherchearbeit gewidmet und sind solchen und ähnlichen Fragen nachgegangen. Ziel war es, nachhaltige Bildungsangebote zu schaffen, die fußballinteressierte Personengruppen ansprechen und motivieren, sich mit der deutschen Historie auseinanderzusetzen.

Herausgekommen ist ein zweieinhalbstündiger Themenrundgang, welcher als mobile Ausstellung auf 14 Roll-ups mit der Dauerausstellung „Ideologie und Terror der SS“ in Wewelsburg verknüpft wird. Zudem kann ein Studientag (Dauer: fünf bis sieben Stunden) bei der Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg 1933–1945 gebucht werden, der sich unter anderem mit Sport und Körperbildern im Nationalsozialismus, der Gleichschaltung, dem „Arier-Paragraphen“, mit Biografien einzelner Spieler, aber auch mit Rassismus damals und heute befasst. Schwerpunkte zum Bezugsverein können individuell besprochen werden. Beide Angebote sind kostenlos und richten sich an Gruppen und Personen ab 15 Jahren.



NAME DES PROJEKTES
Mehr als nur ein Spiel – Fußball im Nationalsozialismus

PROJEKTVERANTWORTUNG
Fanprojekt Paderborn
(Caritasverband Paderborn e. V.)

STANDORT
Paderborn

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg 1933–1945 (Kreismuseum Wewelsburg)

PROJEKTLAUFZEIT
Juni 2016 – Juni 2017

SCHWERPUNKTE
Toleranzentwicklung, Antidiskriminierung

WEITERE INFORMATIONEN*
bit.ly/2JSJl00
bit.ly/2w80QBo
facebook.com/fanprojekt.paderborn

KONTAKT
Angelina Bracht
Fanprojekt Paderborn
Caritasverband Paderborn e. V.
Kilianstraße 7
33098 Paderborn

T *+49 5251 8719 280*
M *+49 160 5826 812*
E *angelina.bracht@caritas-pb.de*

Kreismuseum Wewelsburg
Burgwall 19
33142 Büren-Wewelsburg

T *+49 2955 7622 0*
E *info@wewelsburg.de*

**Geben Sie den Kurz-Link in der Eingabezeile Ihres Internet-Browsers ein*

Workshop zur Dialogförderung zwischen Fans und Verein



Eine Workshopreihe zur Dialogförderung zwischen Fans und Verein hat der SC Paderborn 07 gemeinsam mit dem Fanbeirat des Clubs, dem Fanprojekt Paderborn und der Universität Kassel durchgeführt. Ziel war es, die Kommunikation der aktiven Fanszene mit den Entscheidungsträgern und -trägerinnen im Club zu verbessern. In drei Workshops erarbeiteten Vertreterinnen und Vertreter der Fanszene mit Clubvertretern und Mitarbeitenden des Fanprojekts die Grundlagen für einen besseren Austausch und ein größeres Verständnis untereinander.

Im ersten Workshop legten die Teilnehmenden zentrale Regeln für den konstruktiven Umgang innerhalb des Arbeitskreises fest. Zudem analysierten sie die bereits existierenden Kommunikationsstrukturen zwischen Fanszene und Club und prüften diese auf mögliche Schwächen und Lücken. Hieraus entstanden Ideen und Konzepte, wie die Kommunikation besser gestaltet werden kann.

Auf Basis dieser Ergebnisse erstellten die Beteiligten im zweiten Workshop eine Kommunikationsvereinbarung, die als Basis für einen Kommunikationsjahresfahrplan dient. Sie verschriftlichten die Regeln zu Grundsätzen der Kommunikation, die Kommunikationsformate und den Modus der Treffen. Zudem erstellten sie eine sogenannte Kommunikationszaunfahne und einen Kommunikationsjahresfahrplan. Im abschließenden dritten Workshop entstand der Name „Blau-Schwarzer Dialog“, unter dem das Projekt auch nach der Förderung durch PFiFF weiterläuft. So finden regelmäßige Gesprächstermine zwischen Verantwortlichen des SCP07 und Mitgliedern des Fanbeirats statt, dessen Arbeit durch die neuen Strukturen gestärkt wurde. Die Fans haben die Möglichkeit, ihre Anregungen im direkten Austausch mit Vereinsvertretern mitzuteilen.



NAME DES PROJEKTES
Workshop zur Dialogförderung zwischen Fans und Verein

PROJEKTVERANTWORTUNG
SC Paderborn 07

STANDORT
Paderborn

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Fanbeirat SC Paderborn 07, Fanprojekt Paderborn, Universität Kassel

PROJEKTLAUFZEIT
Juni 2016 – Januar 2017

SCHWERPUNKTE
Dialogförderung zwischen Fans und Club, Verbesserung des Verhältnisses zwischen Club und Fanszene

WEITERE INFORMATIONEN*
bit.ly/2WbMqil

KONTAKT
SC Paderborn 07
Paderborner Straße 89
33104 Paderborn

T *+49 5251 8771 907*
F *+49 5251 8771 999*
E *info@scpaderborn07.de*

**Geben Sie den Kurz-Link in der Eingabezeile Ihres Internet-Browsers ein*

Tagesseminar Fankulturen, rechtsextreme Bedrohungen, Opferberatung



Ein Tagesseminar für Opfer rechtsmotivierter Gewalt in den Fanszenen organisierte die Kompetenzgruppe Fankulturen und Sport bezogene Soziale Arbeit (KoFaS) in Berlin. Insbesondere sollten die Teilnehmenden im geschützten Rahmen Möglichkeiten haben, sich auszutauschen und fallbezogen zu diskutieren.

Nach einem kurzen methodischen Einstieg stellte eine Vertreterin des Opferperspektive e. V. die Arbeit von Opferberatungsstellen vor. Anschließend begann der Austausch über die Erfahrungen der Betroffenen in Kleingruppen. Die in der ersten Phase besprochenen Beispiele dienten im nächsten Schritt als Grundlage für Überlegungen, wie sich auf rechte Übergriffe reagieren lässt und welche Bedürfnisse die Betroffenen haben. Anschließend wurden konkrete Anliegen formuliert und im Plenum zusammengetragen.

In einer abschließenden Feedbackrunde äußerten sich die Teilnehmenden positiv bezüglich des Tagesseminars und der damit erhaltenen Möglichkeit, die unterschiedlichen Institutionen und Organisationen mit konkreten Anforderungen direkt zu adressieren. Die Projektverantwortlichen präsentierten die von den Teilnehmenden gemeinsam aufbereiteten Ergebnisse beim von der DFL veranstalteten Fachtag zum Thema Rechtsextremismus den Fanbeauftragten der Clubs sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fanprojekte und der Verbände.

NAME DES PROJEKTES
Tagesseminar Fankulturen, rechtsextreme Bedrohungen, Opferberatung

PROJEKTVERANTWORTUNG
Kompetenzgruppe Fankulturen und Sport bezogene Soziale Arbeit (KoFaS)

STANDORT
Bundesweit

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Mobile Opferberatung Sachsen-Anhalt, Opferberatung Rheinland, Opferberatung RAA Sachsen

PROJEKTLAUFZEIT
Januar 2016 – Mai 2017

SCHWERPUNKTE
Antidiskriminierungsarbeit, Bedarfsermittlung, Vernetzung

WEITERE INFORMATIONEN
kofas-ggmbh.de

KONTAKT
Robert Claus
KoFaS gGmbH
Oberstraße 13a
30167 Hannover

T *+49 511 7635 7884*
E *Info@KoFaS-gGmbH.de*

Brot und Spiele Cup

NAME DES PROJEKTES
Brot und Spiele Cup

PROJEKTVERANTWORTUNG
Brot und Spiele e. V.

STANDORT
Bundesweit

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Fanprojekt Berlin

PROJEKTLAUFZEIT
Juni – August 2016

SCHWERPUNKT
Interkulturelle Begegnung, Toleranzentwicklung, Inklusion/Integration

WEITERE INFORMATIONEN
brot-und-spiele.com

VIDEO*
bit.ly/2XsThRW

KONTAKT
Christoph Gabler
Brot und Spiele e. V.
Christburger Straße 2
10405 Berlin

T *+49 176 2358 7764*
E *info@brot-und-spiele.com*

**Geben Sie den Kurz-Link in der Eingabezeile Ihres Internet-Browsers ein*

Geflüchtete Menschen und in Berlin lebende Fußballfans über den Fußball zusammenzubringen, hat sich der Verein Brot und Spiele zum Ziel gesetzt. Beim „Brot und Spiele Cup 2016“ sollte den Teilnehmenden durch ein Fußballturnier sowie ein umfangreiches kulturelles Rahmenprogramm die Möglichkeit zur Interaktion und zu gegenseitigem Kennenlernen gegeben werden.

Insgesamt 24 Mannschaften mit etwa 200 Spielern und Spielerinnen aus den Bereichen Fußballfans, Geflüchtete sowie Medien, Kultur und Politik gingen bei dem Turnier an den Start. Zudem wurden mehr als 200 Besucher am Spielfeldrand gezählt. Unter anderem spielten die Gruppa Süd (Hertha BSC), Das Rote Berlin (Hannover 96), die Teufelspralinen (1. FC Kaiserslautern und Fortuna Düsseldorf), Geflüchtete aus verschiedenen Einrichtungen, die Autoren-Nationalmannschaft, die Berliner Philharmoniker und die Grüne Tulpe (Bundestagsfraktion der Grünen) mit.

Neben dem reinen Fußballturnier zählten Fußballkurzfilme aus dem Programm des Fußballfilmfestivals „11mm“, eine Ausstellung zum Thema geflüchtete Fußballspieler, umfangreiche Aktivitäten für Kinder und ein Konzert der syrischen Band Musiqana zum Rahmenprogramm. Zu einem besonderen Highlight entwickelte sich der Wettbewerb „Schönste Fanaktion“. Jedem Team aus Geflüchteten wurde eine Fangruppe oder ein Team aus Medien, Politik und Kultur zugeteilt. Diese erstellten dann gemeinsam Banner, Choreografien oder Fahnen, mit denen sich die Teams gegenseitig unterstützten. Die schönsten Aktionen wurden anschließend prämiert und mit gemeinsamen Besuchen eines Heimspiels von Hertha BSC, des Gorki Theaters, einer Filmveranstaltung zum Thema „Fußball & Flucht“ sowie eines Konzerts bedacht.

Der Gewinn des Turniers wurde dem Verein Champions ohne Grenzen e. V., der Fußballtraining und Hilfe für Geflüchtete anbietet, gespendet. Aufgrund des großen Erfolges wurde der „Brot und Spiele Cup“ auch 2017 und 2018 wieder ausgetragen. Der Kontakt zwischen den geflüchteten Menschen und den Fußballfans wurde nach der Veranstaltung aufrechterhalten. Ein Kurzfilm dokumentiert den „Brot und Spiele Cup“.



Streetkick unterm Regenbogen

Als Zeichen für Toleranz und gegen Diskriminierung veranstaltete das Fanprojekt Mainz im Juni 2016 seinen zweiten „Streetkick unterm Regenbogen". Das Fußballturnier, das unter dem Motto „Viele Farben – eine Stadt" stand, brachte Menschen aller Geschlechter, unterschiedlicher sexueller Identitäten, Religionen, Kulturen und geistiger und körperlicher Verfassung sowie jeden Alters zusammen, um gemeinsam einen Tag mit Fußball und buntem Rahmenprogramm zu verbringen.

Auf zwei mobilen Streetsoccer-Plätzen in der Mainzer Altstadt traten 14 Teams an, um die Sieger und Siegerinnen in einer Erwachsenen- und einer U18-Gruppe zu ermitteln. Im Mittelpunkt stand dabei das Fairplay, zu dem sich alle Mitspielenden durch Unterschrift unter die Turnierregeln verpflichteten. Zudem wurde mit der Veranstaltung für Toleranz, Akzeptanz und eine offene Gesellschaft geworben sowie der integrative Charakter des Sports hervorgehoben. Unter den Teilnehmenden an dem Turnier, das vom Mainzer Oberbürgermeister Michael Ebling und Harald Strutz als damaligem Präsidenten des 1. FSV Mainz 05 eröffnet wurde, waren Teams aus der Mainzer Fanszene, eine Mannschaft mit Geflüchteten, eine Gruppe der schwul-lesbischen Aufklärungsinitiative SCHLAU, die Stadtratsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen und Teams aus lokalen Jugendzentren.

Neben dem sportlichen Geschehen standen die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Turniertitel „Viele Farben – eine Stadt" und eine Podiumsdiskussion zum Thema „Intoleranz und Akzeptanz in Mainz?!" auf dem Programm. Alle Beteiligten konnten ihre Meinung über die Toleranz oder Intoleranz der Mainzer Bevölkerung auf Stellwänden darstellen und so den Besuchenden präsentieren. Die Ergebnisse wurden auch in einer Podiumsdiskussion aufgegriffen, an der verschiedene Personen aus der politischen Bildungsarbeit und dem Sport teilnahmen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Streetkick-Veranstaltung waren die Infostände der teilnehmenden Vereinigungen, an denen sich das Publikum über das soziale Engagement der Teilnehmenden am Turnier informieren konnte. Im Juni 2018 fand eine Wiederauflage des Turniers mit dem Schwerpunkt „Menschenrecht Bildung" statt.





NAME DES PROJEKTES
Streetkick unterm Regenbogen

PROJEKTVERANTWORTUNG
Fanprojekt Mainz e. V.

STANDORT
Mainz

KOOPERATIONEN/NETZWERK
1. FSV Mainz 05, Antenne Mainz, Haus des Jugendrechts Mainz, Landeshauptstadt Mainz, Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur, Sportjugend Rheinland-Pfalz, Staatstheater Mainz, Südwestdeutscher Fußballverband, QueerNet Rheinland-Pfalz e. V., aktive Fanszene des 1. FSV Mainz 05, Fanclub Meenzelmänner

PROJEKTLAUFZEIT
Mai 2015 – 11. Juni 2016

SCHWERPUNKTE
Selbstvergewisserung und Selbstregulierung, interkulturelle Begegnung, Inklusion, Netzwerkarbeit, Integration

WEITERE INFORMATIONEN
facebook.com/fanprojekt.mainz
facebook.com/fanhausmainz

KONTAKT
Thomas Beckmann
Fanprojekt Mainz e. V.
„Im Alten Rohrlager"
Weisenauer Straße 15
55131 Mainz

T *+49 6131 2385 22*
M *+49 162 4070 403*
E *thomas.beckmann@fanprojekt-mainz.de*
W *fanprojekt-mainz.de*

Die Macht des Sports – Teil II



Mit möglichen negativen Begleiterscheinungen, die das Leben als prominenter Profisportler mit sich bringen kann, beschäftigte sich der zweite Teil der vom Eintracht Frankfurt Museum organisierten Veranstaltungsreihe „Die Macht des Sports“. Protagonisten der einzelnen Veranstaltungen waren jeweils Prominente aus dem Fußball, die ihre eigenen Erfahrungen schilderten.

Über seinen Umgang mit gezieltem Mobbing durch Fans berichtete der ehemalige Bundesliga-Profi Patrick Ochs. Welchem Druck Schiedsrichter immer wieder ausgesetzt sind, wussten der frühere Bundesliga-Referee Lutz Michael Fröhlich, heute Vorsitzender der Schiedsrichter-Kommission Elite des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), und Christoph Schröder, der im Amateurbereich pfeift, zu berichten. Ex-Nationalspieler Thomas Hitzlsperger diskutierte mit seinen Zuhörern und Zuhörerinnen über Homophobie im Sport und auf den Rängen.

Wie schnell der Traum vom Profifußball zu Ende sein kann und welche psychischen Auswirkungen das auf die Spieler hat, ist Inhalt des Films „Zweikämpfer“ von Mehdi Benhadj-Djilali, der ebenfalls im Rahmen der Veranstaltungsreihe präsentiert wurde. Der Regisseur begleitete vier vereinslose Fußballprofis bei ihrem Versuch, einen neuen Proficlub zu finden. Sein Film zeigt das breite emotionale Spektrum von großer Zuversicht bis hin zu tiefer Frustration der Spieler.

In der Abschlussdiskussion von „Die Macht des Sports“ erläuterten der Sportpsychologe Professor Michael Gutmann und der Spielerberater Jörg Neblung die Höhen und Tiefen des Profisports und gaben damit einen tiefen Einblick in das Seelenleben der Sportler. So wurden etwa der psychische Druck auf Spieler durch höchste Leistungserwartungen, schwere Verletzungen oder anstehende Vertragsverhandlungen thematisiert. Insgesamt wurden die sechs Veranstaltungen von mehr als 650 Menschen besucht. Der große Zuspruch bei den verschiedenen Themen zeigt, dass ein Bedürfnis danach besteht, sich mit den unterschiedlichsten Aspekten der „Macht des Sports“ zu beschäftigen und dabei auch kritisch auf den Fußball zu schauen.



NAME DES PROJEKTES
Die Macht des Sports – Teil II

PROJEKTVERANTWORTUNG
Eintracht Frankfurt Museum GmbH

STANDORT
Frankfurt

KOOPERATIONEN/NETZWERK
BildungsArena Eintracht Frankfurt,
Eintracht Frankfurt e.V., Fanbetreuung
Eintracht Frankfurt Fußball AG,
Präventionsrat Frankfurt am Main

PROJEKTLAUFZEIT
Oktober 2016 – April 2017

SCHWERPUNKTE
Gewaltprävention, Verbesserung des Verhältnisses von Fanszene und Verbänden

WEITERE INFORMATIONEN*
eintracht-frankfurt-museum.de
bit.ly/2W8ONOL

KONTAKT
Frauke König
Eintracht Frankfurt Museum GmbH
Mörfelder Landstraße 362
60528 Frankfurt am Main

T *+49 69 9550 3277*
E *info@eintracht-frankfurt-museum.de*

**Geben Sie den Kurz-Link in der Eingabezeile Ihres Internet-Browsers ein*


AUG

Der lange Abend der fernen Liebe – Exilfans on Tour

NAME DES PROJEKTES
Der lange Abend der fernen Liebe – Exilfans on Tour

PROJEKTVERANTWORTUNG
Clubberer 04 Berlin und Brandenburg e. V.

STANDORT
Bundesweit

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Berliner Bagaasch (offizieller Fanclub 1. FC Kaiserslautern), Spreeborussen (offizieller Fanclub Borussia Mönchengladbach), Spree-Bobbele (offizieller Fanclub Sport-Club Freiburg), Arminia Fans Berlin, Scarecrows St. Pauli, Bochumer Botschaft

PROJEKTLAUFZEIT
Januar – Juni 2017

SCHWERPUNKTE
Fußballkultur, Toleranzentwicklung, Gewaltprävention, Vernetzung

WEITERE INFORMATIONEN
exilfans.de
facebook.com/ferneliebe

VIDEO*
bit.ly/2JR1bQO

KONTAKT
Clubberer 04 Berlin

E *info@clubberer04.de*

**Geben Sie den Kurz-Link in der Eingabezeile Ihres Internet-Browsers ein*

Die Fans verschiedener Clubs aus der Bundesliga und der 2. Bundesliga in freundschaftlicher Runde zusammenbringen – mit diesem Ziel startete der Fanclub Clubberer 04 Berlin Anfang 2017 zusammen mit Filmemacher Martin Zeising die Aktion „Der lange Abend der fernen Liebe – Exilfans on Tour". Zwölf in Berlin ansässige Fanclubs von Nicht-Berliner Vereinen öffneten dafür an einem Abend die Pforten ihrer Fankneipen für die Anhänger anderer Clubs.

In der Saison 2015/16 hatte Zeising den Dokumentationsfilm „Ferne Liebe" gedreht, in dem in Berlin lebende Fans vorgestellt werden, die eine Fernbeziehung zu ihrem außerhalb der Bundeshauptstadt ansässigen Herzensclub führen. Am „langen Abend der fernen Liebe" luden sich die Berliner Exilfans nun gegenseitig in ihre Fankneipen ein. Sämtliche beteiligten Fanclubs stellten hierfür ein fußballkulturelles Programm auf, um den Gästen ihren Lieblingsverein optimal zu präsentieren. Von heimischer Musik aus der jeweiligen Region des Clubs, Filmen über herausragende Ereignisse oder Spiele der Vereinsgeschichte bis hin zu Ausstellungen wurde alles geboten. Zeisings Film „Ferne Liebe" lief in fast allen beteiligten Kneipen. Zudem dokumentierten die Veranstalter den langen Abend mit einem kurzen Film.

Im Anschluss an die Veranstaltung wurde das Konzept auch in andere Städte getragen. In Zusammenarbeit mit Fanprojekten verschiedener Proficlubs wurden Treffen der Fans vor Ort mit Exilfans ihrer Clubs in den Heimatstädten der Vereine organisiert. Nach einer Vorführung von „Ferne Liebe" sowie der Doku über den „langen Abend" stellten sich Zeising und die anwesenden „Exilfans on Tour" den Fragen der heimischen Fans. Hiermit sollte die friedliche und teils schon in Freundschaft verbundene Exilfanszene in Berlin, die sich auch regelmäßig bei Events wie Kleinfeldturnieren oder einer Kicker-Meisterschaft trifft, den Fans vor Ort vorgestellt werden. Die Exilfans der unterschiedlichen Clubs haben über ihr Hobby Fußball freundschaftliche Beziehungen zueinander aufgebaut und so für eine friedliche Atmosphäre gesorgt. Dieses vorbildhafte Miteinander soll durch „Exilfans on Tour" auch anderen Fans vermittelt werden.



Fanfahrradtour

In den Farben getrennt, beim Feiern vereint – frei nach diesem Motto erlebten rund 150 Schülerinnen und Schüler aus Dortmund und Gelsenkirchen das Revierderby zwischen Borussia Dortmund und dem FC Schalke 04 einmal anders. Gemeinsam machten sich die Jugendlichen aus der Marie-Reinders-Realschule in Dortmund sowie der Lessing-Realschule Gelsenkirchen auf zum Derby – bei einer Fahrradtour im Zeichen der Toleranz.

Initiiert hatte die Aktion der Förderverein der Marie-Reinders-Realschule gemeinsam mit dem Polizeipräsidium Dortmund. Ziel der Tour sollte die Entwicklung eines toleranten Umgangs untereinander sein, längerfristig betrachtet sollten konfliktpräventive Impulse an die Fans der Zukunft gegeben werden. Im Vorfeld wurden im Schulunterricht Themen wie friedlicher Umgang untereinander sowie Respekt gegenüber anderen aufgegriffen.

Schon am frühen Morgen starteten die Jugendlichen die Radtour an ihrer jeweiligen Schule. Begleitet wurden sie dabei von Beamten und Beamtinnen der Fahrradstaffel der Dortmunder Polizei. Diese hatten bereits am Vortag gemeinsam mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad Club die Fahrräder der Schülerinnen und Schüler auf deren Verkehrssicherheit geprüft. Gegen Mittag trafen die Jugendlichen aus Dortmund und die Schalke-Anhängerinnen und -anhänger aus Gelsenkirchen in Bochum zusammen, um sich bei einem gemeinsamen Verpflegungsstopp kennenzulernen und auszutauschen.

Im Anschluss daran ging es zusammen zum DFB-Museum in der Dortmunder Innenstadt, wo die jungen Fans eine anderthalbstündige Führung durch die Historie des deutschen Fußballs erhielten. Anschließend radelten sie gemeinsam in den SIGNAL IDUNA PARK von Borussia Dortmund, um sich dort zusammen das Derby anzuschauen. Ein halbes Jahr später fand schließlich der Gegenbesuch statt: Beide Schülergruppen trafen sich in Gelsenkirchen zum Revierderby in der VELTINS-Arena des FC Schalke 04.





NAME DES PROJEKTES
Fanfahrradtour

PROJEKTVERANTWORTUNG
Förderverein Marie-Reinders-Realschule

STANDORTE
Dortmund, Gelsenkirchen

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Polizeipräsidium Dortmund, Lessing-Realschule Gelsenkirchen, SV Berghofen, Borussia Dortmund, FC Schalke 04, Dortmunder Bildungs-, Entwicklungs- und Qualifizierungsgesellschaft (DOBEQ), Johanniter, Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club ADFC, DFB-Museum

PROJEKTLAUFZEIT
Oktober 2016 – April 2017

SCHWERPUNKTE
Toleranzentwicklung, Antidiskriminierung, Gewaltprävention, Dialogförderung Fans und Polizei

VIDEO*
bit.ly/30BbbUs

KONTAKT
Jörg Skubinn
Förderverein Marie-Reinders-Realschule
Hochofenstraße 38
44263 Dortmund

T *+49 231 4773 720*

**Geben Sie den Kurz-Link in der Eingabezeile Ihres Internet-Browsers ein*

Gedenkstättenfahrt



Um auf die aktuellen Gefahren durch Rassismus und Faschismus aufmerksam zu machen und die Gräueltaten der Nazis im „Dritten Reich“ zu thematisieren, organisierte das Fanprojekt Leverkusen in enger Zusammenarbeit mit Bayer 04 Leverkusen eine Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz. Das Interesse an einer solchen Bildungsfahrt äußerten Mitglieder der Fanszene gegenüber dem Fanprojekt. Auf der viertägigen Tour besuchten schließlich acht junge Leverkusener Fans unter anderem das ehemalige Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz in Polen.

Zur Vorbereitung der Fahrt setzten sich die 16- bis 27-Jährigen mit der Zeit des Nationalsozialismus auseinander. Durch den Film „Schindlers Liste“ erhielten sie einen tiefen Einblick in die Judenverfolgung durch die Nazis. Zudem wurde in einer Diskussionsrunde mit Rüdiger Vollborn, Ex-Profi und Fanbeauftragter von Bayer 04, die Situation der Stadt Leverkusen und des Vereins Bayer 04 Leverkusen sowie jüdischer Fußballer in Leverkusen in der Zeit des Nationalsozialismus erörtert. Insbesondere der Bezug zum eigenen Club erzeugte bei den Jugendlichen Interesse für das Thema und motivierte das Fanprojekt, aber auch Fangruppen, Fanclubs und Jugendeinrichtungen zur Organisation weiterer Gedenkstättenfahrten und zu verstärktem Engagement in der Antidiskriminierungsarbeit.



NAME DES PROJEKTES
Gedenkstättenfahrt

PROJEKTVERANTWORTUNG
Fanprojekt Leverkusen e. V.

STANDORT
Leverkusen

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Bayer 04 Leverkusen, Marco der Pole

PROJEKTLAUFZEIT
Oktober 2016

SCHWERPUNKTE
Antidiskriminierungsarbeit, Prävention, Toleranzentwicklung

KONTAKT
Fanprojekt Leverkusen e. V.
Lichstraße 64
51373 Leverkusen

T *+49 214 8691 2880*
F *+49 214 8691 2800 9*
E *info@fanprojekt-leverkusen.de*

Warum gehen die Leute zum Fußball?

Mit der Faszination am Fußball und den Beweggründen von Millionen von Menschen, sich Woche für Woche Fußballspiele anzuschauen, hat sich das Eintracht Frankfurt Museum gemeinsam mit dem Büro für Erinnerungskultur Babenhausen beschäftigt. Zentraler Punkt des Projektes war die Frage: „Warum gehen die Leute zum Fußball?“

Ziel war, herauszufinden, welche Motivationen verschiedene Menschen aus allen Gesellschafts- und Bildungsschichten, aber auch allen Alters antreiben, immer wieder ins Stadion beziehungsweise zur lokalen Sportanlage zu gehen oder im Fernsehen Fußball anzusehen. Dabei wurden Fans, die heute zum Fußball gehen, genauso befragt wie Menschen, die früher regelmäßig Spiele besuchten. Ebenso wurde der Frage nachgegangen, warum der Fußball und seine Vereine für so viele Menschen eine Projektionsfläche bilden – und was da überhaupt projiziert wird. Ziel der Initiative war es, ein besseres Bild der heterogenen Fangemeinschaft zu erhalten – aber auch, bei den Fans ein Bewusstsein hinsichtlich der Motivationen für einen Stadionbesuch zu schaffen und so zur Steigerung von Toleranz beizutragen.

Hierzu wurden Interviews mit zahlreichen Fans geführt sowie historisches Quellenmaterial, wie Chroniken, Fanzines, Filmaufnahmen oder Presseberichte ausgewertet. Die Auswahl der Interviewpartner für die Zeitzeugeninterviews fand in enger Zusammenarbeit mit dem Frankfurter Fanprojekt statt. Die Fans wurden bei der Befragung professionell gefilmt. Alle Interviews sowie die Ergebnisse einer zu verschiedenen Anlässen bei Fanclubs aufgestellten Talkbox, auf die Fans ihre Motive zum Fan-sein erläutern konnten, wurden archiviert.

Aus den Aufnahmen entstanden diverse Videoblöcke zu Themen wie Heimat, Liebe und Träume, die in einer Sonderausstellung unter dem Titel „Weil wir dich alle lieben“ im Eintracht Frankfurt Museum präsentiert wurden. Darin kommt auch ein Psychologe zu Wort, der die Aussagen der Fans aus psychologischer Sicht einordnet. Zudem entstand ein Dokumentationsfilm unter gleichem Titel. In einer Broschüre wurden die Ergebnisse der Studie veröffentlicht, nicht zuletzt auch als Anregung und Anleitung für andere Clubs gedacht, ähnliche Projekte anzugehen.





NAME DES PROJEKTES
Warum gehen die Leute zum Fußball?

PROJEKTVERANTWORTUNG
Eintracht Frankfurt Museum GmbH

STANDORT
Frankfurt

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Frankfurter Fanprojekt, Büro für Erinnerungskultur, Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS)

PROJEKTLAUFZEIT
September 2016 – Oktober 2017

SCHWERPUNKTE
Toleranzentwicklung, Selbstvergewisserung, Diversität

BROSCHÜRE UND VIDEO*
„Weil wir dich alle lieben“
bit.ly/30x2laa

KONTAKT
Matthias Thoma
Eintracht Frankfurt Museum GmbH
Mörfelder Landstraße 362
60528 Frankfurt

T *+49 69 9550 3275*
E *m.thoma@eintrachtfrankfurt.de*

**Geben Sie den Kurz-Link in der Eingabezeile Ihres Internet-Browsers ein*

Antidiskriminierungsstelle auf Verbandsebene

Die Notwendigkeit zur Einführung einer Antidiskriminierungsstelle auf Verbandsebene stand im Zentrum einer wissenschaftlichen Studie unter Leitung von Dr. Daniel Duben. Neben der Frage, ob eine Implementierung dieser Stelle sinnvoll wäre, wurde unter anderem herausgearbeitet, was diese leisten müsste, was nicht Teil der Arbeit einer Antidiskriminierungsstelle sein könne und vor allem, was bei einer möglichen Implementierung beachtet werden müsste. Befragt wurden hierzu Fanbeauftragte, bei Fanprojekten Tätige, Sicherheitsbeauftragte, Behindertenfanbeauftragte und Medienverantwortliche der jeweiligen Bundesliga-Clubs.

Resümierend zeigt die Studie, dass die Einführung einer Antidiskriminierungsstelle auf Verbandsebene zu befürworten ist. Ihre Hauptaufgabe sollte in der Sammlung, Auswertung und Aufarbeitung vorhandener Expertise der Fanbeauftragten, von Fanprojekten, Fans und Vereinen liegen. Hier liegt noch immer eines der Hauptprobleme momentaner Antidiskriminierungsarbeit: Es gibt an vielen Standorten zwar gute Ideen, mangels Vernetzung und eines wissenschaftlichen Fundaments bleiben diese jedoch zu häufig Good-Practice-Beispiele. Eine Antidiskriminierungsstelle könnte diese Ansätze systematisieren und eine Art Werkzeugkoffer erarbeiten, aus dem sich Fanbeauftragte, Fanprojekte und Clubs aller Standorte bedienen könnten. Davon könnten vor allem solche Vereine profitieren, die nicht die personellen Mittel haben, derartige Werkzeuge selbst zu erarbeiten.

Ferner könnten perspektivisch auch andere Stellen der Clubs von der gebündelten Expertise einer Antidiskriminierungsstelle profitieren: Medienabteilungen könnten im Umgang mit diskriminierenden Vorfällen geschult werden, Sicherheitsbeauftragte erhielten Workshops für einen effektiveren Umgang mit Rechtsextremen in den Fankurven – und vieles mehr.

Maßgeblich für den Erfolg einer solchen Antidiskriminierungsstelle wäre auch ihre Akzeptanz in den Reihen der Fanbeauftragten. Diese dienten sozusagen als Drehtür. Sie gäben Input und könnten wiederum von den Angeboten der Antidiskriminierungsstelle profitieren, die durch sie in die Clubs getragen würden. Es wäre daher unumgänglich, dass die Fanbeauftragten (und Fanprojekte) vor einer Implementierung der Stelle befragt würden. Es müsste klar erläutert werden, dass eine Antidiskriminierungsstelle ihre Arbeit unterstützen und nicht überwachen wolle. Sie würde Angebote schaffen, die angenommen werden könnten, aber nicht verpflichtend wären.

NAME DES PROJEKTES
Analyse der Notwendigkeit einer Antidiskriminierungsstelle auf Verbandsebene

PROJEKTVERANTWORTUNG
Dr. Daniel Duben

STANDORT
Bundesweit

KOOPERATIONEN/NETZWERK
DFL Deutsche Fußball Liga e. V.

PROJEKTLAUFZEIT
September – November 2015

SCHWERPUNKT
Studie zur Antidiskriminierungsarbeit

WEITERE INFORMATIONEN*
bit.ly/2WfDXuw

KONTAKT
Dr. Daniel Duben
Wissenschaftler

E *Daniel_Duben@gmx.de*

**Geben Sie den Kurz-Link in der Eingabezeile Ihres Internet-Browsers ein*

Tribunes sans frontières

Sprachbarrieren zu überwinden und Fußballfans aus Deutschland und Frankreich zusammenzubringen hat sich das Fanprojekt Kaiserslautern auf die Fahne geschrieben. Mit dem Projekt „Tribunes sans frontières“ soll die bereits seit Jahren bestehende Fanfreundschaft zwischen aktiven Fans des 1. FC Kaiserslautern und des französischen Ligue-1-Clubs FC Metz vertieft werden.

Bei den früheren Treffen der deutschen und französischen Jugendlichen, die zum größten Teil den jeweiligen Ultra-Szenen der Clubs angehören, hatte es in der Vergangenheit aufgrund fehlender Sprachkenntnisse häufig Verständigungsschwierigkeiten gegeben. Um die gegenseitige Kommunikation zu fördern, erstellten die jungen Fans selbstständig ein deutsch-französisches Wörterbuch, das neben Alltagsbegriffen insbesondere fußballspezifisches Vokabular umfasst. Hierfür sammelten die Teilnehmenden Fachausdrücke aus Stadionmagazinen, Fanliedern oder Fanzines und übersetzten diese. Entstanden ist eine kleine Enzyklopädie, die online auf der Website des Fanprojekts eingesehen werden kann und die ständig erweitert wird. Auch wurde bei einem gemeinsamen Fanfest die aktive Kommunikation gefördert, indem etwa an Getränkeflaschen Zettel mit Redewendungen in beiden Sprachen angebracht wurden.

Über das Projekt wurden zudem regelmäßige gegenseitige Besuche der Jugendlichen in der jeweils anderen Stadt mit Rahmenprogramm organisiert. So fanden zweisprachige Stadtführungen in Metz und Kaiserslautern statt, aber auch eine Besichtigung des Hambacher Schlosses in Neustadt an der Weinstraße, bei der die deutsch-französische Geschichte thematisiert wurde.

Das interkulturelle Projekt ermöglichte den Jugendlichen, sich über die Fußballspiele hinaus mit der Kultur und Sprache des Nachbarlandes zu befassen. Dies intensivierte die bestehende Fanfreundschaft und insbesondere persönliche Kontakte nachhaltig.





NAME DES PROJEKTES
Tribunes sans frontières

PROJEKTVERANTWORTUNG
Fanprojekt Kaiserslautern

STANDORT
Kaiserslautern

KOOPERATIONEN/NETZWERK
AWO Südwest GmbH

PROJEKTLAUFZEIT
Juli 2016 – Juni 2018

SCHWERPUNKTE
Interkulturelle Begegnungen, Fanaustausch, Antidiskriminierung

WEITERE INFORMATIONEN*
bit.ly/2JTUOMU

KONTAKT
Christian Hirsch
AWO Fanprojekt Kaiserslautern
Kniebrech 7
67657 Kaiserslautern

T *+49 631 4145 0672*
M *+49 175 2994 960*
E *mail@fanprojekt-kl.de*

**Geben Sie den Kurz-Link in der Eingabezeile Ihres Internet-Browsers ein*

Fan.Tastic Females – Football Her.Story

Die diverse und schon lange existierende weibliche Fankultur in Europa sichtbar zu machen und zu einem kritischen Diskurs über die Rolle von Frauen im Fußball anzuregen, ist das Ziel des Projektes „Fan.Tastic – Football Her.Story", durchgeführt vom Netzwerk Football Supporters Europe. Kern des Projektes ist eine Wanderausstellung, die erstmals die Vielfalt weiblichen Fanengagements in Europa aufzeigt, dabei unterstützt das Ausstellungsteam die jeweiligen Standorte der Wanderausstellung außerdem bei umfassenden Rahmenprogrammen, so beispielsweise Vorträgen, Podiumsdiskussion und praktischen Workshops, um Empowerment und Aufklärung zu erreichen. Zur Diskussion stellen die Macherinnen im Rahmen des Projektes zudem, inwieweit weibliche Fans auf den Rängen gleichwertiger Teil von Fankulturen in Europa sind.

In der Ausstellung werden die persönlichen Geschichten von weiblichen Fans aus ganz Europa per Videoporträts präsentiert. Hierdurch soll die Vielfalt weiblichen Fanengagements hervorgehoben, aber auch das teils schwierige Umfeld dargestellt werden, in dem sich viele Frauen als Fans bewegen, etwa bezüglich ihnen gegenüber immer wieder entgegengebrachter Repressalien, Ausgrenzungen und sexistischer Anfeindungen. Frauen aus ganz Europa kommen zu Wort, die im Rahmen des Projektes vor Ort besucht und interviewt wurden. Neben vielen weiblichen Fans werden auch Frauen präsentiert, die im Fußball Karriere gemacht haben, wie etwa Karen Espelund, die erste Frau im UEFA-Exekutivkomitee und erste weibliche Generalsekretärin eines Fußballverbands in Europa.

Die Ausstellung zeigt zudem viele bisher teils unveröffentlichte Statistiken zur Historie von Frauen im Fußball, die auf Datenmaterial verschiedener Ligen und Verbände in Europa basieren. Konzipiert wurde die Ausstellung als flexible multimediale Galerie mit klassischen Text-Bild-Darstellungen, aber auch Video-, Audio- und Onlineformaten. Dies soll die Ausstellung für eine breitere Zielgruppe attraktiv machen. Die Schau lässt sich einfach und kostengünstig von Ort zu Ort transportieren und zukünftig inhaltlich erweitern. Zunächst wurde sie in Englisch und Deutsch erstellt, eine Übersetzung in weitere Sprachen ist jedoch angedacht.



NAME DES PROJEKTES
Fan.Tastic Females – Football Her.Story

PROJEKTVERANTWORTUNG
Football Supporters Europe e. V.

STANDORT
Bundesweit

KOOPERATIONEN/NETZWERK
F_in Netzwerk Frauen im Fußball, Löwenfans gegen Rechts, Aktionsbündnis gegen Homophobie und Sexismus, Bildung und Beratung im Sport, First Vienna Football Club 1894 Supporters, KaraKizil

PROJEKTLAUFZEIT
Oktober 2016 – Februar 2018

SCHWERPUNKTE
Selbstvergewisserung, interkulturelle Begegnung, Sichtbarkeit

WEITERE INFORMATIONEN
fan-tastic-females.org

WANDERAUSSTELLUNG
Fan.Tastic Females - Football Her.Story

KONTAKT
Nicole Winkelhake
Football Supporters Europe e. V.
Oelkersallee 31
22769 Hamburg

T *+49 40 3708 7751*
M *+49 176 6105 648*
E *nicole@fanseurope.org*

Antisemitismus und Fanaustausch



Wie der Sport als völkerverbindendes Element genutzt werden kann, erlebten 15 Anhänger des 1. FC Köln bei einer siebentägigen Reise nach Israel. Bei dem vom Fanprojekt Köln organisierten Auslandsaufenthalt unter dem Motto „Antisemitismus und Fanaustausch“ sollten die jungen Fußballfans im Alter zwischen 18 und 27 Jahren Verständnis füreinander gewinnen und Beziehungen zu Menschen aus einer anderen Kultur knüpfen.

Die Idee zu der Reise nach Jerusalem und Tel Aviv, das auch Partnerstadt Kölns ist, entstand im Rahmen der Aktionstage Antisemitismus, die das Fanprojekt 2016 veranstaltete. Ein Jahr später startete die Reisegruppe Richtung Israel mit 15 Fans, allesamt aus Ultra-Gruppierungen. Einer der Kernpunkte der Exkursion war die Auseinandersetzung mit der deutsch-jüdischen Geschichte, speziell zu Zeiten des Nationalsozialismus. So besuchten die Kölner Fans das Holocaust-Museum in Beit Terezin, eine Gedenkstätte zum Konzentrationslager Theresienstadt, wo sie viel über die Liga Theresienstadt erfuhren, in der organisierte Fußballspiele für die jüdischen Insassen des KZ stattfanden.

Hauptziel der Reise war der direkte Kontakt und Austausch mit Fußballfans aus Israel. In Tel Aviv trafen sich die Kölner mit Anhängerinnen und Anhängern von Hapoel Tel Aviv zu einem Freundschaftsspiel und verbrachten den Abend gemeinsam bei Gesprächen. In Jerusalem standen Treffen mit Fans von Hapoel Katamon, die besonderen Wert auf Fairness, Koexistenz und Ablehnung von Gewalt legen, und Beitar Jerusalem an. Über Letztere hat die Regisseurin Maya Zinshtein eine Filmdokumentation unter dem Titel „Forever Pure“ gedreht, in welcher die ablehnende Reaktion der Fans auf die erstmalige Verpflichtung von arabisch-stämmigen Spielern durch den Verein gezeigt wird. In einer Diskussionsrunde mit Zinshtein erfuhren die Kölner Fans mehr über die kritische Haltung der Beitar-Anhänger gegenüber ihren arabischen Mitmenschen.

Um die Kontakte nach Israel nicht abreißen zu lassen, war eine Einladung der Fans von Hapoel Tel Aviv nach Köln geplant. Auch sollte Maya Zinshtein für eine Vortragsreihe nach Deutschland kommen. Zudem wollen die Fans künftig eigenständig den Aktionstag Antisemitismus organisieren.



NAME DES PROJEKTES
Antisemitismus und Fanaustausch

PROJEKTVERANTWORTUNG
Jugendzentren Köln gGmbH

STANDORT
Köln

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Goethe Institut Ramallah, Kölnische Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln–Tel Aviv, Landesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte NRW e. V.

PROJEKTLAUFZEIT
April – Dezember 2017

SCHWERPUNKTE
Interkulturelle Begegnung, Antisemitismus, Toleranzentwicklung, Antirassismus

KONTAKT
Kölner Fanprojekt
Gereonswall 112
50670 Köln

T *+49 221 1685 6974*
E *info@ jugz.de*

Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz/Krakau



Am Beispiel jüdischer Sportler aus ihren Vereinen beschäftigten sich 25 Fans von Hertha BSC und des Karlsruher SC mit der Bedeutung und den Folgen des Nationalsozialismus in den eigenen Clubs. Im Rahmen einer gemeinsamen Gedenkstättenfahrt nach Polen ergründeten die jungen Berliner und Karlsruher in Auschwitz und Krakau das Schicksal der ehemaligen jüdischen Clubmitglieder Dr. Hermann Horwitz (Hertha BSC) und Julius Hirsch (Karlsruher SC). Die von den Fanprojekten Karlsruhe und Berlin organisierte Fahrt sollte zudem die seit mehr als 40 Jahren bestehende Fanfreundschaft zwischen den Anhängerinnen und Anhängern der Hertha und des KSC vertiefen.

Schon in Vortreffen befassten sich die Teilnehmenden mit den Biografien von Horwitz und Hirsch, anhand derer die Vergangenheit der beiden Städte und Clubs in der NS-Zeit erörtert wurde. Der jüdische Mediziner Horwitz war ab den Zwanzigerjahren Mannschaftsarzt bei Hertha BSC und betreute auch die Meistermannschaften der Hertha aus den Dreißigerjahren. Hirsch war deutsch-jüdischer Nationalspieler und spielte bis 1933 für Karlsruhe. Beide wurden in der NS-Zeit aus ihren Clubs verbannt und 1943 in das Konzentrationslager Auschwitz deportiert, wo sie vermutlich ermordet wurden. Nach Hirsch ist der Julius Hirsch-Preis des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) benannt.

Auf der sechstägigen Reise besuchten die jungen Fans zunächst die Stadt Auschwitz, in deren Nähe sich während des NS-Regimes der Lagerkomplex Auschwitz-Birkenau-Monowitz befand. Vor Ort wurden das Stammlager Auschwitz I sowie das Vernichtungslager Birkenau und anschließend das Lager Monowitz besichtigt, in dem Horwitz mehrere Tage gefangen war. Zum Abschluss fuhr die Gruppe nach Krakau. Hier trafen die Teilnehmenden im Stadtteil Kazimierz auf eine Holocaust-Überlebende. Die im jüdischen Ghetto in Krakau geborene Zeitzeugin schilderte ihre schrecklichen Erlebnisse und bewegende Lebensgeschichte.

Mit der Fahrt setzten die Berliner ihre im Rahmen des PFiFF-geförderten Projektes „Aus der eigenen Geschichte lernen“ begonnene Arbeit fort und beschäftigen sich fortan zudem mit Recherchen zum früheren jüdischen Hertha-Mitglied Elias Kaszke. Die Karlsruher Jugendlichen erwirkten im Nachgang der Fahrt die Benennung eines Platzes in Karlsruhe nach Julius Hirsch. Beide Fanprojekte wollen auch zukünftig gemeinsam Gedenkstättenfahrten anbieten.



NAME DES PROJEKTES
Gemeinsame Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz/Krakau

PROJEKTVERANTWORTUNG
Fanprojekt Karlsruhe beim Stadtjugendausschuss Karlsruhe e. V., Fanprojekt der Sportjugend Berlin

STANDORTE
Karlsruhe, Berlin

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Karlsruher Sport-Club Mühlburg-Phönix e. V., Hertha BSC GmbH & Co. KGaA

PROJEKTLAUFZEIT
Januar – Mai 2017

SCHWERPUNKTE
Geschichtsvermittlung, Begegnung zwischen Fanszenen, Prävention, Antidiskriminierungsarbeit

KONTAKT
Fanprojekt Karlsruhe
Moltkestraße 22
76133 Karlsruhe

T *+49 721 5984 471*
E *fan-projekt@stja.de*

Handlungskonzept Inklusion beim HSV

Die Verbesserung und Förderung der Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen rund um das Stadion hat sich der Hamburger SV vorgenommen. Hierzu wurde ein Handlungskonzept entwickelt, das in hohem Maße auf der inhaltlichen Weiterbildung der für Menschen mit Beeinträchtigungen zuständigen Ordner und Ordnerinnen fußt, um so die Qualität der Betreuung weiter zu steigern.

Ziel des Projektes war es, den Ordnerinnen und Ordnern durch Schulungen ein größeres theoretisches und praktisches Wissen zu vermitteln. So sollten etwa Informationen über verschiedene Behinderungen und deren Ausprägung gegeben, aber auch der Umgang mit den unterschiedlichen Beeinträchtigungsarten nahegebracht werden. Zusätzlich sollte durch die Weiterbildung für eine größere Kontinuität des zuständigen Ordnungspersonals gesorgt werden, damit sich die Stadionbesucher und -besucherinnen mit Beeinträchtigungen an bestimmte Personen gewöhnen und zu diesen Vertrauen aufbauen können.

In Zusammenarbeit mit der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg und dem Ständigen Arbeitskreis Inklusion der DFL entwickelte der Club ein Schulungskonzept, welches anschließend Experten und Expertinnen aus dem Bereich Seh-, Hör- und Gehbehinderungen ausarbeiteten. Dabei wurden auch von Beeinträchtigungen betroffene Fans einbezogen, die ihre eigenen Erfahrungen schildern und Verbesserungsvorschläge mit einfließen lassen konnten. Nach den Schulungen erhielten die Ordnungsdienste eine Broschüre mit medizinischen Informationen, Handlungsmöglichkeiten und Fakten etwa zu rechtlichen Grundlagen, die ihnen als Nachschlagewerk Unterstützung bei ihrer Tätigkeit geben soll.

Neben der Erarbeitung des Schulungskonzepts verbesserte der Club im Rahmen des Projektes beispielsweise auch die Rahmenbedingungen für Fans mit Hörbeeinträchtigung nachhaltig. Zusätzlich zur Einrichtung eines Gehörlosenblocks im Volksparkstadion sowie dem Einsatz von Gebärdensprachdolmetschern vor Ort konnten auch Veranstaltungen wie das „HSV-Volksparkett“ oder der „HSV-Fantalk“ barrierefrei gestaltet werden.





NAME DES PROJEKTES
Handlungskonzept für die Weiterentwicklung und Förderung der Inklusion beim HSV

PROJEKTVERANTWORTUNG
Hamburger SV Fußball AG

STANDORT
Hamburg

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg, Ständiger Arbeitskreis Inklusion, Hamburger Gehörlosenverband, Sehhunde – Fußballfanclub für Blinde und Sehbehinderte e. V., DEAF Fanclub – Fußballfanclub für Fans mit Hörbeeinträchtigung

PROJEKTLAUFZEIT
September 2017 – Mai 2018

SCHWERPUNKTE
Inklusion, Teilhabe

KONTAKT
Cornelius Göbel, Fanny Boyn
Hamburger SV Fußball AG
Sylvesterallee 7
22525 Hamburg

T *+49 40 4155 1517*
E *fanbetreuung@hsv.de*
E *Inklusionsbeauftragte@hsv.de*

Mitgemacht!



Die Integration von geflüchteten Menschen in die deutsche Gesellschaft sowie den Abbau von Intoleranz und Diskriminierung hat sich die Initiative „Mitgemacht!“ von fans1991, einem von Fans organisierten Fanprojekts des 1. FC Köln, zum Ziel gesetzt. Fans des 1. FC Köln, besonders aus der aktiven Fanszene, sollten motiviert werden, sich in der Flüchtlingshilfe ehrenamtlich zu engagieren und Menschen aus anderen Ländern und Kulturen in Köln willkommen zu heißen.

Hierzu bot die Fanorganisation gemeinsam mit dem 1. FC Köln ein umfangreiches Programm mit zahlreichen Aktionen an, bei denen sich Anhänger und Anhängerinnen des FC und geflüchtete Menschen austauschen und kennenlernen konnten. Den FC-Fans ergaben sich so Einblicke in kulturelle Welten, die ihnen sonst wohl eher verwehrt bleiben würden.

Das Angebot von „Mitgemacht!“ umfasste gemeinsame Graffiti-Workshops, Stadionführungen und Besuche von Heim- und Auswärtsspielen. Zudem organisierten die Initiatorinnen und Initiatoren in Kooperation mit KIDsmiling, der Jugendeinrichtung Lucky’s Haus und dem Flüchtlingsheim Lövenich regelmäßige Fußball-Trainingseinheiten und nahmen mit gemischten Mannschaften aus FC-Fans und Geflüchteten an Turnieren teil. Um Geflüchteten die besondere Kultur der Menschen in Köln näherzubringen und zu weiteren gemeinsamen Unternehmungen zu motivieren, beteiligte sich „Mitgemacht!“ mit einer Fußgruppe am großen Kölner Rosenmontagszug sowie der Parade am Christopher Street Day und startete mit zahlreichen Läufern beim „Run for Colours“.

NAME DES PROJEKTES
Mitgemacht!

PROJEKTVERANTWORTUNG
fans1991 – Fan-Projekt 1. FC Köln 1991 e. V.

STANDORT
Köln

KOOPERATIONEN/NETZWERK
KIDsmiling Projekt für hilfsbedürftige Kinder und Jugendliche e. V., Sozialdienst Katholischer Männer Köln e. V., Deutsches Rotes Kreuz Köln, 1. FC Köln GmbH & Co. KGaA

PROJEKTLAUFZEIT
Mai 2017 – Mai 2018

SCHWERPUNKTE
Integration, kultureller Austausch

KONTAKT
Fan-Projekt 1. FC Köln 1991 e. V.
Franz-Kremer-Allee 1–3
50937 Köln

T *+49 221 2601 1222*
F *+49 221 7161 6439*

Deportiert aus der Mitte Hamburgs

Mit dem Schicksal von jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern aus Hamburg zur Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland beschäftigten sich Fans des FC St. Pauli im Rahmen des vom Fanladen St. Pauli organisierten Projekts „Deportiert aus der Mitte Hamburgs – Auf den Spuren der Opfer des Nationalsozialismus aus dem räumlichen Umfeld des FC St. Pauli“. Ziele waren eine kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte Hamburgs sowie eine Förderung des Dialogs der Fanszene des FC St. Pauli mit den Fanszenen anderer nationaler und internationaler Vereine.

Den Auftakt des mehr als 15-monatigen Projektes bildete ein Rundgang mit dem Thema „Jüdische Geschichte in Hamburg“ durch den Stadtteil Eimsbüttel, an dem neben Anhängern und Anhängerinnen des FC St. Pauli auch Fans des Hamburger SV teilnahmen. Im Anschluss machte sich eine Fangruppe auf Spurensuche beim FC St. Pauli, um herauszufinden, wie sich die Vereinsverantwortlichen zwischen 1933 und 1945 gegenüber der Verfolgung und Ausgrenzung von Stadtbewohnern und -bewohnerinnen verhielten. Dabei wurden auch Einzelschicksale von deportierten Menschen aus Hamburg erörtert.

Im Rahmen der „Antira-Turniere“ in Tel Aviv und Hamburg, an denen antirassistische Fangruppen aus ganz Europa teilnahmen, hielten die St.-Pauli-Fans Vorträge über die Ergebnisse ihrer Recherchen. Auch wurden die internationalen Gäste beim „Antira-Turnier“ in Hamburg zu einer Besichtigung der Gedenkstätte Neugamme eingeladen.

Höhepunkt des Projektes war schließlich eine Reise nach Polen zu den Gedenkstätten in Auschwitz, wo wieder die Biografien von Deportierten aus dem räumlichen Umfeld des FC St. Pauli im Mittelpunkt standen. Im Fortgang wurden weitere Vorträge und Workshops unter anderem zum Thema „Sport in Konzentrationslagern“ organisiert. In sechs Tagen befasste sich die Reisegruppe mit der NS-Zeit und dem KZ Auschwitz sowohl vor Ort direkt als auch in diversen Workshops in der Unterkunft.

Zum Holocaust-Gedenktag am 27. Januar 2017 entstand im Anschluss an die Reise in Zusammenarbeit mit vielen anderen Fans des FC St. Pauli eine Stadionchoreo, die an die Deportierten aus Hamburg erinnerte. 120 Namen von Hamburger Deportierten und Ermordeten sowie eine große Blockfahne mit der Aufschrift „Kein Vergeben Kein Vergessen“ wurden im Stadion präsentiert. Eine offizielle Gedenkminute für die Opfer des Holocaust konnte in Kooperation mit dem Verein ebenso durchgeführt werden.





NAME DES PROJEKTES
Deportiert aus der Mitte Hamburgs

PROJEKTVERANTWORTUNG
Jugend & Sport e. V. Fanladen St. Pauli

STANDORT
Hamburg

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Fanladen St. Pauli, Institut für Geschichte der deutschen Juden Hamburg, Institut für Geschichtswissenschaften Humboldt-Universität Berlin, Gedenkstätte Neuengamme, Internationale Begegnungsstätte Auschwitz, Fanprojekt Hamburger SV

PROJEKTLAUFZEIT
April 2017 – Juni 2018

SCHWERPUNKTE
Toleranzentwicklung, Antidiskriminierung, Interkulturelle Begegnung

KONTAKT
Maleen Schero
Fanladen St. Pauli
Heiligengeistfeld 1a
20359 Hamburg

T *+49 40 4396 961*
E *info@stpauli-fanladen.de*

Fortuna in der NS-Zeit



Die Geschichte von Fortuna Düsseldorf während des nationalsozialistischen Regimes in Deutschland stand im Mittelpunkt des Projektes „Deutscher Meister 1933, nur damit es jeder weiß – Fortuna in der NS-Zeit“. Das Fanprojekt Düsseldorf bot gemeinsam mit Fortuna Düsseldorf den Fans im Alter zwischen 16 und 27 Jahren an, sich mit dieser Thematik intensiv auseinanderzusetzen. In mehreren Treffen wurde die Historie des Clubs zwischen 1933 und 1945 erörtert. Auf einer fünftägigen Gedenkstättenreise in die Konzentrationslager Auschwitz und Birkenau befassten sich die Teilnehmenden schließlich vor Ort mit den Gräueltaten der Nationalsozialisten. Thematisiert wurde in diesem Zusammenhang auch, welche Rolle ihr eigener Verein zu dieser Zeit spielte.

Ziel des Projektes war die Vermittlung historischen Wissens und eine kritische Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte in der NS-Zeit. Hierbei sollte bei den Teilnehmenden ein offenes und demokratisches Weltbild befördert werden, das im Gegensatz zur Ideologie und zum Herrschaftssystem der Nationalsozialisten steht.

Zum Programm der Vorbereitungstreffen auf die Fahrt gehörten die Vorführung des Filmes „Liga Terezin“ (über eine jüdische Fußballliga im KZ Theresienstadt), ein Besuch des alten Schlachthofes in Düsseldorf (von wo aus Juden in die Konzentrationslager deportiert wurden) sowie eine Lesung mit anschließender Diskussion über die Historie der Fortuna. Während der Gedenkstättenfahrt nach Polen besuchten die jungen Fans die Konzentrations- und Vernichtungslager in Auschwitz und Birkenau sowie mehrere geschichtsträchtige Orte in der Stadt Krakau, darunter das ehemalige jüdische Stadtviertel Kazimierz, das ehemalige Ghetto und die Fabrik von Oskar Schindler. Durch die Reise sollten die Jugendlichen motiviert werden, sich auch in Düsseldorf weiterhin mit der Thematik auseinanderzusetzen und Lücken in der Aufarbeitung der NS-Historie des Vereins zu identifizieren. Dafür wurde eine Arbeitsgruppe zur Geschichte wiederbelebt, in der Interessierte die NS-Historie Düsseldorfs und der Fortuna weiter erforschen.



NAME DES PROJEKTES
Fortuna in der NS-Zeit

PROJEKTVERANTWORTUNG
Trägerverein des Jugendringes Düsseldorf e. V.

STANDORT
Düsseldorf

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Düsseldorfer Turn- und Sportverein Fortuna 1895 e. V., Fanprojekt Düsseldorf, Landschaftsverband Rheinland (LVR) Landesjugendamt

PROJEKTLAUFZEIT
März – Juni 2017

SCHWERPUNKTE
Antidiskriminierung, Antigewalt, Antirassismus

KONTAKT
Achim Radau-Krüger
Trägerverein des Jugendringes Düsseldorf e. V.
Lacombletstraße 10
40239 Düsseldorf

T *+49 211 8922 021*
E *info@jugendring-duesseldorf.de*

Augsburg Calling Pro Dialog

„Augsburg Calling“ feierte 2017 bereits sein zehnjähriges Jubiläum. Grund genug, das ohnehin schon umfangreiche Angebot der Initiative noch einmal erheblich auszuweiten. Ein spezielles Augenmerk galt dabei der Förderung eines Dialogs zwischen Fans und den Personen, die für die Sicherheit rund um die Spiele zuständig sind, um Vorurteile abzubauen und auf beiden Seiten für Verständnis für die Bedürfnisse der jeweils anderen Seite zu werben.

Bereits seit der Saison 2006/07 bietet die Faninitiative „Augsburg Calling“ bei allen Heimspielen sowie vielen Auswärtsbegegnungen des FC Augsburg ein kulturelles Rahmenprogramm für Gäste- und Heimfans an. Unter dem Motto „Pro Dialog“ wurden nun zahlreiche Veranstaltungen rund um das Thema Sicherheit und ein friedliches Miteinander integriert.

Bei mehreren Heimspielen organisierte die Initiative in Zusammenarbeit mit dem FC Augsburg, der Regio Augsburg Tourismus GmbH und der Stadt Augsburg Podiumsdiskussionen. Angestrebt wurde dabei die Teilnahme von Vertreterinnen und Vertretern der Polizei, Sicherheitskräften, Fans, Politikerinnen und Politkern sowie Gästen aus der Kunst- und Kulturszene. Thematisiert wurden Fragen rund um die Sicherheit bei den Spielen, die Belange der Fans und ein respektvoller Umgang miteinander. Lesungen und Unterhaltungsprogramme erweiterten das Angebot.

Neu waren auch Stadionführungen mit einem Blick hinter die Kulissen, bezogen auf Aktivitäten rund um die Sicherheit am Spieltag mit Einbeziehung der Polizei.

Zudem wurde ein „Augsburg Calling“-Musik-Sampler-Prototyp mit selbstgeschriebenen Songs von mehr als 70 Musikern, die allesamt schon bei Feierlichkeiten der Initiative live aufgetreten sind, hergestellt. Außerdem wurden Logos für T-Shirts, Pins und Aufnäher produziert, um die durch „Augsburg Calling“ intensiv geförderte Willkommenskultur noch sichtbarer zu machen.





NAME DES PROJEKTES
Augsburg Calling Pro Dialog

PROJEKTVERANTWORTUNG
Regio Augsburg Tourismus GmbH

STANDORT
Augsburg

KOOPERATIONEN/NETZWERK
FC Augsburg, Stadt Augsburg, Fanprojekt Augsburg, Polizeiinspektion Augsburg Süd

PROJEKTLAUFZEIT
März 2017 – Juni 2018

SCHWERPUNKTE
Entwicklung und Stärkung einer positiven Willkommenskultur, Interkulturelle Begegnungen, Vernetzung, Prävention

WEITERE INFORMATIONEN*
bit.ly/2JZLw1X
facebook.com/augsburgcalling

KONTAKT
Regio Augsburg Tourismus GmbH
Schießgrabenstraße 14
86150 Augsburg

T *+49 821 5020 726*
E *projekt@regio-augsburg.de*

ANSPRECHPARTNER
Gerhard Seckler

T *+49 821 5920 50*
E *cwsgeneral@t-online.de*

**Geben Sie den Kurz-Link in der Eingabezeile Ihres Internet-Browsers ein*

Schüler erleben Toleranz – Fanfahrradtour



NAME DES PROJEKTES
Schüler erleben Toleranz – Fanfahrradtour

PROJEKTVERANTWORTUNG
Vereinigung der Förderer und Altschüler der Lessing-Realschule Gelsenkirchen

STANDORT
Gelsenkirchen

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Polizeipräsidium Gelsenkirchen, Lessing-Realschule Gelsenkirchen, Marie-Reinders Realschule Dortmund, Borussia Dortmund, FC Schalke 04, Schalker Fanprojekt, Dortmunder Bildungs-, Entwicklungs- und Qualifizierungsgesellschaft

PROJEKTLAUFZEIT
1. April 2017

SCHWERPUNKTE
Toleranzentwicklung, Antidiskriminierung, Gewaltprävention, Dialogförderung Fans und Polizei

VIDEO*
bit.ly/30BbbUs

KONTAKT
Wolfgang Kalveram
Lessing-Realschule Gelsenkirchen
Grenzstraße 3
45881 Gelsenkirchen

T *+49 209 9571 5900*
M *+49 170 8274 214*
E *wolkal@t-online.de*

**Geben Sie den Kurz-Link in der Eingabezeile Ihres Internet-Browsers ein*

Zum zweiten Mal trafen sich Schüler und Schülerinnen aus Gelsenkirchen und Dortmund, um unter dem Motto „Schüler erleben Toleranz“ gemeinsam zum Revierderby zwischen dem FC Schalke 04 und Borussia Dortmund zu radeln. Ziel der Fahrradtour der Jugendlichen aus der Lessing-Realschule Gelsenkirchen und der Marie-Reinders-Realschule in Dortmund war ein gemeinsames Zeichen der Toleranz unter Fußballfans.

Nachdem sich die Jungen und Mädchen in der Hinrunde der Saison 2016/17 zusammen zum Heimspiel der Borussia im SIGNAL IDUNA PARK in Dortmund aufgemacht hatten, stand nun der Gegenbesuch beim Derby in der VELTINS Arena in Gelsenkirchen an. Bereits im Vorfeld wurden das Nachbarschaftsduell und die gemeinsame Aktion in beiden Schulen im Unterricht besprochen. Vor allem beschäftigten sich die Jugendlichen dabei mit den Themen Respekt gegenüber anderen Fangruppen, gewaltfreie Umgangsweisen untereinander sowie gemeinsames Interesse am Fußball. Hierdurch sollten die Schüler und Schülerinnen sensibilisiert werden für Versuche der Beeinflussung durch gewaltbereite Gruppen in den Fanszenen.

Am Spieltag selbst fuhren beide Schülergruppen an ihrer jeweiligen Schule per Fahrrad los, um sich in Bochum zu treffen und von dort aus zusammen zur Arena in Gelsenkirchen zu fahren. Begleitet wurden sie dabei von der Fahrradstaffel der Gelsenkirchener Polizei.

In der nahe der Arena befindlichen Gesamtschule Berger Feld, die eng mit dem FC Schalke 04 zusammenarbeitet, trafen sich die jungen Fans mit einem Vertreter des Schalker Fanprojekts, der über die Arbeit seiner Einrichtung berichtete. Anschließend ging es ins Stadion, um dort gemeinsam das Revierderby zu erleben.



Podiumsdiskussion 11mm

Eine Podiumsdiskussion über die Fanszenen in Deutschland organisierte die Alte Feuerwache Mannheim im Rahmen des internationalen Fußballfilmfestivals 11mm, das 2017 aus Anlass des 120. Geburtstags des gebürtigen Mannheimers und Ex-Bundestrainers Sepp Herberger erstmals in Mannheim stattfand. Ziel sollte ein besseres Verständnis der Zuhörer für Abläufe in den Ultraszenen ebenso wie für den Umgang von Clubs, Verbänden und Ordnungsbehörden mit diesen Szenen sein.

In der Diskussionsrunde, an der unter anderen der Fanforscher Professor Dr. Gunter A. Pilz und Michael Gabriel, Leiter der Koordinationsstelle Fanprojekte, teilnahmen, wurden die Motivationen und Mechanismen innerhalb der Ultraszene erörtert. Um die Zuhörerinnen und Zuhörer auf das Thema einzustimmen, sahen diese zunächst den Dokumentarfilm „Ultras – Eine Dokumentation über die Fanszene in Deutschland“ von Klaus Fiedel. Das Podium beschäftigte sich anschließend mit dem Bild der Ultras in der Öffentlichkeit sowie mit Themen wie Pyrotechnik, Kollektivstrafen oder rechte Gruppierungen in den Fanszenen. Dabei wiesen die Podiumsteilnehmenden insbesondere auf die Bedeutung eines ständigen Dialogs zwischen Fans, Clubs, Verbänden und Behörden hin.



NAME DES PROJEKTES
Podiumsdiskussion 11mm

PROJEKTVERANTWORTUNG
Alte Feuerwache Mannheim gGmbH

STANDORT
Bundesweit

PROJEKTLAUFZEIT
März 2017

SCHWERPUNKTE
Aufklärung, Dialogförderung zwischen Fans und Polizei

KONTAKT
Alte Feuerwache Mannheim
Brückenstraße 2
68167 Mannheim

T *+49 621 2939 281*
F *+49 621 2939 293*
E *info@altefeuerwache.com*

Fußball im Konzentrationslager

Die Erstellung eines Konzepts für Workshops zum Thema „Fußball im Konzentrationslager“ war das Ziel eines gleichnamigen Projektes, das die Fanbetreuung von Borussia Dortmund gemeinsam mit Engagierten sowie Historikerinnen und Historikern von Hertha BSC, dem FC St. Pauli und dem SV Werder Bremen initiierte. Anhand der erstellten Unterlagen sollen Fanprojekten und Fanbetreuungen der Clubs die Organisation von Gedenkstättenfahrten sowie deren Vor- und Nachbearbeitung, aber auch eigenständige Workshop-Einheiten erleichtert werden.

Bisherige lokale Projekte zu dem Thema suchten überwiegend die Anknüpfung an die Stadt- oder Clubgeschichte der jeweiligen Teilnehmenden und stellten einen Bezug zu örtlichen Ereignissen oder betroffenen Personen her, wobei die hohe Identifikation mit Stadt und Region einen wichtigen Anknüpfungspunkt in der Fanarbeit bietet. „Fußball im Konzentrationslager“ fokussiert zudem einen übergeordneten Blick auf die Geschichte des Nationalsozialismus und speziell auf gesellschaftliche Ausgrenzung im Sport. Dabei bietet der Workshop auch Anknüpfungsmöglichkeiten zur gesellschaftlichen Konstruktion von Sport und Männlichkeit.

Die Materialien zu dem Workshop sind derart gestaltet, dass sie von unterschiedlichsten Akteurinnen und Akteuren in der Bildungs- und Fanarbeit für die Konzeption und Durchführung von eigenständigen Veranstaltungen genutzt werden können. Das Lehrmaterial wird allen Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga für die Arbeit in den Fanprojekten, Fanbetreuungen und Lernzentren zur Verfügung gestellt, aber auch für andere Interessierte online zum Download angeboten.



NAME DES PROJEKTES
Fußball im Konzentrationslager

PROJEKTVERANTWORTUNG
Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA

STANDORT
Bundesweit

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Hertha BSC, Fanladen St. Pauli, SV Werder Bremen, Bildungswerk Stanislaw Hantz, Humboldt-Universität Berlin

PROJEKTLAUFZEIT
März 2017 – März 2018

SCHWERPUNKTE
Antidiskriminierung, Fandialog

WEITERE INFORMATIONEN
Bildungsmaterial „Fußball im Konzentrationslager“

KONTAKT
Daniel Lörcher
Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA
Rheinlanddamm 207–209
44137 Dortmund

T *+49 231 9020 0*
E *die-fanbeauftragten@bvb.de*

Sechzge, Oide! Mit Leib und Seele Löwin

Auf die Vielfalt weiblicher Fans im Stadion wollte die Fangruppierung Löwenfans gegen Rechts mit ihrer Fotodokumentation „Sechzge, Oide! Mit Leib und Seele Löwin“ aufmerksam machen. Durch die Ausstellung sollte bei den Anhängerinnen und Anhängern des TSV 1860 München ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass Frauen und Mädchen ein fester Bestandteil der Löwen-Fangemeinde sind. Gleichzeitig ging es darum, sexistische Diskriminierungen in Fußballstadien aufzuzeigen, dafür zu sensibilisieren und zur Auseinandersetzung damit zu motivieren. Für die Ausstellung, die zu unterschiedlichen Terminen an zwei verschiedenen Orten in München präsentiert wurde, hatte eine Fotografin aus der Gruppe Porträtfotos von 60 weiblichen Fans erstellt. Ergänzend dazu erzählten die Anhängerinnen auf Schautafeln ihre ganz persönlichen Fangeschichten: Wie sie Fans des Clubs geworden sind, was ihnen beim TSV 1860 gefällt oder nicht, welche positiven und negativen Erlebnisse sie hatten.

Zusätzlich gab es ein umfangreiches Rahmenprogramm rund um die Ausstellungen. So wurden Stadtteilspaziergänge „auf den Spuren der Löwen“ durch den Ortsteil Giesing angeboten, es gab einen Siebdruckworkshop für Jugendliche, eine Podiumsdiskussion zum Thema „Frauen und Mädchen in Sportvereinen“ sowie zwei Vorträge zu Sexismus im Fußball sowie zur Geschichte der feministischen Bewegung.





NAME DES PROJEKTES
Sechzge, Oide! Mit Leib und Seele Löwin

PROJEKTVERANTWORTUNG
Löwenfans gegen Rechts

STANDORT
München

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Fanprojekt München, Freunde des Sechz’ger Stadions, Die Färberei, Frauengleichstellungsstelle und Kulturreferat der Landeshauptstadt München

PROJEKTLAUFZEIT
Mai 2017 – Juli 2017

SCHWERPUNKTE
Antidiskriminierung, Antisexismus

BROSCHÜRE
Katalog mit allen Porträtfotos und Interviews

KONTAKT
Stephanie Dilba
Löwenfans gegen Rechts
Waldeckstraße 37
81543 München

M *+49 170 1680 320*
F *+49 89 4523 3871*
E *info@lfgr60.de*

Brot und Spiele Cup 2017

Nach dem großen Erfolg des Fan-Turniers „Brot und Spiele Cup“ in den vorherigen Jahren erweiterte das Fanprojekt Berlin gemeinsam mit dem Brot und Spiele e. V. die Veranstaltung bei deren dritter Auflage um ein großes Fußballkulturfest. Den teilnehmenden Fußballfans und Geflüchteten sollte so die Gelegenheit geben werden, sich über das Turnier hinaus näher kennenzulernen und zu vernetzen.

Bereits seit 2015 trägt das Fanprojekt Berlin alljährlich seinen „Brot und Spiele Cup“ aus. Dazu eingeladen sind Anhänger und Anhängerinnen der Profi-Fußballclubs in der Hauptstadt sowie in Berlin lebende geflüchtete Menschen. Dabei werden Partnerschaften zwischen Fanteams und Mannschaften bestehend aus Geflüchteten gebildet, die sich jeweils während des Turniers unterstützen. Ebenso werden gemeinsam Choreografien und Gesänge einstudiert sowie Banner und Fahnen erstellt.

Daran anknüpfend fand eine Woche später erstmals das Fußballkulturfest unter dem Titel „Ein Ball – viele Gesichter“ statt. Im Rahmen des Kulturfestes wurden die Fanaktionen der Mannschaften prämiert, wobei das Publikum über die während des Festes präsentierten Aktionen abstimmte. Preise waren unter anderem gemeinsame Besuche eines Heimspiels von Hertha BSC oder des Gorki-Theaters. Die Feier ermöglichte vielfältige interkulturelle Begegnungen und die Vertiefung von Freundschaften zwischen Geflüchteten und Berliner Fußballfans.



NAME DES PROJEKTES
Brot und Spiele Cup 2017

PROJEKTVERANTWORTUNG
Brot und Spiele e. V.

STANDORT
Bundesweit

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Fanprojekt Berlin

PROJEKTLAUFZEIT
April 2017 – August 2017

SCHWERPUNKTE
Interkulturelle Begegnung, Toleranzentwicklung, Antidiskriminierung

WEITERE INFORMATIONEN
brot-und-spiele.com

VIDEO*
bit.ly/2VEfbjo

KONTAKT
Christoph Gabler
Brot und Spiele e. V.
Christburger Straße 2
10405 Berlin

T *+49 30 4403 1855*
M *+49 176 2358 7764*
E *info@brot-und-spiele.com*

**Geben Sie den Kurz-Link in der Eingabezeile Ihres Internet-Browsers ein*

Geschlechtervielfalt in der Fußballfankultur!?

Um die „Geschlechtervielfalt in der Fankultur!?“ zu erörtern, organisierte die Kölner Bildungseinrichtung „BiBeriS – Bildung & Beratung im Sport“ eine Veranstaltungsreihe, die sich mit Rollenverhalten in den Fanszenen beschäftigte. Dabei sollte vor allem die aktive Fanszene des 1. FC Köln angesprochen werden.

In Vorträgen, Workshops, Praxisprojekten, einer Ausstellung und einer Podiumsdiskussion setzten sich die Teilnehmenden differenziert mit Männlichkeit und Weiblichkeit in Fußballfankulturen auseinander. Dabei wurde beleuchtet, welche Rolle Geschlecht und sexuelle Orientierung bei der Zusammensetzung, Struktur und Inszenierung von Fankultur spielen – aber auch, welche Positionen Frauen in dieser Gruppenhierarchie einnehmen und inwiefern Ausschlussmechanismen wie Sexismus und Homophobie zu finden sind.

Ziel der Veranstaltungsreihe, die inhaltlich zusammen mit dem Institut für Soziologie und Genderforschung der Deutschen Sporthochschule Köln konzipiert wurde, war es, Fans – vor allem aus der Ultraszene – durch die Beschäftigung mit der Problematik dazu zu bringen, ihre Verhaltensweisen zu hinterfragen und zu modifizieren.



NAME DES PROJEKTES
Geschlechtervielfalt in der Fußballfankultur!?

PROJEKTVERANTWORTUNG
BiBeriS – Bildung & Beratung im Sport

STANDORT
Bundesweit

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Kölner Fanprojekt, Institut für Soziologie und Genderforschung der Deutschen Sporthochschule Köln, Football Supporters Europe, F_in Netzwerk Frauen im Fußball, Bündnis Fußballfans gegen Homophobie, Projekt KICKS FÜR ALLE

PROJEKTLAUFZEIT
März – Juli 2017

SCHWERPUNKTE
Diskriminierung, Homophobie, Selbstreflektion

WEITERE INFORMATIONEN
biberis.de

KONTAKT
Jörg Stenzel
Bildung & Beratung im Sport
Försterstraße 13
50823 Köln

T *+49 221 5955 769*
F *+49 172 8756 214*
E *info@biberis.de*

In Farben getrennt – In Erinnerung vereint



Die Aufarbeitung der Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland und speziell in der Stadt München stand im Zentrum des Projektes „In Farben getrennt – in Erinnerung vereint“, welches das Fanprojekt München mit Fans des FC Bayern München und des TSV 1860 München organisierte. Ziel war es, die jugendlichen Fans für das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte zu sensibilisieren und beide Fanszenen in einer Kultur des Erinnerns zu bestärken.

Eingebunden in ein Netzwerk unterschiedlicher Akteure, setzten sich Fans der beiden großen Münchner Clubs auf vielfältige Art und Weise mit dem Projektthema auseinander. Den Startschuss bildeten jeweils Studientage im NS-Dokumentationszentrum München und im Konzentrationslager Dachau. Dabei erörterten die Teilnehmenden gemeinsam mit Expertinnen und Experten die Anfänge des Nationalsozialismus mit speziellem Augenmerk auf der Bedeutung Münchens sowie der Historie und Haltung der Clubs in dieser Zeit. Bei einer Stadionführung durch das Münchner Olympiastadion wurde der Unterschied zwischen den Olympischen Spielen 1972, die der Welt ein neues, demokratisches Deutschland präsentieren sollten, und den Olympischen Spiele 1936, die von den Nazis zur Propaganda missbraucht wurden, aufgezeigt.

Anschließend besuchten Fangruppen beider Clubs die KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora bei Nordhausen. Höhepunkt des Projektes war schließlich eine fünftägige Studienfahrt nach Polen zum ehemaligen Konzentrationslager Auschwitz, wo auch Besuche in den Städten Auschwitz und Krakau anstanden. Um die Erlebnisse und Erfahrungen zu reflektieren, führten die Fans beider Clubs eine gemeinsame Abschlussveranstaltung durch.



NAME DES PROJEKTES
In Farben getrennt – in Erinnerung vereint

PROJEKTVERANTWORTUNG
Fanprojekt München/AWO Kreisverband München Stadt e. V.

STANDORT
München

KOOPERATIONEN/NETZWERK
FC Bayern München AG, TSV München von 1860 GmbH & Co. KGaA, FC Bayern Erlebniswelt, NS Doku-Zentrum, Stadtarchiv München, Evangelische Versöhnungskirche Dachau, Maccabi München !Nie Wieder, Löwenfans gegen Rechts, Fanszene FC Bayern München

PROJEKTLAUFZEIT
Juni 2017 – August 2018

SCHWERPUNKTE
Geschichte des Fußballs, Toleranzentwicklung, interkulturelle Begegnung, Antidiskriminierung

WEITERE INFORMATIONEN
erinnerung-vereint.de

KONTAKT
Jochen Kaufmann
Fanprojekt München
Admiralbogen 41
80939 München

T *+49 89 4523 3870*
F *+49 89 4523 3871*
E *kaufmann-fanprojekt@awo-muenchen.de*

FCA-Kids-Club kreativ

Um den Fans von morgen schon heute eine positive und friedliche Fankultur aufzuzeigen, lud der Kids-Club des FC Augsburg zum Projekt „Kids-Club kreativ“ ein. Kinder des Kids-Clubs, Flüchtlingskinder, Mitglieder der aktiven Szene und Fanclubs kamen zusammen, um Fanutensilien zu gestalten und zu basteln und um gemeinsam Aktionen rund um den Fußball zu organisieren und durchzuführen. Auf diese Weise wurde eine „bunte“ Begegnungsstätte für Fans aller Altersklassen, Schichten und Szenezugehörigkeiten geschaffen und gleichzeitig für die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine zukunftsweisende Basis präventiver und nachhaltiger Fankultur vermittelt.

In mehreren Workshops trafen sich die Kids des FC Augsburg mit erwachsenen Fans aus der aktiven Fanszene und diversen Fanclubs, um die verschiedenen Projekte gemeinsam und hoch motiviert anzugehen. Eingeladen waren dabei auch Flüchtlingskinder, um ihnen die Integration in die Gesellschaft zu erleichtern. Durch die Zusammenführung von FCA-Fans verschiedenster Gruppierungen konnte das rot-grün-weiße Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt werden.

Des Weiteren wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vermittelt, was Fankultur bedeutet, wie sie sich entwickelt hat und wie sie gelebt wird. Zudem wurden Ideen bei den verschiedenen Aktionen gesammelt für Banner, Fahnen, Shirts und Jutetaschen und anschließend miteinander kreativ umgesetzt. Die gestalteten Fanutensilien präsentieren die Kids bis heute stolz bei ihrer Ehrenrunde bei Heimspielen direkt vor Anpfiff, zu der auch Gästekinder immer herzlich eingeladen sind, sowie bei Auswärtsspielen des FC Augsburg.





NAME DES PROJEKTES
FCA-Kids-Club kreativ

PROJEKTVERANTWORTUNG
FCA-Kids-Club

STANDORT
Augsburg

KOOPERATIONEN/NETZWERK
FC Augsburg 1907 GmbH & Co. KGaA,
Fanprojekt Augsburg

PROJEKTLAUFZEIT
Juni 2017 – Oktober 2018

SCHWERPUNKTE
Bildung einer positiven Fankultur,
Toleranzentwicklung, Antidiskriminierung

WEITERE INFORMATIONEN
fca-kids.de

KONTAKT
Martina Markert
Fußball-Club Augsburg 1907 e. V.
FCA-Kids-Club & FCA-Mini-Club
Donauwörther Straße 170
86154 Augsburg

T *+49 821 6504 0544*
E *markert@fcaugsburg.de*

Dokumentation Football Pride Week

Nach dem großen Erfolg der „Football Pride Week“ in Berlin entschloss sich die Faninitiative Fußballfans gegen Homophobie als Organisatorin, eine umfangreiche Dokumentation des Events zu erstellen. Die Broschüre sollte dazu dienen, Homo- und Transphobie sowie Sexismus im Fußball entgegenzuwirken, aber auch Clubs, Verbände und Fans für das Thema zu sensibilisieren und über verschiedene Formen der Diskriminierung aufzuklären. Durch das Aufzeigen konkreter Handlungsoptionen sollten zudem Möglichkeiten vorgestellt werden, wie Diskriminierung im jeweiligen Arbeits- und Fanumfeld entgegengewirkt werden kann.

Hierzu wurden die von den mehr als 240 Teilnehmenden der „Football Pride Week“ gemeinsam in Workshops erarbeiteten Ergebnisse zusammengefasst und auf Deutsch und Englisch dargestellt. Zudem wurden alle Grußreden, Einleitungen zum Thema und Podiumsgespräche, die während der Veranstaltung in Bild, Ton und Schrift dokumentiert worden waren, sowie Interviews und Gastbeiträge für die Broschüre verschriftlicht.

Die Zusammenfassung sollte schließlich an alle Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga versandt werden. Um eine große internationale Reichweite zu ermöglichen, sollte die Broschüre auch in englischer Sprache über die digitalen Kanäle der Kooperationspartnerinnen und -partner wie Football Supporters Europe oder Queer Football Clubs bereitgestellt werden.



NAME DES PROJEKTES
Dokumentation Football Pride Week

PROJEKTVERANTWORTUNG
Fußballfans gegen Homophobie e. V.

STANDORT
Bundesweit

KOOPERATIONEN/NETZWERK
Football Supporters Europe, Queer Football Fanclubs, Lesben- und Schwulenverband (LSVD) Berlin-Brandenburg

PROJEKTLAUFZEIT
Juni – September 2017

SCHWERPUNKT
Toleranzentwicklung, Antidiskriminierung

WEITERE INFORMATIONEN
fussballfansgegenhomophobie.blogsport.de

KONTAKT
Christian Rudolph
Fußballfans gegen Homophobie e. V.
Waldschulalle 34–42
14055 Berlin

E *info@fussballfansgegenhomophobie.de*












PFiFF
Pool zur Förderung innovativer
Fußball- und Fankultur









ZUORDNUNG DER 67 EVALUIERTEN PROJEKTE ZU ZIELDIMENSIONEN



Fußballkultur, Geschichte

Bundesweit F_in Netzwerk Frauen im Fußball ... 26
Hamburg Millerntor Gallery ... 27
Augsburg Augsburg Calling ... 30
München Werkstatt Fußball in München ... 36
Hamburg Fußball und Liebe ... 42
Bundesweit Filmdokumentation Ferne Liebe ... 45
Darmstadt Fußball ist anders ... 48
Berlin Hertha BSC – Aus der eigenen Geschichte lernen! ... 52
Augsburg Augsburg Calling Recalls ... 55
Freiburg FankulTOUR ... 57
Hamburg Audioguide von Kindern für Kinder ... 59
München Fankultur-Wanderausstellung ... 60
Paderborn Mehr als nur ein Spiel – Fußball im Nationalsozialismus ... 64
Bundesw. Der lange Abend der fernen Liebe – Exilfans on Tour. 71
Leverkusen Gedenkstättenfahrt ... 73
Frankfurt Warum gehen die Leute zum Fußball? ... 74
Bundesweit Fan.Tastic Females – Football Her.Story ... 77
Köln Antisemitismus und Fanaustausch ... 78
Karlsruhe/Berlin Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz/Krakau. 79
Hamburg Deportiert aus der Mitte Hamburgs ... 82
Düsseldorf Fortuna in der NS-Zeit ... 83
Bundesweit Podiumsdiskussion 11mm ... 86
Bundesweit Fußball im Konzentrationslager ... 87
München Sechzge, Oide! Mit Leib und Seele Löwin ... 88
München In Farben getrennt – in Erinnerung vereint ... 91



Prävention, Alltagsbewältigung

Frankfurt Die Macht des Sports – was macht der Sport mit uns? ... 28
Mönchengladbach Fanpatenschaften ... 29
Freiburg Redaktion Fankurve ... 35
Duisburg Die Macht der Kurve ... 50
Frankfurt Die Macht des Sports – Teil II ... 69
Augsburg FCA-Kids-Club kreativ ... 92



Interkulturelle Begegnung

Wuppertal Wahlen – Proteste – Istanbul United ... 37
Frankfurt Yalla – Jerusalem Wall Painting ... 61
Kaiserslautern Tribunes sans frontières ... 76



Antidiskriminierung, Integration/Inklusion, Gewaltprävention

Braunschweig Aktionsjahr für Toleranz, Vielfalt und Respekt .. 25
Bundesweit Fankultur würdigen und stärken ... 31
Nürnberg Weltfußballtheater ... 32
Bundesweit Rechte Lebenswelten im Fußball ... 33
Bundesweit Diversität unter Fußballfans ... 34
Bremen Plan F zur Förderung innovativer Fußball- und Fankultur ... 38
Dortmund Borussia verbindet ... 39
Bundesweit Fachtag: HoGeSa, Pegida und kein Ende in Sicht? .. 40
Dortmund Borussia verbindet II: Ins Stadion geht doch jeder .. 51
Wolfsburg Gemeinsam bewegen – Wir schauen hin ... 53
Bundesweit Kongress: Fußball und Menschenrechte ... 54
Braunschweig Fußballfans machen Theater ... 56
Bundesweit Werde aktiv in deinem Block! ... 58
Bundesweit Football Pride Week ... 62
Mainz In unserer Kurve ist noch Platz ... 63
Bundesweit Tagesseminar Fankulturen, rechtsextreme Bedrohungen, Opferberatung ... 66
Bundesweit Brot und Spiele Cup ... 67
Mainz Streetkick unterm Regenbogen ... 68
Bundesweit Antidiskriminierungsstelle auf Verbandsebene 75
Hamburg Handlungskonzept Inklusion beim HSV ... 80
Köln Mitgemacht! ... 81
Bundesweit Brot und Spiele Cup 2017 ... 89
Bundesweit Geschlechtervielfalt in der Fußballfankultur!? ... 90
Bundesweit Dokumentation Football Pride Week ... 93



Dialog Fans–Polizei

Heidenheim Dialogförderung Polizei und Fußballfans ... 41
Gelsenkirchen Knappenkids auf Streife ... 44
Gelsenkirchen Mit Blaulicht auf Schalke ... 46
Dortmund/Gelsenkirchen Fanfahrradtour ... 72
Augsburg Augsburg Calling Pro Dialog ... 84
Gelsenkirchen Schüler erleben Toleranz – Fanfahrradtour ... 85



Verhältnis Fans–Vereine/Verbände

Berlin FuMa präsentiert das Fanhaus ... 43
Gelsenkirchen Benchmarking-Fanbetreuung Schalke 4.0 ... 49
Paderborn Workshop zur Dialogförderung zwischen Fans und Verein ... 65



INFORMATIONEN, ANTRAGSTELLUNG

DFL Deutsche Fußball Liga e. V.
Abteilung Fanangelegenheiten
Guiollettstraße 44–46
60325 Frankfurt/Main

Antrag zum Download
dfl.de/de/fans/pfiff

HERAUSGEBER
DFL Deutsche Fußball Liga e. V.
Guiollettstraße 44–46
60325 Frankfurt/Main
T *+49 69 65005-0*
F *+49 69 65005-557*
W *dfl.de*

VERANTWORTLICH
Thomas Schneider

PROJEKTLEITUNG
Katharina Baumann

REDAKTION UND KOORDINATION
Britta Klose, Tobias Schild

MITARBEIT
Max Friedrich, Niklas Fuchs,
William Harrison-Zehelein, Tim Herzog,
Juan Pablo Kessler, Sabrina Lehmann,
Thomas Markert, Florian Reineke,
Philip Sagioglou, Collin Schäfer,
Ansgar Schwenken, Prof. Werner Steffan,
Laura Thoma, Heinz J. de Vries

BILDNACHWEIS
DFL Deutsche Fußball Liga,
Witters Sport-Presse-Fotos GmbH

GESTALTUNG
Speedpool GmbH

DRUCK
Blattwerk Hannover GmbH




DFL